Heimatheft

Heimatheft

für die Ortsteile
Seckach, Großeicholzheim, Zimmern und
das Kinder- und Jugenddorf Klinge

34

Oktober 2008

Seckach
verbindet

Nr. 34

Oktober 2008

Heimatheft

Inhaltsverzeichnis

Seite

GRUSSWORT DER 1. VORSITZENDEN..... 5

VOM HEIMATVEREIN

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins 6
Theateraufführungen in Seckach 8
Kindertheater in Röttingen 9
Theateraufführung „Anatevka“ in Ötigheim 11
Notbergung von Bildstöcken in Zimmern 12

VON DER POLITISCHEN GEMEINDE

Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach 14
2. Eurokommunale in Gazzada Schianno 23
Gewerbeausstellung mit Straßenfest 27
Energietag in Seckach 28
Einweihung der Biogasanalage 30
Auszeichnung für das Dorfgemeinschaftshaus 32
40 Jahre Hallenbad Seckach 33
Auftaktveranstaltung „Lokale Agenda 21“ 36
120 Jahre Madonnenland-Bahn 40
Verabschiedung Hausmeister Robert Haaf 41

AUS DEN VEREINEN

80 Jahre SV Seckach 1927 e.V. 42
40 Jahre Keglerinnen „Flotte Feger“ 44
25 Jahre DRK Seniorenwassergymnastik 45
Erfolgreiche Schützinnen 47
Kirchenchor Zimmern 48
Nacht der offenen Gerätehäuser 49
Freiwillige Feuerwehr Zimmern 51

Musikverein Seckach in Gazzada Schianno 52
Neue Vorstandschaft bei GusG 54
Neugründung Tennisclub Großeicholzheim 55

KIRCHEN UND KONFESSIONEN

Konfirmationsjubiläen in Großeicholzheim..... 56
Sternsinger bei Ministerpräsident Oettinger 57
Pfarrfest in Seckach - Tag der Kirche 57
Katholisches Jugendzentrum eingeweiht 59

KINDERGÄRTEN UND SCHULEN

Schulanfänger in Seckach 60
Schulanfänger in Großeicholzheim 61
Schulanfänger in Zimmern 62
Schulfest in der Grundschule Großeicholzheim 62
Die Eiche wird Naturdenkmal 64

KUNST UND KULTUR

Jugendmusiktheater „Das Naturtalent“ 65
Benefizkonzert - 80. Geburtstag Sr. Gebharda 66
Konzert „Liebevoll“ des GV Seckach 70
Weihnachtskonzert des MV Seckach 72
Theateraufführungen in Zimmern 74
Frauenchor aus Novosibirsk zu Gast 75
Grieshaber-Ausstellung in Zimmern 77
Musical „Just Stars“ in Zimmern 78
Kirchenkonzert des GV Seckach 80

PERSONALIA

Josef Ackermann wird 65 Jahre 81
60. Geburtstag Rektor Bernd Ebert 82
60. Geburtstag Dorfleiter Dr. Johann Cassar 82
60. Geburtstag Vorstandsmitglied Otto Schmutz 83

WAS SONST NOCH GESCHAH

Ehrung der Blutspender 84
Ehrungen beim Klingefest 85
Inge Mamay auf Symposium in China 86

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Großer Brand vor 200 Jahren in Seckach 87
Mauersegler im Schulhaus Zimmern 90
Seckach - ein revolutionäres Dorf ? 93
Seckach im Wandel der Zeit 106

KLASSENTREFFEN

Jahrgangstreffen 1937 in Zimmern 110
Klassentreffen 1937 in Seckach 111
Jahrgangstreffen 1941/42 in Seckach 112
Klassentreffen 1947 in Seckach 113

STANDESAMTSNACHRICHTEN 114
TOTENGEDENKEN 118
SPENDENLISTE 119
IMPRESSUM 120

Grußwort der 1. Vorsitzenden

Liebe Leserinnen und Leser,

aus Seckach grüße ich Sie alle recht herzlich und freue mich, dass wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder ein Heimatheft präsentieren dürfen.

Neben unseren traditionellen Aufgaben, wie die Theateraufführungen sowie die Theaterfahrten nach Ötigheim und Röttingen, bildete die Vorbereitung zur Renovierung der Bildstöcke und Kleindenkmale in Zimmern ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr. Weitere Details zum Beginn dieser Aktion und zur Notbergung einzelner Bildstöcke finden Sie auf den Seiten 12-13 in diesem Heft. Die gesamte Instandsetzungsmaßnahme wird sich auf ca. 40.000 € belaufen, wobei etwa die Hälfte durch Zuschüsse gedeckt ist, die andere Hälfte durch Benefizveranstaltungen und Ihre Spenden erbracht werden muss.

Das jährlich erscheinende Heimatheft ist ein Schwerpunkt unserer Vereinstätigkeit. Viele verschiedene Aufgabenbereiche sind zu erfüllen bis das „grüne Heft" in dieser Form Ihnen präsentiert werden kann: Sammeln und Überarbeiten von Zeitungsberichten, Fotos auswählen und bearbeiten und Erstellen des Layouts. Deshalb freut es mich, dass unser altbewährtes Autorenteam mit Barbara Schmitt, Helmut Kohler, Alois Malcher und mir um Maxi-Monika Thürl, Kurt Hockwin und Erich Keller erweitert werden konnte, die sich bereit erklärt haben, die Redaktionsarbeit tatkräftig zu unterstützen. Neben dem Rückblick zum vergangenen Jahr finden Sie auch interessante Beiträge über historische Begebenheiten.

Mein Dank gilt allen, die uns Texte, Bilder und Informationen zukommen lassen sowie allen, die uns bei der Zusammenstellung dieser Dokumentation unterstützen.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Heimatheftes

Ihre Doris Kohler

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins

02.03.2007

Langjährige und verdiente Mitglieder konnten im Rahmen der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Seckach im Gasthaus „Grüner Baum" geehrt werden.

1. Vorsitzende Doris Kohler überreichte Ehrenurkunde, Ehrennadel und einen „guten Tropfen" an Josef Ackermann für seine 25-jährige treue Mitgliedschaft und für 15 Jahre an Anita Detz, Wilhelm Gärtner, Bernhard Grimm, Elfriede Heffner, Josef Kowatschitsch, Maria Lutz, Barbara Lutz-Sikora, Norbert Richter, Erika Roos, Waltraud Roos, Otto Schmutz und Hermann Wachter. Namens der Mitglieder dankte sie den Geehrten auch für deren Vereinstreue.

In ihrem Tätigkeitsbericht ging die 1. Vorsitzende auf die fünf Vorstandssitzungen ein und betonte, dass man seit der letzten Jahreshauptversammlung zwei Heimathefte herausgeben konnte und das dritte bereits in Arbeit sei. Weiter blickte sie zurück auf die Theateraufführungen, die Beteiligung der Theatergruppe bei der Seckacher Straßenfastnacht und die Fahrten zu verschiedenen

die Geehrten: v.l. Erika Roos, Anita Detz, Otto Schmutz, Traudel Roos, Josef Kowatschitsch und Maria Lutz zusammen mit der 1. Vorsitzenden Doris Kohler, dem 2. Vorsitzenden Kurt Hockwin und Bürgermeister Thomas Ludwig

Volksschauspielen, bei denen neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Ein weiterer Punkt war die Bildstocksanierung im Ortsteil Zimmern. Auf dortiger Gemarkung befinden sich mehrere Kleindenkmale, die dringend einer Restaurierung unterzogen werden müssen. Zur federführenden Durchführung dieser Maßnahmen haben sich die Vorstandsmitglieder Helmut Kohler und Hans Philipp dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Inzwischen ist hierzu ein Ausschuss gebildet worden, dem Ortsvorsteher Josef Ackermann als beratendes Mitglied angehört.
Präsent war man bei diversen Geburtstagen und Familienfeiern. Aufgrund einer guten Mitgliederwerbung hat der Heimatverein Seckach derzeit 267 Mitglieder.

Als geplante Vorhaben für das anstehende Vereinsjahr nannte Doris Kohler die Herausgabe des Heimatheftes zum Seckacher Straßenfest, das Antragsverfahren für die Sanierung der Bildstöcke, die Kindertheaterfahrt nach Röttingen zum Stück „Die wilden Hühner" sowie die Theaterfahrt nach Ötigheim zum Musical „Anatevka".

Nach dem Verlesen des letzten Protokolls der Jahreshauptversammlung durch Schriftführerin Rosi Nonnenmacher und den positiven Finanzbericht durch Kassiererin Barbara Schmitt, bescheinigten die Kassenprüfer Erich Keller und Othmar Walzel der „Finanzchefin" eine einwandfreie Kassenführung.

Bürgermeister Thomas Ludwig dankte namens der Gemeinde und der Bevölkerung dem Heimatverein für sein gemeinnütziges Engagement und die wertvolle Hilfe bei den verschiedensten gemeindlichen Anlässen. Unter seiner Führung brachten die anschließenden Neuwahlen zur gesamten Vorstandschaft folgendes einstimmiges Ergebnis:

1. Vorsitzende:	Doris Kohler
2. Vorsitzender:	Kurt Hockwin
Schriftführerin:	Rosi Nonnenmacher
Kassiererin:	Barbara Schmitt
Beisitzer im Kulturausschuss:	Marina Keller, Helmut Kohler, Alois Malcher, Hans Philipp, Otto Schmutz, Ludwig Schönit
Kassenprüfer:	Erich Keller und Othmar Walzel

Zum Abschluss der zügigen Jahreshauptversammlung betonte die 1. Vorsitzende Doris Kohler, dass man auch künftig die Mitgliederwerbung forcieren wolle um somit auch eine stärkere Grundlage für anstehende Aufgaben zu haben.

Theateraufführungen in Seckach

17./24.03.2007

Die gut besuchte Seckachtalhalle sprach für die anerkannten Schauspieltalente der Theatergruppe des Heimatvereins Seckach. Diese zeigte den Dreiakter „Der Besuch des Hannemauch - oder Das geheimnisvolle Bettlaken“ von P. Siebler, B. und N. Wiese. Nach monatelangen Proben zeigte sich, zu welchen Leistungen eine eingespielte Laientruppe fähig sein kann.

Alfred Hanninger (Gerhard Keller) lebt mit seiner Frau Annelies (Sonja Hefner) uns seiner Tochter (Julia Berg) in der früheren Gesindewohnung im Obergeschoss, das seit Generationen im Familienbesitz ist. Im komfortableren Erdgeschoss wohnt Alfreds kratzbürstige Schwester Uschi (Birgit Wallisch), die behauptet, Alfreds Vater habe ihr die Wohnung vererbt. Sie macht den drei Hanningers das Leben zur Hölle. Annelies und Silvia haben dieses Gezeter satt und wollen die größere Wohnung, doch Alfred weigert sich. Und dann gehen die Verwirrungen schon los: Annelies schmiedet Mordpläne, um gleich zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen: Den aufbrausenden Alfred loswerden und von seiner Lebensversicherung ein neues schönes Haus kaufen. Silvia möchte ihrem Vater das Haus durch Spuk-Aktionen madig machen. Hierfür engagiert sie ihre Freundin Kathrin (Andrea Steuerwald), die den Geist eines Vorfahren spielen soll. Kathrin ist dafür allerdings keine Idealbesetzung, weil sie Angst im Dunkeln hat. In ihrer Nervosität erschreckt sie Manni Mutig (Karlheinz Hefner), der seiner Silvia einen nächtlichen Besuch abstatten will. Alfred dagegen bleibt unerschrocken. Er wähnt in dem Geist keinen Vorfahren, sondern seine verstorbene Stiefmutter, die alte Lieblich. Alfred beauftragt Madame Tarot (Roswitha Steuerwald), die mit französischem Akzent und einer Kristallkugel bewaffnet den Geist vertreiben soll.

Und auch Uschi reagiert. Sie engagiert die allerdings erfolglosen Geisterjäger (Hans-Dieter Kraus) mit Assistentin Susi (Anna Reuther). Madame Tarot gelingt es unterdessen einen echten Geist (Bernhard Aumüller), den Vorfahren Friedrich von Hannemauch aus dem 16. Jahrhundert herbeizuzaubern. Sie ist allerdings vom Ergebnis ihrer ungeahnten Künste so überfordert, dass sich zwischen Friedrich von Hannemauch und Alfred eine Freundschaft entwickelt. Beim Studieren der Familienchronik findet Friedrich das gültige Testament im Keller zwischen den Einmachgläsern, und das hat gewaltige Auswirkungen auf alle Hausbewohner.

Dieses Stück war den Laienspielern auf den Leib geschrieben. Eine Spitzenleistung, die durch anhaltenden Applaus durch das begeisterte Publikum belohnt

wurde. Als nicht wegzudenkende Helfer im Hintergrund agierten: Marina Keller und Bernhard Nonnenmacher als Souffleure. Für die effektvolle Technik war Arnold Heß zuständig und für die Videoaufnahmen Rudolf Zuber. Für die Maske sorgte Annelie Diefenbach, das Nummerngirl war Laura Haaf. Beim Bühnenbild und der Dekoration halfen Rosemarie Nonnenmacher, Steffen Wallisch und Benno Herkel. Die Regie führte in bewährter Weise Silke Schneider.

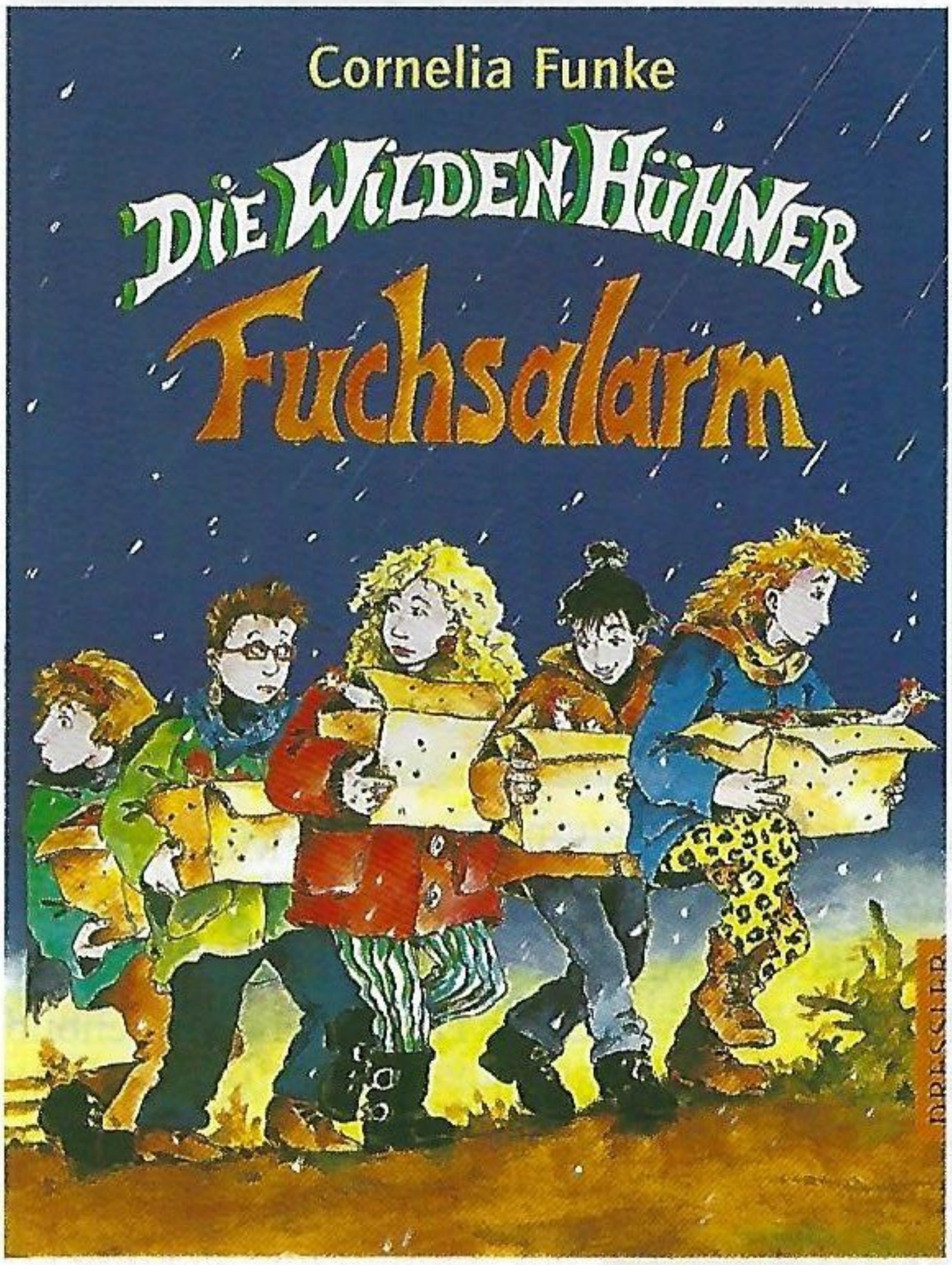
Kindertheater in Röttingen

01.07.2007

Aufführung des Theaterstückes „Die wilden Hühner – Fuchsalarm“

Bereits zum fünften Mal fährt der Heimatverein Seckach einmal im Jahr nach Röttingen und besucht dort das Kindertheater der Röttinger Festspiele. Viele Kinder mit ihren Eltern waren auch dieses mal wieder dabei, um für einen Nachmittag in die Welt der Phantasie abzutauchen.
Schon ein fester Bestandteil des Ausflugtages ist der Besuch des großen Spielgeländes der Spielgerätefirma Eibe in Röttingen, das von den Kindern sogleich im Sturm erobert wurde. Danach lief man hinauf zur Burg Brattenstein, in deren Burghof das Theaterstück „Die wilden Hühner - Fuchsalarm“ aufgeführt wurde. Gespannt warteten die Kinder und ihre Begleiter darauf, was

für ein Abenteuer Sprotte zusammen mit ihren Freundinnen Melanie, Frieda und Wilma – die „Wilden Hühner“ eben –wohl erleben würde. Die Geschichte stammt aus der Feder der erfolgreichen Kinderbuchautorin Cornelia Funke, die schon zahlreiche Bestseller im Bereich Jugendliteratur geschrieben hat.



Und darum ging es: Sprottes Oma möchte ihre Hühner schlachten, aber da hat das Mädchen natürlich etwas dagegen, schließlich sind diese doch die Maskottchen ihrer Mädchenbande „Die Wilden Hühner“. Also ergeht „Fuchsalarm“ und alle Mädchen wissen, es geht jetzt um Leben oder Tod. Eine Hühner-Rettungsaktion beginnt; nur dumm, dass die vier es nicht alleine schaffen können und wohl oder übel die Hilfe der „Pygmäenbande“ annehmen müssen. Mit den Jungs, die doch so ganz andere Interessen haben, wollten sie zuvor eigentlich nie etwas zu tun haben.

Aber jetzt ist man eben auf die Unterstützung angewiesen, und schon bald erkennen die Mädels, dass die Pygmäen gar nicht so verkehrt sind. Am Ende jedenfalls sind alle Hühner gerettet und gute Freundschaften geschlossen.
Sowohl die kleinen als auch großen Zuschauer belohnten am Ende die Schauspieler mit reichem Beifall für ihr herzerfrischendes Spiel, für die frechen Lieder der beiden Banden und die phantasievolle Bühnendekoration. Nach dem Schlussapplaus erklommen die Kinder dann wieder die Bühne und umlagerten alle Schauspieler, die fleißig Autogramme schrieben und sich viel Zeit für ihre kleinen Fans nahmen.
Voller Begeisterung über den gelungenen Theaternachmittag besuchte dann die Reisegesellschaft ein gemütliches Wirtshaus mit Biergarten in Röttingen, ließ sich dort ein leckeres Abendessen schmecken und trat danach zufrieden und voller lebendiger Eindrücke die Heimreise nach Seckach an.

Theateraufführung „Anatevka“ in Ötigheim

15.07.2007

Heimatverein besuchte die Volksschauspiele Ötigheim

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Heimatverein Seckach einmal im Jahr die Volksschauspiele in Ötigheim besucht. Rund 50 Personen hatten sich auch diesmal wieder angemeldet, um an der Theaterfahrt zu Deutschlands größter Freilichtbühne teilzunehmen. Nach einer Stärkung an einem der dortigen Imbiss- und Getränkestände waren alle gespannt auf die Vorstellung. Auf dem Programm stand das Musical „Anatevka“.

Wer träumt nicht davon einmal reich zu sein? Der Milchmann Tevje im kleinen ukrainischen Dörfchen Anatevka, in dem Russen und Juden friedlich zusammen leben, macht es auf jeden Fall. Immerhin hat er fünf Töchter zu verheiraten, die alle einen reichen Mann heiraten sollen. Die Töchter allerdings haben ganz andere Probleme: Wider aller Tradition wollen sie sich ihre zukünftigen Männer selbst aussuchen.

Und Tradition wird im kleinen Anatevka ganz groß geschrieben. Doch als der Zar befiehlt, dass alle jüdischen Bewohner in drei Tagen das Dorf verlassen müssen, gerät nicht nur die Tradition ins Wanken. Das Schicksal nimmt seinen Lauf...

Es war eine großartige musikalische Aufführung, besonders der jüdische Milchmann Tevje begeisterte mit seiner gewaltigen Bassstimme.

Für alle Teilnehmer war die Theaterfahrt ein schönes Erlebnis. Erfreulich war, dass die Vorsitzende Doris Kohler während der Fahrt einige neue Mitglieder werben konnte. Auf dem Heimweg kehrte man in Dallau im Landgasthof „Zur Pfalz“ nochmals ein, um dann gestärkt und voller lebendiger Eindrücke zuhause anzukommen.

Notbergung von Bildstöcken in Zimmern

22.06.2007

Wie wir bereits im Heimatheft des Vorjahres berichteten, hat sich der Heimatverein Seckach dazu bereit erklärt die Restaurierung von 10 Bildstöcken in Zimmern federführend zu bearbeiten. Grund war die bessere Bezuschussung der Aktion sowohl durch das Land Baden-Württemberg als auch den Neckar-Odenwald-Kreis.

Umfangreiche und aufwändige Antragsformalitäten waren zu erledigen, mehrere Rückfragen zu bearbeiten und Ortstermine wahrzunehmen, bis die eigentlichen Arbeiten beginnen konnten. Endlich war es soweit, Anfang Juni bekamen wir die Erlaubnis vom Landratsamt des Neckar-Odenwald-Kreises bei drei Objekten, die besonders stark beschädigt sind, eine Notbergung zu veranlassen. Es handelte sich um den Bildstock beim ehemaligen Gasthaus „Grüner Baum", das Hochkreuz an der „Steige" und das Hochkreuz vor dem „Heiligenwald", die vom Restaurator Ikas aus Igersheim am 22. Juni abgebaut und mit einem LKW in dessen Werkstatt abtransportiert wurden.

Der Bildstock am „Grünen Baum" wird geborgen.

Inzwischen hat der Heimatverein vom Landratsamt Neckar-Odenwald-Kreis und vom Regierungspräsidium Karlsruhe Zuschusszusagen und die Genehmigung zum Beginn der Restaurierungsarbeiten erhalten. Wie der Restaurator auf Anfrage mitteilte, wurden die Arbeiten bereits begonnen. In Kürze werden sich die Verantwortlichen vom Fortgang der Arbeiten überzeugen.

Um die gesamte Restaurierungsaktion finanzieren zu können, sind für das Jahr 2008 diverse Veranstaltungen geplant, deren Erlöse der guten Sache zugute kommen sollen. Außerdem erhofft sich der Heimatverein weitere Spenden aus der Bevölkerung.

Der Bildstock wird mit dem Kran sorgsam angehoben und auf dem LKW zum Abtransport gelagert.

Der Heimatverein Seckach hat hierfür ein Spendenkonto bei der Volksbank Mosbach eG (BLZ 674 600 41 / Kto-Nr. 15 19 54 10) eingerichtet.

Neujahrsempfang der Gemeinde Seckach

06.01.2008

Der gute Brauch, den Beginn des neuen Jahres zum Anlass zu nehmen, gemeinsam mit engagierten Bürgern und mit der Gemeinde verbundenen Persönlichkeiten Rückschau zu halten und einen Blick auf die nahe Zukunft zu werfen, wurde in der Seckachtalhalle fortgesetzt. Der einheimische Gesangverein unter der Leitung von Christa Parstorfer eröffnete den Abend. Mit den Liedern „Zeit ist ein Geschenk" und „Wieder naht der heilige Stern" umrahmte der Chor den Auftritt der Sternsinger, die in diesem Jahr aus der katholischen Filialgemeinde „St. Laurentius" aus Großeicholzheim gesandt waren.

In seiner Begrüßung zeigte sich der Bürgermeister erfreut über die Anwesenheit von MdL Georg Nelius, den Ehrenbürgern Ekkehard Brand und Pfarrer Herbert Duffner sowie den Vertretern der Partnergemeinde Reichenbach und der Patengemeinde Schüttwa. Ein weiterer Willkommensgruß galt den Bürgermeistern und Kommunalvertretern benachbarter Gemeinden, Verbänden, Vereinen und Institutionen sowie Schulen, der Wirtschaft und Organisationen.

In seinem Jahresrückblick streifte Bürgermeister Ludwig zunächst die markanten Ereignisse, die in der Welt, in Europa, in Deutschland, Baden-Württemberg und im Landkreis im vergangenen Jahr für Veränderungen gesorgt haben. Breiten Raum nahmen dann seine auf die Gemeinde Seckach bezogenen Ausführungen ein, untermalt durch eine visuelle Bildershow, vorbereitet und vorgestellt von Reinhard Eckl. An die erste Stelle stellte er hierbei die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten, und an die Mitbürger

gewandt stellte er fest: „Ob im Sport, in der Musik, in der Kultur ganz allgemein, in den Kirchen und Hilfsorganisationen oder auch ganz privat z.B. im sozialen Bereich: an vielen Stellen setzen Sie Ihre Zeit und Ihre Fähigkeiten ein, um andere Menschen anzuleiten oder ihnen zu helfen oder um ganz einfach Gemeinschaft zu leben. In Vereinen, Gruppen und Organisationen leisten Sie Tag für Tag Großartiges und sorgen so dafür, dass sich das gesellschaftliche Leben entfaltet und weiter entwickelt.“ Als die umfassendste Gemeinschaftsaktion nannte er das Seckacher Straßenfest mit über 30 teilnehmenden Gruppen aus allen drei Ortsteilen in Verbindung mit der vom Gewerbeverein organisierten Gewerbeschau, als besonders große Gemeinschaftsaufgabe das gemeinsame Bürgerprojekt Wasserschloss Großeicholzheim, wo die in 2006 begonnene Erfolgsstory fortgesetzt werden konnte. Über 10.000 freiwillige Arbeitsstunden sind bereits abgeleistet, und nach der Vollendung wird die Gemeinde Seckach um ein wahres Schmuckkästchen reicher sein.

Als weitere Höhepunkte nannte der Bürgermeister die Restaurierung von Bildstöcken und Kleindenkmalen in Zimmern, die Vereinsjubiläen, die Errichtung des Feldkreuzes im Gewann „Hohes Kreuz“, die Einweihung und Installation des Skulpturen-Radweges und die Auftritte von bekannten Künstlern und Gruppierungen.

Ebenfalls in vielen Fällen von bürgerschaftlichem Engagement getragen ist die Pflege der Seckacher Partner- und Patenschaften. Partnerschaftsschilder weisen jetzt an allen Ortseingängen auf die offiziellen Beziehungen zu Reichenbach OL und Gazzada Schianno hin. Die partnerschaftlichen Aktivitäten mit Reichenbach haben sich, so der Bürgermeister, auf hohem Niveau stabilisiert, aber er mahnte: „Gleichwohl werden wir in Zukunft vor der Aufgabe stehen,

den Wert einer derartigen Partnerschaft der nachwachsenden Generation neu zu vermitteln." Stetig im Ausbau begriffen sind auch die Aktivitäten in der Partnerschaft mit Gazzada Schianno. Das Jahr 2007 war dabei geprägt von den Fahrten des Kinder- und Jugenddorfes Klinge und vor allem des Musikvereins. Letzterer konnte bei seinem Besuch in der italienischen Partnergemeinde am Fronleichnamswochenende eine neue Beziehung zur Banda Musicale „Giuseppe Verdi" di Capolago knüpfen, die große Begeisterung beiderseits lässt für die Partnerschaft weiteren Aufschwung erhoffen. Jedenfalls kann sich die Gemeinde Seckach schon heute auf den Besuch der italienischen Banda freuen. Und auch die Patenschaft mit der Bundeswehr in Walldürn lebt weiter, wie der traditionelle „Tag der Umwelt", gemeinsam mit dem Kindergarten Seckach durchgeführt, beweist. Gemeinderat und Verwaltung weilten zu einem Informationsbesuch in Walldürn und durften u.a. erleben, wie sich die Soldatinnen und Soldaten auf ihren Auslandseinsatz im Rahmen der Internationalen Schutztruppe ISAF in Afghanistan vorbereiteten. Im Jahr 2008 wird in Seckach mit einem Konzert des Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe das 20-jährige Bestehen dieser Patenschaft gefeiert werden.

Das Sprichwort „Sich regen bringt Segen" wandelte Thomas Ludwig dann um in „Sich regen bringt überregionale Aufmerksamkeit", und er erhärtete diese Aussage durch Geschehnisse aus dem Jahr 2007. Gleich mehrfach wurde über Seckach und Umgebung im Fernsehen berichtet. Das SWR-Fernsehen zeigte in der Sendung „Fahr mal hin" unter dem Titel „Vernissage im Grünen - Entlang des Skulpturenradwegs im Odenwälder Bauland" Bilder vom Skulpturenpark Seckach sowie vom Bauernmuseum Schwendemann und vom Restaurant Schulhaus in Zimmern, und berichtete in der Serie „Eisenbahnromantik" unter dem Titel „Bahnnostalgie im Madonnenländchen" vom 120-jährigen Bestehen der Bahnstrecke Seckach - Walldürn. Das Hessische Fernsehen berichtete unter dem Motto „Seckach, Dorf der Skulpturen" erneut über den Skulpturenpark, und als weiteres medienrelevantes Ereignis wird die von SWR 4 Kurpfalzradio ausgerichtete Frühjahrswanderung 2008 durch die Gemeinde Seckach führen.

Aber auch die Gemeinde selbst hat im abgelaufenen Jahr viel getan, so sollte z.B. die komplette Neugestaltung der Homepage ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Außendarstellung der Gemeinde sein.
Im Bereich der eigentlichen Gemeindearbeit verwies Bürgermeister Ludwig auf die Investitionen im Bereich der Wasserversorgung, die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen des Hallenbades, die Ernennung der „Eiche im Weinberg" in Zimmern zum Naturdenkmal, die Auszeichnung der Gemeinde und des Ar-

chitektenehepaars Ecker für das gelungene Dorfgemeinschaftshaus in Zimmern, den 120. Geburtstag der Bahnstrecke Seckach-Walldürn und die Einweihung der Biogasanlage in der Bannholzsiedlung. Auf großes Interesse stieß auch die Ausrichtung des Energietages Baden-Württemberg, der zusammen mit den beiden Windrädern im Gewann „Heimat" Seckachs Ruf als Energiegemeinde weiter ausbaute. Grundlagen für all diese gemeindlichen Aktivitäten seien gemeinsam erarbeitete Beschlüsse des Gemeinderates gewesen, wobei stets die Konsolidierung der Gemeindefinanzen im Auge behalten wurde. So gelang es, bereits im vierten Jahr hintereinander Schulden abzubauen und auf jegliche Kreditaufnahme zu verzichten. Die kontinuierliche Weiterführung der Stadtsanierung und die Schaffung von Infrastrukturmaßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau der heimischen Arbeitsplätze seien aber weiterhin Schwerpunkte der Gemeindepolitik, ergänzt durch den Aufbau eines sozialen Netzwerkes, die Aufstellung eines Biotopvernetzungskonzeptes und natürlich die weitere Unterstützung der örtlichen Vereine und Institutionen.

„Gehen wir mit Freude ans Werk, um auch die heute noch fast leeren Seiten des Buches über 2008 mit Inhalt zu erfüllen", forderte Thomas Ludwig am Schluss seiner Rede auf, und mit dem Zitat von Henry Ford gab er für das neue Jahr mit auf den Weg: „Es hängt von dir selbst ab, ob du das neue Jahr als Bremse oder als Motor benutzen willst."

Nach der Mozart-Symphonie in C-Dur „Jupiter", vorgetragen vom Musikverein, standen als nächster Höhepunkt Ehrungen auf dem Programm.

Zunächst konnten Bürgermeister Thomas Ludwig und sein 1. Stellvertreter Alois Malcher drei verdiente und engagierte Bürgerinnen und Bürger mit der Landesehrennadel des Landes Baden-Württemberg auszeichnen. Der Bürgermeister verwies darauf, dass die Richtlinien für diese Ehrung ausdrücklich verlangen, dass sich die Tätigkeit nicht auf die Wahrnehmung von Vereinsinteressen oder die eigene Freizeitgestaltung beschränken darf, vielmehr steht der Nutzen der Tätigkeit für die Mitbürger eindeutig im Vordergrund. Zudem haben sich diese drei Personen auch schon viel länger als die in den Richtlinien vorgeschriebenen 15 Jahre für die Allgemeinheit engagiert.

Thomas Kegelmann erfuhr die Ehrung, weil er für den Ortsteil Großeicholzheim schon seit über drei Jahrzehnten einen unverzichtbaren Aktivposten darstellt, was sich an seinen Ehrenamts-Stationen ablesen lässt: Beim SV Großeicholzheim mit 18 Jahren aktives Mitglied in der Tennisabteilung, seit 1975 in der Abteilung Fußball Spieler der 1. und 2. Mannschaft, in den Jahren 2000 – 2005 Jugendtrainer, von 1979 bis 1995 zuerst 2. Vorsitzender des Hauptvereins und danach bis heute sein 1. Vorsitzender.

v.l.: Fußballkreisvors. Klaus Zimmermann, BM Thomas Ludwig, Thomas und Gisela Kegelmann, OV Reinhold Rapp und Martin Sommer (2. Vors.)

Über den sportlichen Sektor hinaus ist ihm die Förderung und der Erhalt des heimatlichen Brauchtums ein großes Anliegen. Er fungiert seit 1980 als Manager, Motor und Moderator der Fastnacht in Großeicholzheim, zählt zu den Gründungsmitgliedern der FG Aichelscher Schnäischittler und ist auch dort seit der Gründung 1. Vorsitzender. Das Beispiel „Bürgerprojekt Wasserschloss" zeigt, dass Thomas Kegelmann sich auch Gemeinschaftsprojekten nicht verschließt, mit einer großen Zahl von freiwillig geleisteten Arbeitsstunden bringt er sich auch dort vorbildlich ein.

Josef Kowatschitsch ist einer der vielen Neubürger, welche die Gemeinde Seckach in den Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg ganz maßgeblich mit geprägt haben. Sein ehrenamtliches Engagement begann 1954 mit dem Eintritt in den Sportverein Seckach als aktiver Fußballer, im Jahr 1959 wurde er aktives Mitglied des Musikvereins Seckach, wo er ab 1966 zunächst vier Jahre als Schriftführer und dann 33 Jahre als zweiter Vorsitzender Vorstandsmitglied war. Seine Mitgliedschaft im Siedlerbund Seckach mündete im Amt des Gemeinschaftsleiters, welches er seit nunmehr 20 Jahren mit Energie, Ausdauer und viel Einfühlungsvermögen ausübt, überdies bringt er im Kreisverband sein berufliches Wissen als Revisor ein.
In jüngster Zeit engagiert sich Josef Kowatschitsch auch in der Sozialarbeit unserer katholischen Pfarrgemeinde und steht hilfsbedürftigen Mitmenschen bei ihrer Korrespondenz mit den verschiedensten Behörden zur Seite.

v.l.: BM Thomas Ludwig, Fußballkreisvorsitzender Klaus Zimmermann, Wilma und Josef Kowatschitsch, Martin Müller, Kreisvorsitzender Verband Wohneigentum Jürgen Katzfuß, Otto Schmutz, Hermann Schmitt und Vorsitzender des Blasmusikverbands Gerhard Münch

Frau Brigitte Ludwig ist seit ihrem Zuzug nach Seckach in den verschiedensten Seckacher Turn- und Gymnastikgruppen aktiv und dort als Übungsleiterin nicht mehr wegzudenken.

v.l.: BM-Stellvertreter Alois Malcher, Susanne Bade, Karin Holzschuh, Brigitte und Wolfgang Ludwig, Martin Müller und Thomas Ludwig

Seit 1970 war sie 25 Jahre lang verantwortlich für das Mutter-Kind-Turnen im Sportverein Seckach, seit 1974 nahm sie sich überdies den Senioren an und leitet bis heute eine Seniorengymnastikgruppe. Das Seckacher Hallenbad war danach das nächste sportliche Betätigungsfeld, nach einer Ausbildung zur Übungsleiterin für Wassergymnastik beim DRK im Jahr 1982 leitete Brigitte Ludwig zunächst eine Seniorengruppe. Heute nehmen zusammen über 100 Personen aus Seckach und den Umlandgemeinden in vier Gruppen regelmäßig am Übungsbetrieb teil. Die überaus große Beliebtheit der Übungsleiterin spiegelt sich wider in der Treue langjähriger Mitglieder, die es auch sehr schätzen, dass neben der sportlichen Betätigung vor allem die Geselligkeit gepflegt wird.

Bürgermeister Thomas Ludwig übergab an die beiden Herren die Urkunde des Ministerpräsidenten sowie die Ehrennadel und Alois Malcher überreichte dies an Frau Ludwig.

Drei weitere Ehrungen folgten, die im Auftrag des Gemeindetags Baden-Württemberg an verdiente Kommunalpolitiker gingen. Bürgermeister Ludwig betonte, dass diese Ehrungen bewusst im festlichen und größeren Rahmen eines Neujahrsempfanges erfolgen, um zum Ausdruck zu bringen, dass ehrenamtliches Engagement als Gemeinderat und Ortschaftsrat genauso wertvoll und anerkennenswert ist wie das Ehrenamt in anderen Bereichen.

Die Ehrennadel in Silber des Gemeindetags Baden-Württemberg für 20 Jahre

v.l.: Norbert Richter, Thomas Ludwig, Ursula und Alois Malcher

kommunalpolitisches Engagement konnte Bürgermeister Ludwig dann den Gemeinderäten Alois Malcher und Norbert Richter überreichen.

Alois Malcher war von 1980 – 1989 Mitglied des Ortschaftsrates von Seckach und ist Gemeinderat seit 1994. In der laufenden Wahlperiode bekleidet er das Amt des 1. Bürgermeisterstellvertreters, ist Mitglied des Verwaltungsausschusses, des Sanierungsausschusses sowie der Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes „Seckachtal".
Seit 1985 engagiert er sich in führender Position im Fußballkreis Buchen, seit 1995 ist er dort Kreisjugendleiter. Er ist Leiter der Außenstelle Seckach der Volkshochschule Buchen und gehört der Vorstandschaft des Heimatvereins Seckach sowie dem Redaktionsteam des Heimatheftes an.

Norbert Richter gehörte dem Ortschaftsrat von Seckach von 1984 – 1990 an und ist seit 1989 Gemeinderat. In der laufenden Wahlperiode bekleidet Herr Richter das Amt des 2. Bürgermeisterstellvertreters und ist Mitglied des Verwaltungsausschusses, des Sanierungsausschusses sowie der Verbandsversammlung des Regionalen Industrieparks Osterburken.
Seit 1982 war er 23 Jahre lang 1. Vorsitzender und Übungsleiter der DLRG-Ortgruppe Seckach, seit 1985 organisiert er Gruppenreisen in alle Teile auf unserem Globus – im Jahre 2000 entstand hieraus der Verein Bildung, Kultur und Studienreisen e.V., dessen Vorsitzender er bis heute ist.
Höhepunkt der Ehrungen war dann die Verleihung der Ehrennadel in Gold des Gemeindetags für Baden-Württemberg für mindestens 30 Jahre kommunalpolitisches ehrenamtliches Engagement an Gemeinderat und Ortsvorsteher **Josef Ackermann** aus Zimmern. Er war Mitglied des Ortschaftsrates Zimmern von 1972 bis 1989 und ist es wieder seit 1994 bis heute, außerdem Mitglied des Seckacher Gemeinderates von 1975 bis 1989 und ebenfalls wieder seit 1994 bis heute. Von 1974 – 1984 sowie wieder von 2004 bis heute bekleidet Josef Ackermann das Amt des Ortsvorstehers des Ortsteils Zimmern, außerdem ist er in der laufenden Wahlperiode Mitglied des Technischen Ausschusses sowie der Verbandsversammlungen des Regionalen Industrieparks Osterburken und des Zweckverbandes Gruppenkläranlage Seckachtal.
In der Gesamtgemeinde bringt er die Interessen seiner Ortschaft gekonnt zur Geltung und pflegt doch, so betonte Bürgermeister Ludwig in seiner Laudatio, kein Ortsteildenken. Als Ortsvorsteher legt er größten Wert darauf, in seinem Ortsteil Zimmern ein gutes Miteinander zu pflegen.
Deshalb liegen ihm die Förderung und Unterstützung aller Vereine wie auch die Jugendarbeit ganz besonders am Herzen. Weiterhin ist nicht zu vergessen,

dass Josef Ackermann über 25 Jahre engagiertes Mitglied im Pfarrgemeinderat und hierbei für zwei Perioden auch dessen Vorsitzender war.
Der Aushändigung von Urkunde und Ehrennadel an die drei Kommunalpolitiker schloss sich der Dank an die Ehefrauen für die Unterstützung der Arbeit ihrer

v.l.: Josef und Hiltrud Ackermann sowie Thomas Ludwig

Ehemänner an. Unter Hinweis auf ihren Anteil mit dem Zitat: „Die Männer können nur so groß werden, wie Ihre Frauen sie groß werden lassen", überreichte der Bürgermeister jeweils ein Blumengebinde.

Nach einem musikalischen Vortrag des Musikvereins Seckach unter der Leitung von Martin Heß mit „Twins" von Jan Hadermann wurde in den Grußworten von MdL Georg Nelius, Reichenbachs Bürgermeister Andreas Böer und Pfarrer Ortwin Engler die positive Entwicklung der Gemeinde im Interesse ihrer Bürger und besonders das Engagement aller Verantwortlichen hervorgehoben.

Das Schlusswort war Bürgermeisterstellvertreter Malcher vorbehalten, der - bevor das Badnerlied mit Unterstützung des Musikvereins gesungen wurde - die stimmungsvolle Veranstaltung beendete und zum Stehempfang im Foyer der Seckachtalhalle überleitete, wo Begegnungen und das persönliche Gespräch den Neujahrsempfang 2008 abrundeten.

2. Eurokommunale in Gazzada Schianno

17.-20.05.2007

Eine 19-köpfige Delegation aus Seckach machte sich auf den Weg nach Gazzada Schianno, um dort an der zweiten „EUROKOMMUNALE" teilzunehmen - einem Treffen von acht Gemeinden aus vier europäischen Ländern. Am Ziel angekommen wurden die Gäste aus Seckach mit einem Abendessen in der Villa Cagnola willkommen geheißen.

Den darauf folgenden Tag nutzte man, um Vorbereitungen für den am Samstag und Sonntag stattfindenden „Markt der europäischen Spezialitäten" zu treffen und die historische Stadt Orta S. Giulio am „Lago d`Orta" zu besichtigen.

Die Seckacher Delegation in Orta S. Giulio

Am Abend begrüßte Herr Piero Angelo Brusa, Bürgermeister von Gazzada Schianno, im Park der Villa de Strens (beherbergt seit 2006 die Gemeindeverwaltung von Gazzada Schianno) alle Gäste sowie seine Amtskollegen Herrn Thomas Ludwig (Seckach), Herrn Johann Kalb (Buttenheim, Deutschland),

Herrn Andreas Böer (Reichenbach OL, Deutschland), Herrn Jiri Voseckj (Okrouhla, Tschechien), Frau Jaroslava Petrbkova (Svor, Tschechien), Herrn Josef Hisem (Jestrebi, Tschechien) sowie Herrn Vizebürgermeister Ryszard Rzepczynski, (Karpacz, Polen). Ein besonderer Gruß galt der Gemeinde Buttenheim aus Franken, die erstmalig an der Eurokommunale teilnahm. Vorrangiges Ziel dieses Treffens war es, weitere Verbindungen zwischen europäischen Bürgern zu schaffen, um so die Reichenbacher Erklärung zu bekräftigen. In ihr verpflichteten sich die Bürgermeister der teilnehmenden Gemeinden im Mai 2005 in Reichenbach OL unter anderem dazu, die Partnerschaften weiter zu pflegen, um so ein Europa der Bürger zu schaffen. In den weiteren Ansprachen wurde betont, dass die „Römischen Verträge“ von 1957 eine Grundlage für das Zusammenleben geschaffen haben. Dies zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sich Europa derzeit in der längsten Friedensperiode seiner Geschichte (über 60 Jahre) befindet. Die Partnerschaften tragen reiche Früchte. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Partnerschaft von Gazzada Schianno mit Seckach. Als diese Kontakte vor einigen Jahren aufgenommen wurden, dachte niemand daran, dass so eine Freundschaft möglich sei.

Ein Produkt Odenwälder Holzkunst überreichte BM Thomas Ludwig seinem Kollegen Piero Angelo Brusa und dessen Stellvertreter Alfonso Minonzio.

Die Brücke zwischen Seckach und Gazzada bildet Pfarrer Heinrich Magnani, dessen Vater 1888 von Schianno nach Deutschland auswanderte. Pfarrer Heinrich Magnani ist der Gründer des Kinder- und Jugenddorfes Klinge, in dem in den letzten 56 Jahren zahllose Kinder und Jugendliche Heimat und Geborgenheit fanden.

Der Samstag stand ganz unter dem Motto „Europäische Spezialitäten“. Neben einem Informationsstand bot jede Gemeinde ortstypische Gerichte sowie kunsthandwerkliche Erzeugnisse an. Seckach war mit einem Stand von Bienenerzeugnissen sowie Korbflecht- und Holzwaren vertreten. Am gastronomischen Stand hatte man die Auswahl zwischen Grünkernküchlein mit Bratwurst, Salat und Brot, Waffeln mit Vanillesoße sowie Most und dem bei den Italienern als „Medizin“ besonders begehrten Blutwurz.

Der Abend klang mit einer folkloristischen traditionellen Aufführung aus. Abseits des Marktes trafen sich die Bürgermeister der Gemeinden, um Erfahrungen mit alternativen Energiequellen sowie Einschränkungsmaßnahmen

des Energieverbrauchs auszutauschen. Es kristallisierte sich heraus, dass sich viele Bürger aufgrund der steigenden Öl- und Benzinkosten nach alternativen Energiequellen umsehen. Der Energieverbrauch und die Möglichkeiten, in energiesparende Projekte zu investieren, sind jedoch stark vom Einkommen und der sozialen Situation der Menschen abhängig. Auch weichen die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in den verschiedenen Ländern stark voneinander ab. Während beispielsweise in Tschechien an einem „Erneuerbare- Energien-Gesetz“ noch gearbeitet wird, sind in Deutschland alternative Energiearten wie Windkraft, Geothermie, Photovoltaik oder Biomasse Dank der entsprechenden staatlichen Förderung schon seit mehreren Jahren im Einsatz und auch für Investitionsmaßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs gibt es für den Privatmann wie für Kommunen vielfältige Fördermöglichkeiten. Bürgermeister Thomas Ludwig berichtete in diesem Zusammenhang von den zahlreichen Vorhaben, die diesbezüglich in Seckach, im Neckar-Odenwald-Kreis und in der Metropolregion bereits umgesetzt wurden.

Im Ergebnis waren sich alle Kommunen einig, dass auf diesem Gebiet noch viel Informations- und Handlungsbedarf besteht. Aus diesem Grunde beschlossen die Bürgermeister, die nächste EUROKOMMUNALE als reinen „Energiegipfel“ zu konzipieren, in dessen Verlauf eine Handlungsempfehlung für alle Bürger und die Kommunalverwaltungen erarbeitet werden soll. Aufgrund der einschlägigen Erfahrungen erklärte sich Bürgermeister Thomas Ludwig für die Gemeinde Seckach bereit, hierfür als ausrichtende Kommune zur Verfügung zu stehen; als Termin wurde der 1.- 4. Mai 2008 festgelegt.

Diesen Bericht schrieb Kerstin Gramlich aus Großeicholzheim.

Gewerbeausstellung mit Straßenfest

23./24.06.2007

Der Gewerbeverein Seckach freute sich die 5. Gewerbeschau im Rahmen des Straßenfestes in Großeicholzheim in der Schlossgartenhalle sowie im Außengelände ausrichten zu können. An der Schau nahmen 21 Aussteller teil. Die Aussteller kamen aus der Gemeinde und der näheren Umgebung. Als ein Schwerpunkt der Ausstellung zeigte sich das Thema "Haus" und hier ganz speziell die "Energie". Zu diesem Thema waren sehr stark die Firmen aus dem Bereich Heizung, Lüftung und Elektro sowie Hausbau vertreten.

Ergänzend dazu wurden die Besucher fachkundig durch die beiden großen Banken im Kreis beraten. Ein Steuerberatungsbüro ergänzte das Beratungsangebot ganz zielgerichtet, damit war es dem Gewerbeverein gelungen ein umfassendes Paket zum Bereich *Energiesparen, Renovieren und Bauen* zu schnüren. Für die Entspannung war auch gesorgt mit einer Schmuckausstellung sowie mit Heimschmuck und Blumen. Zwei Stände luden zum Schmökern in Büchern ein. Im Freien gab es Entenangeln, einen Kinderflohmarkt und eine Autoausstellung. Das leibliche Wohl kam auch nicht zu kurz, in gemütlichen Sitzecken gab es Gutes zum Mittag und zum Kaffee.

Die Resonanz war groß Besucher und Aussteller freuten sich über die gelungene Ausstellung im Rahmen des Straßenfestes.

Energietag in Seckach

22.09.2007

„In unserer Gemeinde können wir heute praktisch alles präsentieren, was zu den Themen „Erneuerbare Energien“ und „Energiesparen zählt“. Nicht zuletzt leisten wir dadurch einen namhaften Beitrag zu den ehrgeizigen Zielen des Neckar-Odenwald-Kreises, bis 2009 bezüglich des Energiebedarfs der Privathaushalte rechnerisch autark zu sein“, so Bürgermeister Thomas Ludwig im Rahmen der Eröffnung des Energietages Baden-Württemberg auf dem Seckacher Rathausvorplatz, zu dem er zahlreiche Interessierte, Aussteller und Besucher aus nah und fern begrüßen konnte. Jeder Einzelne sei aufgefordert, in seinem persönlichen Bereich einen aktiven Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs zu leisten. Gerade im privaten Bereich eröffne sich hierdurch die Möglichkeit, sich von der rasanten Entwicklung der Energiepreise zumindest teilweise abzukoppeln. Die Landesregierung von Baden-Württemberg habe sich mit dem ersten Energietag zum Ziel gesetzt, gebündelt an einem Tag auf die Bedeutung und Wichtigkeit der erneuerbaren Energien und des Energiesparens aufmerksam zu machen und die Bürger dafür zu sensibilisieren. Daher fanden im ganzen Land in knapp 150 Städten und Gemeinden rund 200 verschiedene Aktionen statt und die Gemeinde Seckach sei als eine von vier Kommunen im Neckar-Odenwald-Kreis mit dabei.

Nicht ohne Stolz betonte der Bürgermeister, dass gerade in Seckach sowohl von privater Hand als auch im öffentlichen Bereich in den letzten Monaten und Jahren schon zahlreiche Maßnahmen in diesem Sinne ergriffen worden seien. Als Beispiele nannte er das Dorfgemeinschaftshaus in Zimmern, das mit Erdwärme beheizt wird, die Erstellung und Umsetzung eines Energiesparkonzeptes für alle gemeindlichen Gebäude und die Straßenbeleuchtung, die Pelletsheizung für das Schloßareal in Großeicholzheim und die Verpachtung von fünf gemeindeeigenen Dachflächen für die Bestückung von Photovoltaikanlagen. Weiter wies Ludwig

auf den im nächsten Jahr in Seckach stattfindenden Energiegipfel im Rahmen der EUROKOMMUNALE und die vor kurzem beschlossene Lokale Agenda 21 hin. Auf privatem Sektor könne vor allem auf die vor kurzem offiziell eingeweihte Biogasanlage Wetterauer, auf den immer stärkeren Einsatz von Erdwärme für Wohnhausneubauten und auf die in Kürze bevorstehende Aufstellung von zwei Windkraftanlagen in Großeicholzheim verwiesen werden. Die Bürgerinnen und Bürger rief er dazu auf „Global denken – lokal handeln". Allen Teilnehmern dieses Energietages, den ausstellenden Firmen und Dienstleistern sowie den Referenten dankte er namens der Gemeinde für ihr Engagement. Stellvertretend für alle Beteiligten dankte er der Seckacher Firma Hübner Gebäudetechnik mit Marianne und Rolf Hübner, für die federführende und inhaltliche Vorbereitung dieser Veranstaltung.

Rolf Hübner stellte in seiner Begrüßung das Tagesprogramm vor, das Busfahrten zur Biogasanlage und zur Saftenegietankstelle Vogt in Großeicholzheim sowie zur Windkraftanlage in Hettingen beinhaltete. Mit auf der Tagesordnung standen Führungen durch das Blockheizkraftwerk im Seckacher Hallenbad, erläutert durch Bademeister Steuerwald. Eine Erdsondenbohrung in der Seckacher Bahnhofstraße lockte zahlreiche Interessierte und ein energieeffizienter Kühlschrank wurde zugnunsten der Grund- und Hauptschule Seckach nach amerikanischer Art versteigert. In der ansehnlichen Ausstellung auf dem Rathausvorplatz und im Rathaus selbst waren neben den Seckacher Firmen Bundschuh Sanitärinstallation, Fahrschule Wohlfart, Hübner GmbH Gebäudetechnik, Wallisch Elektrotechnik, der Gemeindeverwaltung und dem Forstrevier auch aus Großeicholzheim die Firmen Galm Haustechnik & Oertli und Vogt's Getränkehandel, aus Buchen Farrenkopf Erdsonden und Brunnenbau, Geno Gebäudeenergieberatung Mosbach, WINO Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Sparkasse Neckartal-Odenwald und das Autohaus Lademann und Günther Buchen-Hardheim vertreten.

Zusätzlich gab es zahlreiche Fachvorträge im Rathaus zu den Themen Realisierung erneuerbarer Energien im Neckar-Odenwald-Kreis, Ratschläge zur Finanzierung von Mordernisierungen, verschiedene Wärmepumpensysteme, Förderprogramme über erneuerbare Energien, oberflächennahe Geothermie, Fußbodenheizsysteme und Energieeffizienz im Haushalt mit Stromspartipps.

So konnte der Baden-Württembergische Energietag in Seckach Dank der bereits bewährten Seckacher Teamarbeit als voller Erfolg für alle Beteiligten, aber auch für die unzähligen Besucher gewertet werden.

Einweihung der Biogasanlage

31.08.2007

„Die Fertigstellung der Biogasanlage in der Bannholzsiedlung in Großeicholzheim, von privater Seite initiiert und als millionenschwere Investition installiert, kommt nicht alle Tage vor und stellt für die gesamte Gemeinde ein bedeutsames Ereignis dar", betonte Bürgermeister Thomas Ludwig im Rahmen der Einweihungsfeier. Über 100 Gäste konnten sich dabei einen Überblick über die neue Biogasanlage machen, die bereits seit Frühjahr 2007 mit der vollen Auslastung von über 500 kW in Betrieb ist. Diese Anlage produziert nicht nur ökologische Energie, sondern fördert auch gleichzeitig die regionalen Kreisläufe. An der Anlage in Großeicholzheim ist eine Gemeinschaft von derzeit 30 Landwirten aus der Region beteiligt, die Substrate anliefern. Neben dem finanziellen Vorteil für die Beteiligten in Form von Einnahmen aus der Substratanlieferung und dem Verkauf von Strom an den örtlichen Energieversorger, stellen die Gärreste zudem einen wertvollen Dünger dar, der wieder auf die Felder ausgebracht wird. Das Gute daran ist, so die betreibende Gesellschaft, dass dieser Dünger geruchsarm und pflanzenverträglich ist.

Bereits im Winter 2006/07 wurde die Anlage fertig gestellt und seit April diesen Jahres läuft sie nach den Worten der Betreiber mit einer sehr guten Auslastung. Reiner Wetterauer als technischer Geschäftsführer dankte besonders den Mitgliedern des Förderverein „Bürgerprojekt Wasserschloss" mit Familie Rapp an der Spitze für die Organisation und Bewirtung des Einweihungsfestes und der Gemeinde Seckach sowie der Landkreisverwaltung für die kooperative Unterstützung bei der Umsetzung des Projektes. Der Kontakt zur Firma Green City in München sei bereits 2005 entstanden und nach zahlreichen Verhandlungen habe man sich zum Bau einer Biogasanlage entschlossen. Nach einigen Abendveranstaltungen habe man schließlich 15 Landwirte aus den umliegenden Ortschaften für die Idee gewinnen und Lieferverträge abschließen können.

Parallel liefen die Planungen, die Baugenehmigung und Verhandlungen mit den ausführenden Firmen. Als Generalunternehmen hatte die Green City Energie GmbH den Bau der gesamten Anlage übernommen. Mitte April 2006 begannen die Bauarbeiten. Bereits am 20.12.2006 konnte erstmals Strom in das Netz eingespeist und seitdem in 5000 Betriebsstunden 2,5 Mio KWH geliefert werden. Für die nähere Zukunft soll noch eine Wärmenutzung realisiert werden. Der kaufmännische Geschäftsführer der Biogas GmbH Thomas Prudlo betonte, dass

man auf die Anlage in der Bannholzsiedlung besonders stolz sei, weil sie seit Beginn ihrer Laufzeit die Erwartungen bei weitem übertroffen habe.

Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln" lobte Bürgermeister Thomas Ludwig die Initiative der Anlagenbetreiber, die damit einen wirksamen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Seit ihrer Inbetriebnahme produziere die Biogas Seckach nunmehr umweltfreundlichen Strom und dies auf eine konstante, also grundlastfähige Art und Weise, wobei die Firma ihren Sitz in Seckach habe.

Neben dem wirtschaftlichen Faktor für die gesamte Gemeinde, so der Bürgermeister in seinen Ausführungen, stünden auch die Schaffung von Arbeitsplätzen am Standort im Vordergrund der gemeindlichen Bestrebungen. Für die Gemeinde Seckach, aber auch für den Neckar-Odenwald-Kreis, war es ob dieses gut ausgearbeiteten Konzeptes mit seiner stark ausgeprägten regionalen Wertschöpfungskomponente keine Frage, die durch Reiner Wetterauer geborene Idee in vollstem Umfang zu unterstützen.

Die Pflege und Bewirtschaftung unserer so reizvollen Kulturlandschaft sei nun mal beim landwirtschaftlichen Berufsstand bestens aufgehoben, so Bürgermeister Thomas Ludwig weiter. In der Gemeinde Seckach seien derzeit von der Windkraft über Photovoltaik bis hin zu Erdwärme und nun Biomasse die derzeit wichtigsten erneuerbaren Energiearten vertreten. Inzwischen habe sich die Biogasanlage zu einer Bereicherung für die gesamte Gemeinde entwickelt, was die zahlreichen interessierten Besuchergruppen bisher bereits eindrucksvoll unter Beweis stellten. Der Einweihungsfeier war ein Informationsrundgang vorausgegangen und ein gemütliches Beisammensein schloss sich an.

Auszeichnung für das Dorfgemeinschaftshaus

13.11.2007

Die Architekten C. Mundorff, R. Pietrowski, D. Ecker mit Landrat Dr. A. Brötel, BM Th. Ludwig, OV J. Ackermann mit den Zimmerner Ortschaftsräten S. Barth, D. Kohler und H. Scheible

Ein Beispiel geben sollen 13 Bauten aus dem Neckar-Odenwald-Kreis, die im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens „Beispielhaftes Bauen" der Architektenkammer Baden-Württemberg ermittelt wurden. Sowohl Bauherren als auch Architekten bekamen Plaketten und Urkunden. Der Schirmherr, Landrat Dr. Achim Brötel, stellte fest: „Weil Baukultur Lebenskultur ist, die uns alle auf Schritt und Tritt begleitet, gibt sie unserer Umwelt ein Gesicht, im besten Falle ein menschliches." Stolz ist er doppelt, zum einen auf die Vielzahl der eingereichten 54 Objekte und das extrem hohe Niveau, zum anderen darauf, dass der Neckar-Odenwald-Kreis vier Mal unter den Preisträgern gelandet ist. Der Vorsitzende der Jury, der Architekt Marc Oei aus Stuttgart, sieht hier nun „13 Ergebnisse der Sorgfalt", sieht gar in guter Architektur mehr als das bloße Errichten von Gebäuden. „Ein Architekt muss sich Mühe geben", findet er und weiß doch auch, dass „Kür und Pflicht" des Bauens zusammengehören, „Großes wie Kleines" stimmen muss und für ein gutes Ergebnis Bauherren wie Architekten verantwortlich sind.

Zur Entgegennahme des Preises für das Dorfgemeinschaftshaus Zimmern waren an jenem Abend sowohl Frau Dea Ecker und Herr Robert Piotrowski von Ecker Architekten, Buchen, als auch Bürgermeister Thomas Ludwig und Ortsvorsteher Josef Ackermann, begleitet von seinen Ortschaftsräten, für die Gemeinde Seckach zugegen. Aufmerksam verfolgten Gäste, mit welchen wohl

gewählten Worten die Jury die Auszeichnung des Dorfgemeinschaftshauses begründet hatte. Die Kurzbeschreibung des Gebäudes, wie sie auch in einer eigens für dieses Auszeichnungsverfahren aufgelegten Broschüre zu finden ist, lautet wie folgt: *„Die Bauherren haben ein qualitativ hochwertiges, langlebiges sowie wartungsarmes Gebäude erhalten. Die Fassade wurde mit robusten Terracotta-Platten und glasfaserverstärkten Betonfertigteilen versehen. Raue und strapazierfähige Materialien der Erschließungswege kontrastieren mit den edlen Oberflächen der Halle und hinterlassen dennoch einen harmonischen Gesamteindruck. Die Halle ist mit Schwingboden und Prallwandverkleidung ausgestattet, die auch eine sportliche Nutzung ermöglichen. Für die Belichtung und Belüftung der hangseitig gelegenen Räume entwickelten die Architekten die prägnanten „Lichtkanonen" aus handelsüblichen Schleuderbetonrohren. Der große Dachüberstand der Terrasse lädt auch bei schlechtem Wetter zum Feiern ein und bietet zugleich intelligenten Sonnenschutz im Sommer und solare Gewinne im Winter. Die Heizungsanlage wird ausschließlich mit Erdwärme betrieben und eine Photovoltaikanlage speist Energie ins örtliche Stromnetz."*

40 Jahre Hallenbad Seckach

15.12.2007

v.l.: Walter Smita, Leopold Aumüller, Ekkehard Brand, Jürgen Steuerwald, Erika Heyer, Peter Bussemer, Sabrina Hafen, Thomas Ludwig.

„Seit vier Jahrzehnten schon ist das Hallenbad ein wertvoller und unverzichtbarer Bestandteil unserer gemeindlichen Infrastruktur.
Für alle Generationen stand und steht es den Schulen, vielen Vereinen und der gesamten Bevölkerung für Sport, Spiel und Erholung zur Verfügung",

so Bürgermeister Thomas Ludwig im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40jährigen Bestehen des Seckacher Hallenbades. Er begrüßte neben den Ortschafts- und Gemeinderäten auch Ehrenbürger Ekkehard Brand, Schwimmmeister-Urgestein Walter Smita und den 1. Vorsitzenden des Schul- und Hallenbadfördervereins Peter Bussemer.

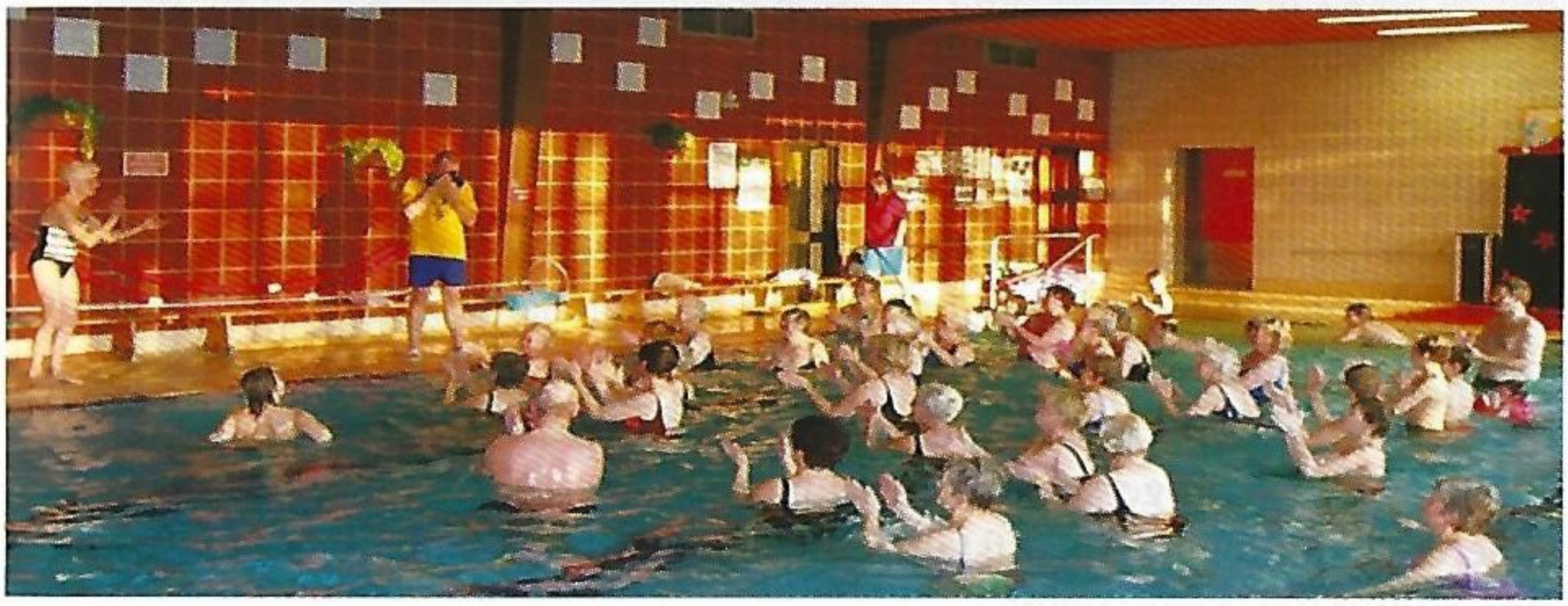
Vor 40 Jahren am 02.12.1967 wurde das Hallenbad der Gemeinde Seckach eingeweiht und der Öffentlichkeit zur Nutzung übergeben. War schon der Bau dieser Einrichtung ein gewaltiger finanzieller Kraftakt, so gilt dies besonders auch für die laufende Unterhaltung und die zwischenzeitlich erfolgten umfangreichen Sanierungsmaßnahmen. Bereits Anfang der 60er Jahre sind die ersten Gespräche bei Gemeinderatssitzungen bezüglich dem Bau eines Hallenbades getätigt worden und im Herbst 1964 hat man mit dem Bau beginnen können. Aufgrund der immer angespannten finanziellen Situation der Gemeinde wurde der laufende Bau einer Schulturnhalle mit ihrer Fertigstellung hinten angestellt. Da bereits zu dieser Zeit die Förderung der Kunst betrieben wurde, wurde ein künstlerischer Schmuck an einer Seite des Bades durch das Bödigheimer Künstlerehepaar Baron von Somogyi angebracht.

Der Bau des Hallenbades war ein großer Verdienst von Bürgermeister Kornel Reichert und des damaligen Gemeinderates. Am 30.10.1967 sind Walter Smita als Bademeister und Cornelia Pensky sowie Elisabeth Wiedemann als Kassiererinnen eingestellt worden. Bereits am 20.10.1967 hat sich eine DLRG-Ortsgruppe mit ihrem 1. Vorsitzenden Otto Stieber gegründet, die sich eines großen Zuspruchs erfreute. Die Kosten für die Erstellung des reinen Hallenbades beliefen sich damals auf 744.000 DM, wozu es einen 30prozentigen Zuschuss gab. In der Abrechnung nach dem ersten Betriebsjahr konnte man insgesamt 30.000 DM als Einnahmen und 40.000 DM als Ausgaben lesen. Durch eine stetig steigende Zahl von Badegästen, darunter auch viele Schulen und Vereine, hat man die Auslastung und die Einnahmen wesentlich steigern können. Allerdings sind später aufwendige Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten aufgekommen, die die zum 01.01.1972 neu gebildete Großgemeinde Seckach vor größte finanzielle Probleme stellte.

Nach zahlreichen Diskussionen und der Gründung eines Fördervereins mit Leopold Aumüller an der Spitze, hat sich der Gemeinderat mit großer Mehrheit und dem klaren Votum der Bürgerschaft dazu entschlossen, das Hallenbad weiter zu erhalten. Das endgültige Maßnahmenvolumen für eine Generalsanierung wurde in einer Sitzung am 13.11.1984 festgelegt und so die entscheidende Weichenstellung für eine Modernisierung gestellt. Das Hallenbad sollte nun eine moderne Freizeitstätte werden, deren Angebot und Ambiente dem verän-

derten Freizeitverhalten Rechnung tragen sollte. Konkret bedeutete dies z.B. die Realisierung des Glasanbaus als Ruhezone mit Liegestühlen, Sitzgruppen und Sonnenbänken sowie der Einbau einer Sauna. Die Kosten für die Generalsanierung beliefen sich auf stolze 1,6 Mio. DM, wobei der Förderverein die gewaltige Summe von 60.000 DM zusteuern konnte. Weitere Neuerungen folgten im Laufe der Zeit wie die Einführung der Warmbadetage, erweiterte Öffnungszeiten, die samstägliche Spielstunde, erweiterte Öffnungszeiten in den Ferien und diverse Werbeaktionen. Von 1985 bis zum 01.12.2007 haben während der offiziellen Öffnungszeiten nicht weniger als 576.217 Personen das Bad und 87.237 die Sauna besucht.

Als nachweislich älteste und seit 40 Jahren treueste Schwimmerin in Seckach lobte Erika Heyer aus Schefflenz diese Einrichtung. Besonders freue sie die Tatsache, dass man an der Kasse „normal" bezahlen könne und keinen Blechkasten malträtieren müsse. Ihre Mitschwimmerin Charlotte Schmidt ergänzte das Lob in Gedichtform und bezeichnete das „Mittwochschwimmen" als Jungbrunnen für Jedermann. Rektor Bernd Ebert sprach für alle Nutzergruppen wie die Schulen aus Seckach, Großeicholzheim, Billigheim und Schefflenz, die Wassergymnastik des DRK sowie die Rheumaliga und dankte den Entscheidungsgremien und -trägern für die Erhaltung des Bades trotz hoher finanzieller Belastungen. Zum Abschluss der offiziellen Feierstunde erinnerte Peter Bussemer an die großen Verdienste von Leopold Aumüller zum Erhalt des Bades, der sich auch nicht gescheut habe, Haussammlungen durchzuführen.



Bei freiem Eintritt konnten die Badegäste nicht nur die Kunststücke der Klingelini-Artisten um Zirkusdirektor Thomas Erl genießen, sondern auch das Wasserballett der DRK-Wassergymnastikgruppe unter der Leitung von Brigitte Ludwig, die magischen Demonstrationen des Zauberers Thomas Schäfer sowie die Präsentationen der DRK-Gruppe Schefflenz. Als Moderatoren fungierten die Bademeister Sabrina Hafen und Jürgen Steuerwald.

Auftaktveranstaltung Lokale Agenda 21

26.11.2007

In Stuttgart fand die Auftaktveranstaltung „Kommunen auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung“ statt. Das Umweltministerium hatte im Mai dieses Jahres ein Förderprogramm zur „Zukunftsfähigen nachhaltigen Kommunalentwicklung“ ausgeschrieben. Als Projektpartner konnte man die Kreisstadt Tuttlingen, Bad Urach im Landkreis Reutlingen, Aspach im Rems-Murr-Kreis, Illmensee im Landkreis Sigmaringen, Schlierbach im Landkreis Göppingen und Seckach im Neckar-Odenwald-Kreis gewinnen. Aus der Gemeinde Seckach nahmen Bürgermeister Thomas Ludwig, die beiden Bürgermeisterstellvertreter Alois Malcher und Norbert Richter sowie die Mitarbeiterinnen der Verwaltung Doris Kohler und Iris Bronner daran teil.

„Ich freue mich, solch engagierte Projektpartner gewonnen zu haben, denn nachhaltige Entwicklung steht und fällt mit dem Handeln in den Kommunen“, erklärte Umweltministerin Tanja Gönner. Es gebe viele erfolgreiche Lokale Agenda 21-Aktivitäten. In der Vergangenheit habe sich aber auch gezeigt, dass es noch einiges zu verbessern gebe, damit aus erfolgreichen Einzelprojekten nützliche, dauerhafte Strukturen entstehen.

Weitere Kommunen seien für die Lokale Agenda zu begeistern und schließlich müsse man Lokale Agenda und das bürgerschaftliche Engagement in der jeweiligen Stadt oder Gemeinde vernetzen. „Wir wollen mit den Projektkommunen ein Stück des Weges zu einer zukunftsfähigen Entwicklung gehen und aus den Erfahrungen lernen“, erklärte die Ministerin. Die Kommunen würden nach dem Start fachkundig begleitet und beraten. Wertvolle Informationen wolle man dadurch gewinnen, dass man geeignete, sogenannte „Zukunftsbausteine“ in der Umsetzung erprobe und weiterentwickle.
Diese gelten als wesentliche Elemente erfolgreicher Arbeit der Lokalen Agenda 21 als auch des bürgerschaftlichen Engagements. Beispiele dafür seien unter anderem kommunale Anlaufstellen für engagierte Bürger, Bürgerbefragungen, eine Kultur der Anerkennung.

Viele Projekte etwa im Klimaschutz oder im Flächenmanagement verdankten ihren dauerhaften Erfolg solchen etablierten Bausteinen. „Mit dem neuen Ansatz fördern wir keine Einzelprojekte, sondern wir begleiten Prozesse. Wir wollen gemeinsam mit unseren Projektpartnern Schwachstellen und mögliche Umsetzungshemmnisse in den lokalen Prozessen erkennen und überwinden

und damit das Angebot an Instrumenten und Informationen auch für andere Kommunen weiterentwickeln“, so Umweltministerin Gönner.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung stellten sich die sechs am Modellprojekt beteiligten Kommunen durch Statements ihrer Bürgermeister sowie mittels Plakatwänden und Infoständen vor. Für die Gemeinde Seckach konnte Bürgermeister Thomas Ludwig auf eine Reihe von Faktoren verweisen, welche für die Inangriffnahme des Agendaprozesses sprechen.

v.l.: Iris Bronner, Norbert Richter, Umweltministerin Tanja Gönner, Bürgermeister Thomas Ludwig, Doris Kohler und Alois Malcher

Seine Präsentation gliederte sich in folgende neun Abschnitte:

I. Die neue Gemeinde

Die heutige Struktur Seckachs ist ganz wesentlich von den großen Zuzugsphasen unmittelbar nach dem II. Weltkrieg und in den 90er Jahren geprägt.

II. Die Eisenbahngemeinde

Dass sich hier gerade nach dem II. Weltkrieg so viele entwurzelte Menschen niederließen, ist u.a. Seckachs Funktion als regionaler Eisenbahnknotenpunkt zu verdanken. Bis heute profitiert Seckach von seiner privilegierten Lage am Schienenstrang und fördert deren Erhalt und Ausbau nach besten Kräften.

III. Das Dorf in der Gemeinde

Das Kinder- und Jugenddorf Klinge stellt für Seckach ein absolutes Alleinstellungsmerkmal im weiten Umland dar. Nicht nur als Jugendhilfeeinrichtung

sondern auch dank einer Reihe von Tagungs- und Freizeiteinrichtungen ist die Klinge Jahr für Jahr Anziehungspunkt für Tausende von Besuchern aus nah und fern.

IV. Die Intergemeinde

Schon seit Jahrzehnten pflegt Seckach mit seinen Nachbarkommunen eine intensive interkommunale Zusammenarbeit. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten auf dem Gebiet der Gewerbeförderung, der Abwasserbeseitigung, des Hochwasserschutzes, der Wasserversorgung und der Klärschlammbeseitigung.

V. Die Partner- und Patengemeinde

Die Städtepartnerschaften mit Reichenbach/OL und Gazzada Schianno, die EUROKOMMUNALE-Bewegung sowie die Patenschaften mit der Bundeswehr in Walldürn und den ehemaligen Bewohnern des Böhmerwalddorfes Schüttwa zeigen, dass Seckach den Blick schon seit vielen Jahren weit über seine Gemeindegrenzen hinaus richtet.

VI. Die Kunstgemeinde

Die seit ca. 20 Jahren in größerem Umfange bestehende Kunstszene hat mit den Kunstwerken an und in öffentlichen Gebäuden, dem Skulpturenpark im Seckacher Wald und dem Skulpturenradweg hervorragende Früchte getragen, welche zusammen mit weiteren Attraktionen wie z.B. dem Spielgelände in der Klinge und dem ganzjährig geöffneten Hallenbad zur Belebung des Tourismus beitragen sollen. Dass für die Gäste darüber hinaus die Anreise per Bahn möglich ist, rundet die ganze Sache auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ab.

VII. Die Energiegemeinde

Bis Ende 2007 wird Seckach darauf verweisen können, dass dank privater und öffentlicher Initiative praktisch alle relevanten Spielarten des Einsatzes regenerativer Energien vorhanden sind, nämlich Biogas, Geothermie, Pellets, Photovoltaik, Solarthermie und Windkraft. Darüber hinaus hat das Energiesparkonzept für alle gemeindlichen Gebäude und die Straßenbeleuchtung bereits deutlich sichtbare Früchte getragen.

VIII. Die Bürgergemeinde

Seckach zeichnet sich durch ein überdurchschnittliches ehrenamtliches Engagement aus, was von der Gemeinde u.a. durch die kostenlose Zurverfügungstellung gemeindlicher Räumlichkeiten für den Übungsbetrieb honoriert wird. Ein herausragendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements ist das „Gemeinsame Bürgerprojekt Wasserschloss Großeicholzheim“, wofür von einsatzfreudigen

Bürgerinnen und Bürgern seit April 2006 bereits 10.000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet wurden.

IX. Die Sanierungsgemeinde

Schon seit den 80er Jahren kümmert sich Seckach intensiv um den Erhalt und die Ertüchtigung der alten Ortskerne. War es damals die Dorfentwicklung, welche wertvolle Hilfe leistete und deren Erfolge durch zahlreiche Medaillen und Preise im Landeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" sichtbar wurden, so nutzt Seckach heute die Möglichkeiten des Landessanierungsprogramms und des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR). Erklärtes Ziel ist es, in den alten Ortskernen Flächen für eine Wohnbebauung zu gewinnen, um wieder attraktiven Wohnraum für junge Familien zu schaffen, und um die Erschließung weiterer Baugebiete möglichst lange hinaus zu schieben.

Schließlich verwies Bürgermeister Ludwig mit der Außenklasse der Alois-Wissmann-Schule Buchen, dem Projekt „Kinder bewegen" und dem SC Klinge Seckach als erstem reinen Frauenfußballclub ganz Deutschlands noch auf drei weitere Besonderheiten hin und fasste all die zuvor aufgezählten Aktivitäten mit dem seit drei Jahren in Gebrauch befindlichen Gemeindelogo mit dem Slogan „Seckach verbindet" zusammen.

Bezüglich der nunmehr beginnenden Agendaarbeit zeigte das Gemeindeoberhaupt auf, dass nach seinem Wunsch der Schwerpunkt der Aktivitäten neben Europa, erneuerbaren Energien, Umwelt sowie Verkehr vor allem auf die sozialen Themen gelegt werden sollte. Eine besondere Herausforderung wird hierbei die Integration der Neubürger sein.

Vom Umweltministerium und von dem das Projekt begleitenden ifeu-Institut Heidelberg erwartet sich die Gemeinde Seckach vor allem beratende Unterstützung bei der Einleitung, Organisation und Durchführung des Agendaprozesses. Ganz wichtig für den Erfolg des Modellprojektes wird es sein, die Bürger zum Mitmachen zu bewegen. Damit soll nicht zuletzt der heutzutage leider weit verbreiteten Tendenz entgegen getreten werden, dass man sich nur noch dann artikuliert, wenn man unmittelbar betroffen oder gegen etwas ist. Die Generierung von positivem bürgerschaftlichem Engagement wird also im Vordergrund stehen – Seckach will die lebendige Bürgergemeinde erhalten und weiter ausbauen.

120 Jahre Madonnenland-Bahn

08.-09.12.2007

Jubiläum wird mit Seckacher Weihnachtsmarkt gefeiert

„Weihnachtsduft steigt in die Nase, ein Hauch von Nüssen, Mandeln fein, Tannenzweige in der Vase, dazu verzaubert Kerzenschein", so Bürgermeister Thomas Ludwig nach den gesanglichen Darbietungen der Kirchenchöre Seckach und Zimmern sowie des Schulchors der Grundschule Seckach mit dem Anfang eines Gedichtes von Brigitte Kemptner im Rahmen der Eröffnung des Seckacher Weihnachtsmarktes, der in diesem Jahr nicht nur zahlreiche Gäste des Budenzaubers anlockte sondern auch viele Eisenbahnfreunde.

Grund hierfür war das 120-jährige Bestehen der Bahnstrecke Seckach-Walldürn, die am 01.12.1887 in Betrieb genommen und nun im Rahmen des Weihnachtsmarktes in Erinnerung gerufen wurde. Für Bödigheim, Buchen, Hainstadt und Walldürn bedeutete dies den Anschluss an das deutsche und europäische Schienennetz. Dieser Standortfaktor ist vor allem für Seckachs Aufwärtsentwicklung nach dem 2. Weltkrieg verantwortlich gewesen und noch heute ist eine gute Verkehrsanbindung eine Grundvoraussetzung für ein gedeihliches Leben besonders in unserer ländlich geprägten Region. Gerade Seckach verfügt mit der S-Bahn RheinNeckar und der Madonnenlandbahn über beste Voraussetzungen.

Nachdem die Touristikgemeinschaft Odenwald mit Geschäftsführer Achim Dörr an der Spitze vor Jahresfrist die angrenzenden Kommunen zusammenrief um eine gemeinsame Vermarktung dieses 120-jährigen Bestehens der Bahnstrecke Seckach-Walldürn zu besprechen, hat man sich in Seckach dazu entschlossen, dieses Ereignis im Rahmen des Weihnachtsmarktes gebührend mit zu feiern. Beflügelt wurde man dazu auch von den großen Erfolgen verschiedener Dampfsonder- bzw. Plandampffahrten auf der Madonnenlandbahn. Zahlreiche Sonderzüge konnten am Veranstaltungstermin auf der Madonnenlandbahn verkehren, wobei natürlich gerade die Dampfzüge auf besonderes Interesse stießen.

Verabschiedung Hausmeister Robert Haaf

21.12.2007

In einer Feierstunde wurde der bisherige Hausmeister der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Robert Haaf in den Ruhestand verabschiedet. Zwei Arbeitgeber in einem erfüllten Berufsleben eines Menschen dokumentieren Zuverlässigkeit, Pflichtbewusstsein und Geradlinigkeit", so ging Bürgermeister Ludwig in seiner Laudatio auf den beruflichen Werdegang von Robert Haaf ein. 1960 begann seine Lehre als Maschinenschlosser und technischer Zeichner bei der Lokomotivenfabrik Gmeinder in Mosbach. Nach erfolgreich abgelegter Facharbeiterprüfung 1963 wurde er in die Abteilung Betriebsmittelkonstruktion versetzt, wo ihm bald die Aufgaben eines Konstrukteurs zukamen. Im Mai 1984 wurde ihm die Leitung dieser Abteilung übertragen. Zum 01.01.1998 wurde Robert Haaf bei der Gemeinde Seckach als Hausmeister für die Grund- und Hauptschule eingestellt. Dass sich sowohl die Schule als auch die neue Seckachtalhalle bis zum heutigen Tag in einem hervorragenden Zustand befindet, ist ein Verdienst von Hausmeister Robert Haaf. Mit viel Umsicht und Sachverstand hat er die ihm anvertrauten Liegenschaften betreut und war damit das Bindeglied zwischen allen Gebäudenutzern und der Gemeinde. Er hat dabei ein hohes Maß an sozialer Verantwortung im Rahmen des „Wir-Gefühls" bewiesen. Hinzu kamen Begriffe wie Ruhe, Kompetenz, persönliche Integrität und eine Portion Lebenserfahrung. „Sie waren ein Hausmeister, auf den man sich verlassen konnte", so Ludwig. Namens des Gemeinderates, der Verwaltung, Vereine und Organisationen dankte der Bürgermeister dem künftigen Ruheständler mit einem Präsent für seine geleistete Arbeit. Den ehrenden Worten des Bürgermeisters schlossen sich Personalratsvorsitzender Wolfgang Blatz und Rektor Bernd Ebert an. In diesem Zusammenhang wurde Gunar Wunsch als sein Nachfolger begrüßt.

v.l.: B. Ebert, Brigitte und Robert Haaf, Th. Ludwig, W. Blatz und G.Wunsch

80 Jahre SV Seckach 1927 e.V.

29.06-02.07.2007

Am 11. September 1927 begann die Geschichte des Seckacher Sportvereins. Auf Initiative von Otto Baumgart und weiteren 18 Bürgern der Gemeinde wurde der neue Sportverein mit Sebastian Hoffert als 1. Vorsitzenden gegründet. Unter sicherlich nicht einfachen Umständen wurde ein Fußballverein ins Leben gerufen, der aber ausdrücklich schon zu Beginn die Möglichkeit weiterer Sportarten zuließ. Einem ersten Sportfest 1929 folgten auch Verbandsspiele. Anfang der fünfziger Jahre wurde dann der neue Sportplatz an der Straße Richtung Bödigheim eingeweiht. Hier entstand dann auch das 1958-1960 erstellte Sportheim. Die Tischtennishalle mit den 4 Bundeskegelbahnen wurde 1986 an das bestehende Sportheim angebaut und legte so den Grundstein für weitere Abteilungen.

Aber nicht nur bei Gebäude- und Grundstückerweiterungen wurde viel vollbracht, auch bei der Mitgliederzahl und den Sportarten entstand eine Dynamik, die viele Bürger mitzog. Ob das Fußball, Turnen in vielen verschiedenen Gruppen, Tennis, Tischtennis oder das Sportkegeln ist, der Sportverein bot den Bürgern Vielfalt und erreicht mittlerweile über 700 Mitglieder in allen Altersbereichen. Sportlich gab es immer wieder Höhen und Tiefen, doch gerne erinnert man sich an Fußballspiele in der II. Amateurliga Odenwald. Ebenfalls haben die Sportkegler sehr erfolgreich bis zur 1. Landesliga den Verein vertreten. Heute repräsentiert die Tischtennisabteilung mit hervorragenden Platzierungen den Verein. Lassen wir uns überraschen, welche Leistungen von unseren Sportlern erbracht werden. Mit der nötigen Unterstützung und Anfeuerung aus der Bevölkerung ist alles möglich.

Zum Jubiläums-Sportfest, bei dem auch eine Festschrift herausgebracht wurde, waren viele Gäste aus Politik und Gesellschaft gekommen. Während des Festakts am Sonntagmorgen bat der 1. Vorsitzende Martin Müller die verdienten Mitglieder sowie alle Jugendtrainer und Betreuer zur Ehrung auf die Bühne (siehe Bild). Ebenso wurde in einem Rückblick an das Sportgeschehen der vergangenen Jahrzehnte erinnert. In seiner Ansprache versicherte Martin Müller, dass nach wie vor ein Schwerpunkt des Vereins die Jugendarbeit sei. Er betonte, dass es für die Betreuer und Trainer nicht immer einfach sei, ständig neue Nachwuchsspieler zu gewinnen, fachlich auf dem Laufenden zu bleiben und im Umgang mit den Jugendlichen den richtigen Ton zu finden. Deshalb wurde diesen engagierten Mitgliedern ein besonderer Dank ausgesprochen.

Schon am Freitagabend war die Country- und Westernband „Flat Iron Band“ im Festzelt zu Gast. Tanzgruppen und im Westernoutfit angereiste Hobbyisten erstaunten die Anwesenden und animierten zum Mittanzen und Mitsingen, wodurch eine ausgelassene Stimmung erreicht wurde. Eingeladene Fußball- und Kegelmannschaften beteiligten sich am Samstag zur Unterhaltung der interessierten Festbesucher mit Freundschaftsspielen. Am Abend lockte dann die im Umkreis sehr gut bekannte Abiband „Stagesurf“ viele Jugendliche an, die bis in den frühen Morgen unterhalten wurden. Am Sonntag nach dem offiziellen Empfang konnten die Festbesucher Jugend-Fußballspiele und ein Werbespiel beobachten. Auf den Kegelbahnen fand zur gleichen Zeit wieder das jährliche Freizeitkegelturnier statt, das viele Einheimische und Gäste aus der Umgebung anzog. Zu anregenden Gesprächen im Festzelt saßen die gut gelaunten Besucher abends noch lange gemütlich zusammen. Montags wurde von den Sportvereinsmitgliedern ein Mittagstisch für Firmen und Familien angeboten. Im Anschluss konnten die Kinder das Ponyreiten sowie die vorbereiteten Spiele kaum erwarten. Auch Fußballbegeisterte kamen an diesem Tag nicht zu kurz und waren dabei, als einige Firmenspiele auf hohem Niveau stattfanden.

Dieser Bericht stammt aus der Feder von Peter Schuster.

40 Jahre Keglerinnen „Flotte Feger“

05.06.2007

„Die flotten Feger“, die Freizeitkeglerinnen des SV Seckach, feiern in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum. Während andere Vereine ihre Jubiläen meist an einem einzigen langatmigen Abend begehen, genehmigen sich die „Flotten Feger“ erst mal ein ausgiebiges Festessen im örtlichen Gasthaus „Zum grünen Baum“, wo sie auch die Gründungsgeschichte Revue passieren lassen.
Sie erinnern sich, dass Meta Schmitt den Damenkegelklub als SVS-Abteilung im Mai 1967 gründete. Als „Damen der ersten Stunde“ gewann sie auf Anhieb Magda Hornung, Hilde Dörzenbach, Irmi Fleckenstein, Eugenie Trumpf, Maria Hartel, Erni Gottschlicht, Hannelore Angstmann, Friedel Mehl und Hilde Ühlein. Ihr Kegelabend war von Anfang an und ohne Unterbrechung der Montag. „Und flotte Feger waren wir damals“ bestätigt Schriftführerin Magda Hornung.

v.l.: Waldtraud Linninger, Irmi Fleckenstein, Anni Hoffmann, Eugenie Trumpf, Magda Hornung, Ingrid Wallisch, Ellen Merz, Maria Hartel, Irene Lind, Rosel Kast und Bruni Pistor

Nur die Kegelbahnen wechselten zwangsläufig. Begonnen hatte man im Gasthaus „Zur Rose“ und als diese Kegelbahn geschlossen wurde, wich man in das

„Gasthaus Höhle“ Eberstadt aus, bis schließlich 1985 die Kegelbahnen beim Sportplatz gebaut wurden.
Hier schieben die Damen noch heute die Kugel. „Die flotten Feger“ betreiben ihr Hobby mit großer Leidenschaft, doch als reine Freizeitkeglerinnen steht der sportliche Ehrgeiz bei ihnen nicht im Vordergrund, sondern das gesellige Miteinander und unvergessliche Ausflüge, wie sie die unternehmungslustigen Frauen unternahmen. Paris, Wien, Berlin, Prag, Helsinki oder Barcelona waren ihr Ziel. Zusätzlich neun Flugreisen dokumentieren ihr Bestreben, über den Kirchturm Seckachs hinaus zu sehen. Doch natürlich war es den Keglerinnen auch eine Selbstverständlichkeit, sich aktiv an den örtlichen Straßenfesten oder als herausragende Fußgruppe beim Fastnachtsumzug zu beteiligen. Natürlich bedauern sie zutiefst, dass zahlreiche Mitglieder in den vergangenen 40 Jahren verstorben sind. Dennoch wird die Abteilung von elf aktiven Keglerinnen getragen, die mit der gleichen Begeisterung und dem gleichen Spaß wie die Gründerinnen bei der Sache sind. In einem besinnlichen Gottesdienst wurde am 14.Mai der verstorbenen Kameradinnen gedacht. Die Jubiläumsfeierlichkeiten fanden mit einem „kleinen“ Ausflug in den Schwarzwald und im Herbst mit einem größeren Ausflug ins Salzburger Land ihren Abschluss.

25 Jahre DRK Seniorenwassergymnastik

15.06.2007

Die Feier des 25-jährigen Jubiläums der DRK-Wassergymnastik in Seckach wurde durch deren Initiatorin und Übungsleiterin Brigitte Ludwig eröffnet. Sie begrüßte als Ehrengäste Kreisgeschäftsführerin Sigrid Schmidt, Kreissozialleiterin Gertrud Decker, die Buchener Instruktorin und AG-Leiterin Hilde Schweizer sowie Bürgermeister Thomas Ludwig und dankte allen, die sich bisher für die Wassergymnastik eingesetzt haben. Unter der Leitung vom damaligen Bademeister Smita begann man bereits 1975 mit einer wöchentlichen Stunde Gymnastik im Wasser. Nach der Renovierung des Hallenbades entstanden in den Jahren 1989 bis 1995 drei weitere Wassergymnastikgruppen. Unterstützung boten der neue Bademeister Jürgen Steuerwald und vorübergehend Mechthild Saur aus Zimmern. Später konnten Uli Bingler-Schell und Susanne Bade als Übungsleiterinnen dazu gewonnen werden. Die vier Gruppen zählen gegenwärtig 104 Personen und rekrutieren sich aus der

Gesamtgemeinde Seckach, aus Bödigheim, Schefflenz, Schlierstadt, Altheim und Osterburken.

Die geehrten Mitglieder der Wassergymnastikgruppe

Abschließend dankte Brigitte Ludwig Walter Smita für seine langjährige Mithilfe mit einem Präsent und einem Liedvortrag durch Magda Hornung und M.-M. Thürl. Kreisgeschäftsführerin Sigrid Schmitt hob den hohen Stellenwert der Wassergymnastik hervor und überreichte ein Geldpräsent.
Kreissozialleiterin Gertrud Decker konnte einige langjährige und besonders verdiente Mitglieder auszeichnen.
Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Ursula Kunz, Hildegard Müllner, Gertrud Scherer und Elisabeth Schubert.
Für 20 Jahre Mitgliedschaft: Maria Bischoff und Hildegard Willard.
Für 15 Jahre Mitgliedschaft: Hedwig Cap, Marga Eberle, Maria Hirn, Magda Hornung, Hilde Kast, Gusti König, Inge Lehmann, Maria Lutz, Hildegard Schmitt, Berta Münch, Eugen Münch, Erika Schmidt, Erwin Schmitt, Luzia Schuster, Helma Stöhr, Elfriede Thoma, Aranka Unangst, Rita Unangst, Margot Wachter, Josef Willard, Hilde Wünst und Willi Wünst.
Für 10 Jahre Mitgliedschaft: Waltraud Bauer, Gerhard Eberle, Elisabeth Frank, Reinhold Frank, Antonia Gramlich, Bernhard Gramlich, Emma Heß, Gisela Häffner, Helmut Häffner, Elisabeth Hilpert, Maria Kern, Gertrud Klug, Rita Limberg, Herta Lux, Herbert Scheuermann, Marianne Schlageter, Gerhard Schmidt, Oliva Ühlein, Rolf Unangst, Elisabeth Waltenberger, Alois Weniger und Anita Zöllner.
Besondere Würdigung fanden dabei Walter Smita als „Mann der ersten Stunde“ und Brigitte Ludwig für ihre 25-jährige engagierte Tätigkeit.

Erfolgreiche Schützinnen

25.07.2007

v.l. Kurt Meister, Annabell Kraus, Magdalena Köpfle, OSM Werner Köpfle

Der Sportschützenverein Hubertus e.V. kann sportlich einige Erfolge aufweisen, in besonderer Weise bei den Damen. Zwei Kreismeistertitel gingen im Jahr 2007 nach Seckach: bei den Seniorinnen A erreichte Magdalena Köpfle den 1. Platz, in der Juniorinnenklasse B erlangte Annabell Kraus den Meistertitel, beide in der Disziplin Luftgewehr. Die Badischen Meisterschaften brachten dann für Magdalena Köpfle in Mannheim den Vizemeistertitel, und Annabell Kraus errang in Ittersbach mit 389 Ringen den unbestrittenen 1. Platz und damit die Badische Meisterschaft. Bei den Deutschen Meisterschaften in München vertrat dann Annabell die Badischen Farben und belegte in einem 80köpfigen Starterfeld einen guten Mittelplatz.

Beide Ereignisse waren Grund genug für Oberschützenmeister Werner Köpfle und Sportleiter Kurt Meister, den betreffenden Damen einen würdigen Gratulationsempfang im vereinseigenen Schützenhaus zu bereiten.

Auch Bürgermeister Thomas Ludwig ließ es sich nicht nehmen, namens der Gemeinde den erfolgreichen Sportlerinnen zu gratulieren Er ehrte Annabell Kraus und Magdalena Köpfle im Rahmen des Neubürgerempfangs mit Ehrenurkunde und Blumenpräsent.

Kirchenchor Zimmern

17.03.2007

Zahlreiche Termine im kirchlichen und weltlichen Bereich hatte der Kirchenchor Zimmern auch im vergangenen Jahr wieder zusammen mit Sängerinnen und Sängern des Seckacher Kirchenchors zu meistern. Dies wurde deutlich im Rahmen der Jahreshauptversammlung im Kindergartensaal, zu der 1. Vorsitzender Helmut Kohler auch Präses Pfarrer Martin Drathschmidt, Bürgermeisterstellvertreterin Heidi Scheible, Dirigent Winfried Ackermann und Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernhard Grimm begrüßen konnte. Eingangs seines Tätigkeitsberichtes dankte der Vorsitzende allen, die sich für die Belange des Chors eingesetzt hatten und besonders auch den zahlreichen Helfern im Hintergrund für ihre Unterstützung bei den verschiedensten Anlässen. Schwerpunkte der Chorarbeit waren die kirchlichen Hochfeste, Feiertage und besonders der Auftritt anlässlich der Nacht der „offenen Kirchen".

Als Höhepunkt im weltlichen Bereich nannte Helmut Kohler die Liedvorträge im Rahmen des Neujahrsempfangs der Gemeinde und an der Eurokommunale, die Beteiligung an der Eröffnung des Skulpturenradweges und das Dorffest mit Fotoschau. Weiter intensiviert wurde die Zusammenarbeit mit dem Seckacher Kirchenchor, wo man Proben und Auftritte weitestgehend gemeinsam durchführte, um den Fortbestand beider Chöre auch in der Zukunft zu sichern. Neben den „Pflichtterminen" des Vorsitzenden selbst und seiner Vertreterin Irene Grimm, habe man im „Nachsitzer" einen gelungenen Kameradschaftsabend abgehalten und zudem bei Jubiläen, Beerdigungen und sonstigen Anlässen gesungen. Dank sagte Kohler der Kirchengemeinde für die finanzielle Unterstützung und der politischen Gemeinde für die kostenlose Bereitstellung des Probenraumes im Dorfgemeinschaftshaus.

Nach einem ausführlichen Bericht von Schriftführerin Maria Kohler über die Inhalte der Aktivitäten des Kirchenchors, erstattete Dorle Hofmann ihren positiven Kassenbericht. In einer Ergänzungswahl wurde Tobias Kohler einstimmig zum Nachfolger der nicht mehr zur Verfügung stehenden Schriftführerin Maria Kohler gewählt. Zum Abschluss der Versammlung konnte der Vorsitzende Helmut Kohler zusammen mit Präses Pfarrer Drathschmidt einige Mitglieder für ihre langjährige Treue zum Zimmerner Kirchenchor auszeichnen. Für sein 25jähriges Singen in der Tenorstimme konnte Josef Kaiser geehrt werden, Maria Kohler für ihre 25jährige Tätigkeit als Schriftführerin und die ausschei-

v.l.: H. Scheible, B. Bechtold, Pfr. M. Drathschmidt, J. Kaiser, W. Ackermann, M. Kohler, H. Kohler

dende Altsängerin Brigitte Bechtold für ihre 39jährige aktive Mitgliedschaft im Kirchenchor. Präsente für fleißigen Probenbesuch erhielten Helmut Kohler, Anneliese Schleier, Ernst Hawerland, Toni Kohler, Maria Lutz, und Winfried Ackermann.

Nacht der offenen Gerätehäuser

09.06.2007

Unter dem Motto „Abenteuer in Rot – Nacht der offenen Gerätehäuser“ hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Seckach an der Aktion des Feuerwehrverbandes mit einer Schauübung der Gesamtwehr sowie mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein mit Bewirtung beteiligt.

Pünktlich um 18 Uhr liefen anlässlich dieser Aktion in allen drei Ortsteilen der Gemeinde Seckach die Sirenen. Kurze Zeit später begann die Schauübung, welche von Gesamtkommandant Roland Bangert kommentiert wurde. So konnten die Besucher auf dem Rathausvorplatz miterleben, wie die Freiwillige

Feuerwehr eine Personenrettung über die dreiteilige Schiebeleiter aus dem 3. Stock des Elektrogeschäftes Wallisch durchführte.

Die Feuerwehrleute im Einsatz

Parallel dazu wurde die Brandbekämpfung unter Atemschutz im Inneren des Gebäudes und der Schutz der angrenzenden Häuser von außen vorgeführt. Bei dieser Schauübung wurden alle Fahrzeuge der Seckacher Wehr eingesetzt wie TLF 16/26 der Abteilung Seckach, LF 8 der Abteilung Seckach, TSF der Abteilung Großeicholzheim, TSF der Abteilung Zimmern und drei MTW.

35 Feuerwehrmänner und -frauen stellten dabei ihr Können unter Beweis, so dass die interessierte Bevölkerung sehen konnte, dass die Feuerwehr Seckach eine einsatzbereite und gut ausgebildete Mannschaft hat, die jederzeit für den Schutz der Bevölkerung bereitsteht.

Im Anschluss an die Übung konnten die Fahrzeuge besichtigt werden und die Mitglieder der Feuerwehr erläuterten die Ausrüstung und deren Funktion. Bei einem gemütlichen Plausch zwischen Feuerwehr und Bevölkerung ließ man den Abend harmonisch und kameradschaftlich ausklingen.

Freiwillige Feuerwehr Zimmern

03.02.2007

Die Ernennung von Oberlöschmeister Josef Bischoff zum Ehrenmitglied, die Tätigkeitsberichte und die Wahlen zum Feuerwehrausschuss standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zimmern. Abteilungskommandant Otmar Ackermann konnte hierzu Bürgermeister Ludwig, stv. Kreisbrandmeister Krämer, Ehrenkommandant Grimm, Gesamtkommandant Bangert und die Kameraden der Alters- und Jugendwehr begrüßen und ihnen für ihr Engagement um die Zimmerner Feuerwehr danken. Ein besonderer Dank galt dėr Gemeinde Seckach, dem Gemeinderat, den Mitgliedern der Vorstandschaft und aktiven Wehr und dem Bauhof für die stete Unterstützung.
Als Höhepunkt der Jahreshauptversammlung wurde Josef Bischoff aufgrund seiner über 46jährigen Mitgliedschaft und seiner großen Verdienste um die Gemeinschaft zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Abteilung Zimmern ernannt. Bürgermeister Ludwig und Abteilungskommandant Otmar Ackermann lobten das große Engagement und das pflichtbewusste Ausüben verschiedener Führungspositionen sowie die stete Ansprechbarkeit des Geehrten. Seit der offiziellen Übergabe des Feuerwehrgerätehauses bis heute engagiere sich Josef Bischoff ehrenamtlich und als zuverlässiger Hausmeister im und am Feuerwehrgerätehaus und verkörpere den immer seltener werdenden Begriff des „Feuerwehrmann aus Leib und Seele“.

v.l.: O. Ackermann, H. Krämer, J. Bischoff, S. Barth, W. Grimm, R. Bangert, Th. Ludwig

Musikverein Seckach in Gazzada Schianno

07.-10.06.2007

Partnerschaft mit der Banda da Capolago geschlossen

Die Städtepartnerschaft zwischen den Gemeinden Seckach und Gazzada Schianno, die im Jahr 2004 auf politischer Ebene ins Leben gerufen wurde, wird nun auf Vereinsebene weiter ausgebaut. Am Fronleichnamsmorgen fuhr der Musikverein mit fünfzig aktiven Mitgliedern zu einem Besuch der Seckacher Partnergemeinde, um mit der „Banda Guiseppe Verdi da Capolago", eine Partnerschaft zu begründen. Dies ist ein Musikverein aus einem Stadtteil der Stadt Varese. In Italien angekommen wurden die Musiker von einer Abordnung der Banda da Capolago begrüßt.

Das touristische Besuchsprogramm begann am nächsten Morgen mit einer Stadtrundfahrt in Varese und einer anschließenden Schifffahrt auf dem Comer See, bei der die zahlreichen Villen am Ufer des Sees vorgestellt wurden. Nach der Besichtigung des Stadtzentrums von Bellagio ging es dann wieder zurück nach Como, wo man sich die Sehenswürdigkeiten ansah. Ein Besuch des Sacro Monte de Varese, dem heiligen Berg, auf den ein Meditationsweg mit 15 barocken Kapellen führt, rundeten am nächsten Tag das touristische Programm

ab. Zur ersten offiziellen Begegnung traf man sich am Samstagnachmittag im Stadtpark von Varese, wo die beiden Musikvereine nach der Begrüßung durch die Bürgermeister von Varese und Gazzada Schianno einige Musikstücke spielten. Der anschließende Marsch der beiden Kapellen durch die Straßen von Varese und ein nachfolgendes spontanes Platzkonzert löste bei den zahlreichen Zuschauern große Begeisterung aus. Der Besuch des Stadtteils Capolago wurde ebenfalls mit einem Marsch der beiden Kapellen durch die örtlichen Straßen begonnen. Nach der Begrüßung durch den örtlichen Pfarrer, der zur Besichtigung der Kirche einlud, ging es dann weiter zur Besichtigung des Probelokals und des Vereinsheims der Banda. Den Abschluss des Abends bildete ein gemeinsames Abendessen, bei der die offizielle Partnerschaft beschlossen wurde. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein kamen die Musiker trotz mangelnder gegenseitiger Sprachkenntnisse, mit Hilfe der Dolmetscherin Graziella Battipede schnell überein, dass die begonnene Partnerschaft zügig ausgebaut und weiter gepflegt werden sollte.

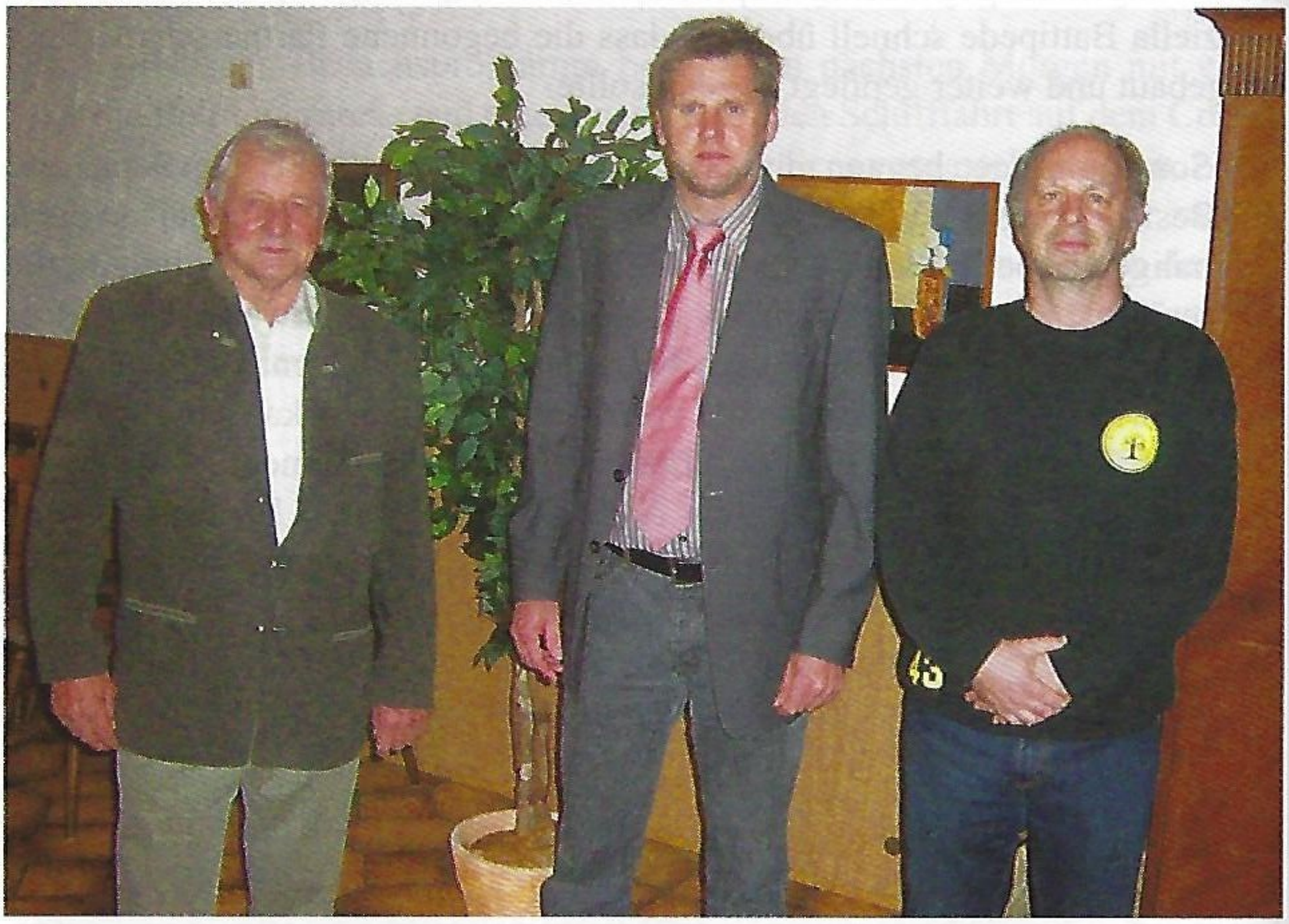
Der Sonntagmorgen begann mit einem Rundgang durch die Straßen Schiannos mit Besichtigung der Villa Cagnola sowie der Ausstellung „do Viaci“ in einer ehemaligen Kapelle. Hier waren Modellbauten von Maschinen ausgestellt, die der berühmte Künstler und Erfinder „Leonardo da Vinci“ entworfen hatte. Der Festakt zur Enthüllung der neu geschaffenen Heinrich-Magnani-Gedenktafel am Heinrich -Magnani-Platz wurde vom Musikverein musikalisch umrahmt. Nach einem Marsch zur Villa de Strens, dem Sitz der Gemeindeverwaltung von Gazzada Schianno, fand dort das Konzert „12. Rassenga Bandistica“ statt, das von den Musikvereinen aus Capolago und Seckach gestaltet wurde. Beide Vereine boten ein zweistündiges niveauvolles Konzert, das bei den Zuhörern großen Anklang fand und mit viel Beifall belohnt wurde. Zum Abschluss wurden die italienische und deutsche Nationalhymne gemeinsam gespielt.

Nach dem Austausch der Gastgeschenke bedankte sich der Vorsitzende des Musikvereins Seckach, Hermann Schmitt, für die Einladung nach Italien und für die entgegengebrachte Gastfreundschaft. Besonders bedankte er sich bei den beiden Verantwortlichen, Frau Graziella Battipede für ihre Dolmetschertätigkeit und Herrn Flavio Caravati, der die komplette Organisation des Besuches übernommen hatte. Gleichzeitig lud er die Mitglieder der Banda da Capolago zum Gegenbesuch im Jahr 2008 nach Seckach ein.
Nach einem kleinen Imbiss verabschiedeten sich die Seckacher Musiker von ihren italienischen Freunden und traten die Heimreise von diesem Besuch an, der allen sicherlich noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Neue Vorstandschaft bei GusG

25.03.2007

2007 hat sich beim Verein „Großeicholzheim und seine Geschichte“ (G.u.s.G.) ein Wechsel an der Führungsspitze ergeben. Der Gründungsvorsitzende Ernst Frankenbach hat das Amt des 1. Vorsitzenden an Günter Schmitt-Haber abgegeben. Helmut Kegelmann blieb 2. Vorsitzender.
Die Vorstandschaft hat es sich zur besonderen Aufgabe gemacht, die Arbeiten für die Museumseinrichtung im Wasserschloß zügig voran zu treiben.
Die Arbeiten gehen planmäßig voran, dennoch sind noch viele Handgriffe zu erledigen und auszuführen, bis die ersten Museumsstücke ihren Platz in den neuen Räumen finden werden.



Günter Schmitt-Haber dankte beider der Wahl seinem Vorgänger für dessen bisher geleistete Arbeit, vor allem im Bereich der Entwicklung der Grundkonzeption des Großeicholzheimer Museums. Er schloss die Vereinsversammlung mit dem Appell an alle Mitglieder, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für dieses Projekt zu engagieren.

Dieser Bericht stammt von Günter Schmitt-Haber.

Neugründung Tennisclub Großeicholzheim

09.12.2007

Das Geld ist knapp in den Vereinen und die Vorgaben der diversen Regierungen tragen nicht gerade dazu bei, den ehrenamtlichen Einsatz, der vor allem in der Jugendarbeit hier geleistet wird, wirklich zu würdigen. Finanzielle Gründe waren auch für die Verantwortlichen der Tennisabteilung des SV Großeicholzheim maßgeblich, sich nach 39 Jahren vom Hauptverein zu lösen und mit Wirkung vom 01.01.2008 als eigenverantwortlicher TC Großeicholzheim in die Annalen einzugehen.

In der Gründungsversammlung fungierten Thomas Kegelmann als Versammlungsleiter und als Protokollführer Werner Martin, der auch die Vorstellung der neuen Vereinssatzung übernahm. Diese fand einstimmigen Anklang bei allen fünfzehn anwesenden Gründungsmitgliedern und ebnete so den Weg für die Neuwahlen zur Vorstandschaft des Tennisclub Großeicholzheim. Hierbei wurde folgendes Wahlergebnis erzielt: 1. Vorsitzender Rudi Reuther, 2. Vorsitzender Robert Thomaier, Kassenführer Martin Kloss, Schriftführer Werner Martin, die Sportwarte Ronny Hayn und Björn Kegelmann, Jugendwartin Christine Reuther, Seniorenwart Hans Schüssele, Platzwart Georg Galm, Clubheimwirt Emil Thomaier sowie die Kassenprüfer Albert Farrenkopf und Edwin Fehr.
Als Dank und Anerkennung für die jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit in der Tennisabteilung erhielten die ausgeschiedenen Abteilungsmitglieder Franz Wolf (10 Jahre Abteilungsleiter), Josef Kuhn (10 Jahre stellvertretender Abteilungsleiter) und Ursula Schmutz (35 Jahre Kassiererin) ein Präsent überreicht.

Konfirmationsjubiläen in Großeicholzheim

17.06.2007

Mit einer Predigt zu Jesaja 55, 1-5 lud Pfarrer Engler zum Gnadenbund Gottes ein, als Jubelkonfirmanden aus Großeicholzheim und Rittersbach in Großeicholzheim ihre Konfirmation vor 50, 60 oder 70 Jahren feierten.

Eiserne Konfirmation: Johanna Julie Ludwig, geb. Kniel (erkrankt: Herta Kniel, geb. Linninger; verstorben: Ludwig Martin, Helmut Etzel, Karl Wittwer, Robert Cuher, Elfriede Wagner, Hilda Marie Hettinger, Heinrich Weber, Lina Irma Henninger, geb. Wetterauer).

Diamantene Konfirmation: Edith Schmitt, geb. Gramlich, Inge Ihrig, geb. Hettinger und Diakonisse Ester Kegelmann (verhindert: Erika Vogt und Sonja Ischkenko, geb. Grözinger); verstorben: Helga Gramlich, geb. Fehr, Gertrud Wetterauer, geb. Kegelmann, Berta Kautzmann, Günter Siegrist und Rolf Weber.

Goldene Konfirmation: Christa Wolf, geb. Zahn, Helmut Brück, Willi Kniel u. Helmut Schäfer (verhindert: Werner Biegel, Horst Dorner, Renate Konrad, geb. Fehr, Edeltraud Rösch, Willi Küchler und Manfred Berner; verstorben: Christa Glass, geb. Heckmann).

Sternsinger bei Ministerpräsident Oettinger

05.01.2007

Kinder und Jugendliche aus ganz Baden-Württemberg machten auf ihrer Sternsinger-Aktion, stellvertretend für die drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar, auch Halt im Stuttgarter Staatsministerium. Mit dabei waren auch acht Sternsinger der Katholischen Pfarrgemeinde St. Sebastian Seckach. Ministerpräsident Günther Oettinger empfing die Jungen und Mädchen in der Villa Reitzenstein. Er hob dabei hervor, dass das Singen und Geldsammeln der Sternsinger ein leuchtendes Beispiel der Nächstenliebe sei. Er lobte das Engagement dieser weltweit größten Hilfsorganisation von Kindern für Kinder, die in diesem Jahr den Armen in Madagaskar gewidmet war. An deren Beispiel lenken die Sternsinger den Blick darauf, dass vor allem die junge Generation dort die Aufgabe hat, ressourcenschonend mit der Umwelt umzugehen.
Mehr als 50.000 Kinder und Jugendliche waren seit Beginn des neuen Jahres in Baden-Württemberg zur Sternsingeraktion unterwegs, um Geld für Hilfsprojekte zu sammeln. Mit den großzügigen Spenden werden Bildungsvorhaben finanziert, in denen Kinder und Jugendliche einen sorgsamen Umgang mit der Natur lernen. Der Ministerpräsident ermunterte auch die Seckacher Sternsingergruppe, ihren Dienst für Kinder auch weiterhin zu leisten und stellte sich zusammen mit ihnen zu einem Erinnerungsfoto.

Pfarrfest in Seckach - Tag der Kirche

09.09.2007

Unter dem Motto „Kommt und seht – Gemeinde erfahren“ fand das Pfarrfest der Kath. Kirchengemeinde St. Sebastian, Seckach, mit den Filialen Bödigheim und St. Laurentius, Großeicholzheim, statt. Nach einer Einstimmung durch den Singkreis Seckach begrüßte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Matthias Nasellu alle Gäste. Weiterhin betonte er die Zielsetzung des „Tages der Kirche“, an dem insbesondere die Kirche vor Ort als Gemeinschaft in Christus mit ihren Gruppierungen im Mittelpunkt stehen solle. Die Präsentation der einzelnen

Gruppen der Pfarrei zeige die Vielfalt und Kreativität, mit der Glaube und Engagement in der Pfarrgemeinde zum Ausdruck kommen.

Zu einem Publikumsmagneten am „Tag der Kirche“ kristallisierte sich die Begehung des Glockenturms heraus, der bei der jetzt gebotenen Besichtigungsgelegenheit viele Besucher anlockte. Bis zu den Glocken konnte man emporsteigen; bei so manchem ehemaligen Ministranten wurden dabei alte Erinnerungen an früher geweckt, als die Glocken von hier aus noch mit einem Seil geläutet wurden. Im Kirchenraum stellten sich verschiedene Gruppen der Pfarrei vor. So konnte man sich über den Dienst der Ministranten und der Sternsinger sowie über die Arbeit der vielen Helfer im Hintergrund informieren, die es erst ermöglichen, dass die Liturgie immer in würdiger Weise gefeiert werden kann. Außerdem boten sich Einblicke in die Arbeit des Kirchenchores während der Proben und bei dessen Auftritten.

Alle Interessierten konnten an den Kirchenführungen teilnehmen, bei denen auf die großen und kleinen Schätze im Kircheninneren aufmerksam gemacht und die Geschichte der Kirche erklärt wurde. Weiterhin hatte die Sakristei ihre Türen geöffnet und präsentierte die sakralen Gegenstände und Geräte, die während aller Gottesdienste benötigt werden. Außerdem konnten die verschiedenen liturgischen Messgewänder bewundert werden, die auch durch ihre Farbgestaltung die jeweilige Liturgie im Kirchenjahr symbolisieren.
Außerdem standen die seit dem Frühjahr betriebenen Jugendräume im Pfarrhaus zur Besichtigung offen. Für die kleinen Gäste bot das Kinderprogramm unter der Leitung vom Kindergottesdienst-Vorbereitungsteam viel Abwechslung. Beim Bibelquiz, veranstaltet vom Team der Seckacher Pfarrbücherei, mussten mehrere Fragen mit Hilfe von Büchern beantwortet werden, die - im gesamten Kirchenareal verteilt - erst einmal gesucht werden mussten. Die Erzieherinnen des Kath. Kindergartens St. Franziskus hatten die Gelegenheit ergriffen, die Planung für die Umgestaltung ihres Spielplatzes vorzustellen.

Ein weiteres Highlight war wieder das Konzert der jungen Organisten. Matthäus Biermayer, Martin und Lukas Bender zeigten abwechselnd ihr Können und entlockten dem königlichen Instrument die schönsten Klänge. Die vielen Zuhörer ließen sich verzaubern und dankten den drei jungen Musikern mit herzlichem Applaus.

Mit einer Abendandacht, gestaltet vom Pfarrgemeinderat, endete dieser erlebnisreicher „Tag der Kirche“, bei dem Begegnungen – mit Gott und mit den Menschen - im Mittelpunkt gestanden sind.

Katholisches Jugendzentrum eingeweiht

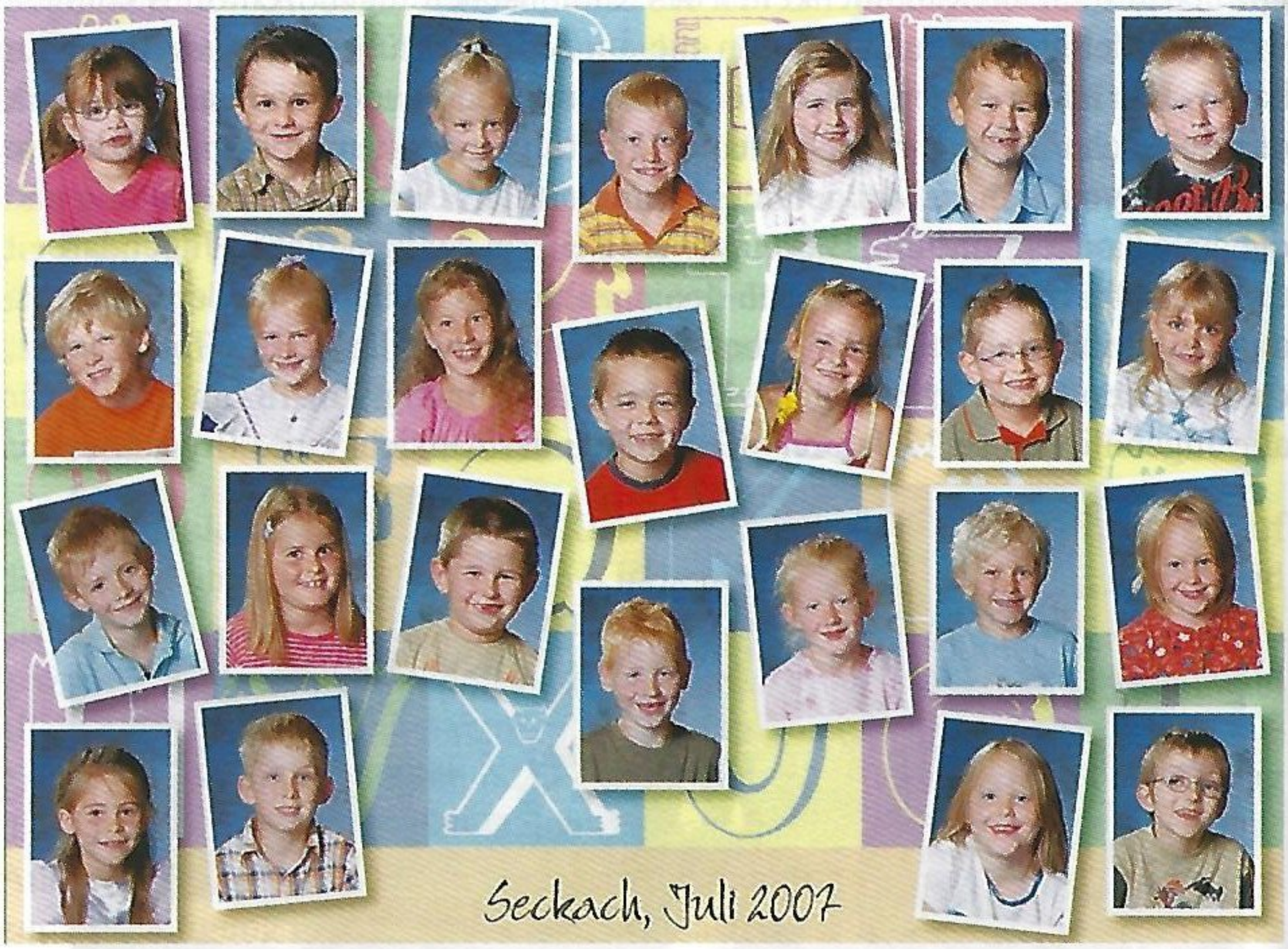
20.05.2007

Die neu gestalteten Räumlichkeiten des Katholischen Jugendzentrums konnten während der Einweihungsfeier an die Jugendlichen übergeben werden. Ein halbes Jahr harter Arbeit hatten die Renovierung der beiden Räume im 1. Stock des Seckacher Pfarrhauses sowie der Umzug vom alten Domizil hierher in Anspruch genommen. Maßgeblich verantwortlich zeichnete für die Aktion und die neue Konzeption Jutta Biermayer als Leiterin der kirchlichen Jugendarbeit für Seckach. Und sie sprach auch den unzähligen Gemeindegliedern, die sich an dem umfangreichen Projekt beteiligt hatten, ihren Dank aus. Tatsache ist, dass das neue Seckacher Jugendzentrum jeden Freitag von 18 bis 22 Uhr für alle Jugendlichen ab 13 Jahren offen steht unter Aufsicht eines Erwachsenen.

Die Einweihungsfeierlichkeiten begannen mit einem Jugendgottesdienst unter dem Motto „Freundschaft“, den die Jugendlichen sehr lebendig zusammen mit Pfarrer Andreas Schneider, Diakon Bernhard Greef und dem Jugendsingkreis unter Stabführung von Katrin Kirchgessner gestaltet hatten. Dabei wurde sehr deutlich, dass nicht nur die Freundschaft untereinander, sondern vor allem die besondere Freundschaft mit Jesus gemeint ist. Denn über diese geht nichts. Das hatten die meisten der anwesenden Jugendlichen schon sehr klar erkannt und sie wissen schon jetzt diesen unvergleichlichen Wert dieser Freundschaft zu schätzen. Danach segnete Pfarrer Schneider die neuen Räumlichkeiten mit einem besonderen Dank an Jutta Biermayer. Ein Tischfußballturnier begleitete den „Tag der offenen Tür“. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt.

Schulanfänger in Seckach

Juli 2007



Maria Eckl	*Tim Stahn*	*Esther Schneider*	*Jonathan Dittrich*	*Leonie Baumann*	*Adrian Hauser*	*Rene Hübner*
Stefan Emmrich	*Alina Nowok-schonow*	*Franziska Wegner*	*Daniel Becker*	*Jennifer Hartmann*	*Robin Hotel*	*A.-Katrin Stapf*
Marius Haag	*Isabel Henn*	*Jan Noe*	*Florian Eistetter*	*Julia Bulz*	*Marc-D. Stoll*	*Vanessa Ließ*
Sabrina Rusezki	*Jan-Lukas Erke*				*Viktoria Ließ*	*Julian Kraus*

es fehlen: Sina Ühlein und Jannis Thoma

Schulanfänger in Großeicholzheim

Juli 2007

„Ja so warn´s die alten Rittersleut“ war das Wunschthema der Vorschulkinder im Kindergarten Großeicholzheim. Die wöchentlichen Vorschultreffs gestaltete Frau Wurm-Bussemer von der Grundschule Großeicholzheim mit den Kindern. Im Juli fand dann das 14-tägig Vorschulprojekt statt, wobei die Kinder gemeinsam in einer Gruppe, die zur Ritterburg umgestaltet war, das Leben der Ritter und Burgfräulein näher kennen lernten.

Einige Höhepunkte des Projektes waren der Ausflug ins Heidelberger Schloss, die Übernachtung im Kindergarten mit Schatzsuche und das gemeinsame Abschlussfest mit allen Kindern und Eltern. Die Vorschüler stellten als Ritter bei einem Turnier ihre Fähigkeiten unter Beweis und die edlen Burgfräulein bezauberten mit einem mittelalterlichen Tanz.

Die Erzieherinnen des Kindergartens wünschen ihren Rittern und Burgfräulein eine schöne und spannende Schulzeit.

Hinten v.l.: Melina Fichtmüller, Leon Wolf, Lillian Maisch, Leonard Range, Florian Hofmann, Luca Mayer
Vorne v.l.:Jennifer Popp, Lisa Brand, Valeria Gretschanjuk, Michelle Hahn, Vanessa Maul, Sabrina Lutz, Jack Kegelmann, Joshua Fehr

Schulanfänger in Zimmern

Juli 2007

Viel zu schnell war die Kindergartenzeit für die sechs Vorschüler Julia Schaffer, Robin Barth, Hannes Barth, Lea-Marie Wallmann, Pius Ackermann und Conny Adams im Kindergarten Zimmern „Haus Sonnenschein" vorbei.
Während der Kindergartenzeit sind die sechs zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden.

Schulfest in der Grundschule Großeicholzheim

Juli 2007

Geplant war ein lauschiges Sommernachtsfest auf dem Schulhof der Grundschule Großeicholzheim; leider war Tief „Ferdinand" dagegen... der Umzug in die Sporthalle tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch, im Gegenteil! Ausgelassen feierten die Grundschüler, das Lehrerkollegium und die ganze Schulfamilie das vergangene Schuljahr mit allerlei Darbietungen. Mit dem Lied „Hello, hello, bonjour, guten Tag!", begrüßten die Schüler die Gäste. Schulleiterin Gabi

Wurm – Bussemer schloss sich ihnen an und dankte dem Elternbeirat und allen helfenden Händen für die gute Zusammenarbeit in diesem Schuljahr.

„Yvonne Kaffeekanne", ein Singspiel der 2. Klasse mit der Außenklasse unter der Leitung von Marlies Herold-Schmidt und Lioba Lang, sowie ein Stabpuppenpiel „Tüt-Tüt, das kleine Nilpferd", einstudiert von Melanie Heckmann und Beate Fenz, eröffneten den Reigen der Vorführungen. Dass jedes Kind seine eigenen besonderen Fähigkeiten hat und diese an der Grundschule auch ausleben darf, das konnten die Zuschauer eindrucksvoll bei den Darbietungen der Zirkus-AG von Thomas Erl, Gabi Wurm-Bussemer und Lioba Lang erleben. Die Klasse 2 mit Außenklasse zeigte eine wunderbare, mehrsprachige Vorführung zum Thema „Wasser".

Die Erstklässler zeigten einen zum Theater passenden Nilpferdtanz, ein toller Kontrast dazu der Tanz der Marionetten, hergestellt und geübt in der Theater-AG von Marlies Herold-Schmidt. Tina Adelhardt demonstrierte mit der dritten Klasse eindrucksvoll, dass leere PET-Flaschen nicht gleich der Wiederverwertung zugeführt werden müssen: mit viel Rhythmus im Blut rappte die 3. Klasse den Flaschen-Song.

Die scheidenden Viertklässler unterhielten die Gäste mit mehreren Liedern. Den Abschluss der vielfältigen Vorführungen bildete die Englisch-AG unter der Leitung von Tracey Solomons-Henn mit dem fetzig getanzten Lied „Good bye, good bye".

Die Eiche wird Naturdenkmal

11.10.2007

Seit nunmehr 2 Jahren hat die Klasse 4b der GHWRS Seckach die Patenschaft der Eiche auf Gemarkung Zimmern übernommen. Schon nach dem ersten Arbeitseinsatz im Herbst 2005, bei dem Bauschutt und Unrat entfernt wurde, stellte sich heraus, dass es ein Projekt größeren Ausmaßes werden sollte; den Lebensraum des Baumes zu verbessern. Durchhaltevermögen war angesagt, was auch nicht immer leicht fiel. Nach weiteren Aktionen entstand ein kulturlandschaftliches Kleinod, das bei vielen Vorbeikommenden Anerkennung findet, nicht zuletzt, weil es auch zum Verweilen in einer herrlichen Landschaft einlädt. Das Wichtigste ist aber die Eiche selbst, die sich in ihrer Schönheit zu einem ungewöhnlich ausladenden, bestechenden Baum entwickeln konnte. Die Beziehung zwischen Mensch und Natur konnte somit wachsen.

Mit der offiziellen Übernahme einer Patenschaft wurde dies besiegelt. Ganz besonders freuten sich die Kinder, die Klassenlehrerin Ursula Werner, die Eltern und Betreuer, dass jetzt ihrem Antrag auf „Unterschutzstellung“ von öffentlicher Seite – Landratsamt, Gemeinde und Ortschaftsrat – gerne statt gegeben wurde. So trägt jetzt die Eiche die Plakette „Naturdenkmal“, die von den Herren Peter Bussemer und Gerhard Kirchgeßner, beide Mitarbeiter der Naturschutzbehörde im Landratsamt, im Rahmen einer Feierstunde angebracht wurde. Unter Beisein von Bürgermeister Ludwig sowie Eltern und Betreuern brachte die Klasse 4b mit ihrer Klassenlehrerin ihre Freude über die Unterschutzstellung ihres Patenkindes zum Ausdruck. Sogar ein kleines Wiesel, das seinen Lebensraum bei der Eiche gefunden hat, ließ sich sehen. Auch diese kleine Begebenheit verdeutlichte, dass es sich lohnt sich für seine Umwelt tatkräftig einzusetzen.

Jugendmusiktheater „Das Naturtalent“

11.05.2007

In beeindruckender Weise leitete die Rhythmikgruppe der Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Seckach (GHWRS) den Applaus des zahlreich erschienenen Publikums in afrikanisch anmutende Eröffnungsrhythmen über und zog so die Zuschauer von Anfang an in den Bann des Stückes „Das Naturtalent“. Malika lebt mit ihren Freunden Alexis und Gibretta glücklich auf einer Insel. Doch als sie den Manager Wilfried Opernstein kennenlernt, ändert sich alles. Er nimmt sie mit in die große weite Welt, in der sie schnell zum gefeierten Bühnenstar wird. Doch Malika lernt schnell, dass der vermeintliche Ruhm auch seine Schattenseiten birgt.

Malika mit ihren Freunden

„Das Naturtalent“ stammt aus der Feder von Edgar Diel. Das Jugendmusiktheater Seckach brachte dieses Musical in Zusammenarbeit mit der GHWRS zuerst im Dorfgemeinschaftshaus Zimmern und danach in der Seckachtalhalle zur Aufführung. Das Spielkonzept des jugendlichen Autors wurde von Erna Diel, der Leiterin des Jugendmusiktheaters Seckach, gekonnt in Szene gesetzt.

Unter ihrer musikalischen Leitung präsentierten die Mitwirkenden, unterstützt von zahlreichen „Heinzelmännchen“ hinter der Bühne, dem Publikum eine kurzweilige Symbiose von Musik und schauspielerischem Talent und boten damit einen Querschnitt des bisher Erlernten. Die Veranstaltung schloss nahtlos an die erfolgreiche Premiere des Musiktheaters im vergangenen Jahr an, welche ebenfalls in Kooperation mit der GHWRS in Zimmern stattfand. Wiederum begeisterten die zahlreichen Mitwirkenden des Jugendmusiktheaters und des Vokalensembles, der Rhythmikgruppe von Angelika Bremer-Senk, der Theater- und Tanz-AG von Ursula Werner und Julia Schober, die Kostümierung, das Bühnenbild samt Bühnentechnik durch David Diel, vor allem aber auch die einfühlsame Klavierbegleitung durch die Pianistin Olga Kolesnikova.

Benefizkonzert - 80. Geburtstag Sr. Gebharda

28.10.2007

Ihren 80. Geburtstag feierte am 21.10.2007 im Kreise ihrer Mitschwestern die Ehrenbürgerin der Gemeinde Seckach Schwester Gebharda. Für die Feier, die von der Gemeinde Seckach eine Woche später ausgerichtet wurde, hatte sich die stets uneigennützig denkende Jubilarin ein Benefiz-Kirchenkonzert zugunsten des Wiederaufbaus der historischen Schule „St. Elisa" in Lanco-Purulon in Chile gewünscht. Das Gengenbacher Kloster unterhält seit dem Jahr 1936 Missionsstationen in Südamerika. Dem Mutterhaus in Lanco-Purulon ist u.a. diese Schule mit 250 Schülerinnen und Schülern angegliedert. In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai 2007 brannte die Schule bis auf die Grundmauern nieder. Das Schulgebäude, ein 70 Jahre alter Holzbau, der Kindergarten, Teile des Mädcheninternats und die Nähschule, in der Frauen unter Anleitung einer Schwester Kleidung für ihre Familienangehörigen nähen konnten, wurden zerstört. Die Feuerwehr konnte nur noch die angrenzenden Gebäude schützen, die nun durch das Löschwasser stark geschädigt sind. Der Wiederaufbau der Schule und die Beschaffung der verbrannten Möbel, Geräte, Instrumente, Bücher und Verwaltungsmaterial stellt für das Kloster eine fast unlösbare Aufgabe dar. Der Erlös aus dem von Schwester Gebharda gewünschten Konzert soll dazu beitragen, dass der Wiederaufbau in Angriff genommen werden kann.

Erfreut zeigte sich Bürgermeister Thomas Ludwig am Veranstaltungstag über die große Resonanz dieses Benefizkonzertes bei der Bevölkerung, zu dem er auch die Ehrenbürger Geistlicher Rat Herbert Duffner und Bürgermeister i.R. Ekkehard Brand begrüßen konnte. Neben den Gemeinde- und Ortschaftsräten galt ein besonderer Gruß der Generaloberin der Kongregation der Franziskanerinnen vom göttlichen Herzen Jesu in Gengenbach, Schwester Sixta mit ihren Mitschwestern und den Verwandten der Jubilarin sowie den ehrenamtlich mitwirkenden Teilnehmern der örtlichen Chöre mit Gabriele Schmitt, die durch das Programm führte. Bürgermeister Ludwig ging in seiner Ansprache auf den Lebenslauf der Jubilarin ein, die lange Zeit in Gengenbach als Generaloberin tätig war.

Große Verdienste habe sie sich vor allem außerhalb der Gemeinde in ihrem reichhaltigen Lebenswerk erworben. Ihren Aufgaben im klösterlichen Gemeinschaftsleben, aber auch auf vielen Arbeitsfeldern an sozialen Brennpunkten in unserer Gesellschaft und in weiteren Ländern habe sie sich seit ihrem Eintritt in die Ordensgemeinschaft vor nunmehr 60 Jahren stets mutig und engagiert

gestellt. Dieses vorbildliche und uneigennützige Engagement wurde im Jahr 2006 mit der Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland eindrucksvoll bestätigt.

Der besondere Dank des Bürgermeisters galt allen Mitwirkenden des Abends, angefangen beim örtlichen Musikverein unter Stabführung von Martin Heß, dem Gesangverein unter Dirigentin Christa Parstorfer, den Kirchenchören Seckach und Zimmern mit ihren Dirigenten Alexander Biermayer und Winfried Ackermann, dem Singkreis unter der Regie von Lukas Bender sowie den Organisten Matthäus Biermayer, Martin und Lukas Bender, denen ein außerordentlich kurzweiliges und hörenswertes Programm gelungen war. Als besondere Überraschung kündigte Moderatorin Gabriele Schmitt die Nichte der Jubilarin, Brigitte Neureuther an, die als erste Sopranistin zusammen mit Elly Sieron als zweite Sopranistin und Ulrike Bühler am Klavier mit „O Herr welche Freude“ und „Himmelsjungfrau gnadenvoll“ das Programm eindrucksvoll bereicherten.

Der gesamte Erlös des Benefizkonzerts, so Bürgermeister Ludwig komme der Missionsstation in Chile zugute. Generaloberin Schwester Sixta und die Jubilarin schlossen sich den Dankesworten des Bürgermeisters an die Aktiven und das Publikum des Abends, aber ganz besonders an die Gemeinde Seckach an. Dieses Benefizkonzert bedeute für Schwester Gebharda, aber auch für ihre

Mitschwestern eine große Wertschätzung. Die Generaloberin beschrieb ihre Vorgängerin im Amt als ebenso humorvoll wie weitsichtig, tief gläubig und weise. Zusammen mit ihren Mitschwestern brachten sie ihren Dank musikalisch mit dem Lied „Sing mit mir ein Halleluja“ zum Ausdruck.

Aber auch eine bescheiden gehaltene Geburtstagsfeier geht eben nicht ohne etwas Gemütlichkeit und das Gespräch in vertrauter Runde und so lud die Gemeinde Seckach im Anschluss an das Konzert in den großen Sitzungssaal des Rathauses zum Stehempfang mit gleichzeitigem Eintrag der Ehrenbürgerin in das Goldene Buch der Gemeinde ein.

Sr. Gebharda und Generaloberin Sr. Sixta mit Bürgermeister Ludwig beim Eintrag in das Goldene Buch

Anfang Dezember, nachdem der endgültige Spendenerlös feststand, machte sich Bürgermeister Thomas Ludwig auf den Weg ins Franziskanerinnenkloster nach Gengenbach. Es galt, den Spendenerlös aus dem Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Sebastian zu überreichen, das alle im Vorfeld gehegten Erwartungen bei weitem übertraf. „Waren es direkt im Anschluss an das Konzert schon über 1800 Euro, die in bar gespendet wurden, so gingen an Überweisungen weitere 4500 Euro ein“ erläuterte Thomas Ludwig in Gegenwart von Ehrenbürgerin Schwester Gebharda, Generaloberin Schwester Sixta und Generalvikarin Schwester

Michaela. Von der Gemeinde selbst wurde der Spendenbetrag sodann auf 7000 Euro aufgerundet. „Dieses großartige Ergebnis des Spendenaufrufes stellt für den kostspieligen Wiederaufbau der Schule eine wichtige und spürbare Unterstützung dar“, sagte Schwester Gebharda. Im Kloster ist man immer noch tief betroffen über die Feuersbrunst vom Mai, welche die Aufbauarbeit von Jahrzehnten zu Nichte gemacht hatte. „Aber wir lassen den Kopf nicht hängen und gehen mutig an den Wiederaufbau“ ergänzte Sr. Sixta.

Eine Spende, wie jene aus Seckach, ist ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung und macht Mut, den schweren Weg zu gehen.

Im Kloster Gengenbach überreicht Bürgermeister Ludwig die Spende für den Wiederaufbau der Schule „St. Elisa“ an Sr. Gebharda.

Herr Ludwig meinte, dass das beeindruckende Ergebnis des Spendenaufrufs nicht zuletzt auch ein Beweis für die hohe Wertschätzung sei, welche Sr. Gebharda in ihrer Heimatgemeinde genießt. Nachdem die Planungen für den Wiederaufbau abgeschlossen sind, werden die Arbeiten in Kürze beginnen. Über den Verlauf wird das Kloster zu gegebener Zeit weiter informieren.

Konzert „Liebevoll“ des GV Seckach

05.05.2007

Passend zur Jahreszeit Frühling stellte der Gesangverein „Sängerbund“ Seckach sein traditionelles Jahreskonzert in der Seckachtalhalle unter das Motto „Liebevoll“. Unter der Leitung von 1. Vorsitzendem Bernhard Heilig und musikalischer Führung von Dirigentin Christa Parstorfer präsentierten der Stammchor und der Projektchor 2006 dem aufmerksamen Publikum Lieder zum Thema „Liebe“ aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen.

Unterstützung hatte man sich hierzu eingeladen mit Gastchören: Aus Rüdenau den Männergesangverein mit seinem Dirigenten Holger Blüder, den Chor „Tissimo“ aus Züttlingen unter der Leitung von Dirigentin Ulrike Korrostenski, „Woukel Äwenju“ aus der Chorvereinigung Eichenbühl unter Dirigent Dr. Willi Wagner und das Schneeflöckchen- Quintett aus Großeicholzheim unter der Leitung von Thomas Kegelmann.

Gegliedert in vier Themenblöcke und moderiert von Michael Puder präsentierte sich der Konzertabend zu einer Bühne abwechslungsreicher Chormusik mit engagierten und gesanglich gut vorbereiteten Mitwirkenden – und einigen Überraschungen. Den ersten Programmteil „Alte Liebe rostet nicht“ eröffnete der Gesangverein Seckach mit Projektchor mit dem Zarah-Leander-Lied „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“. Der MGV Rüdenau ergänzte mit berühmten Filmmelodien wie „Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“, „Ein Freund, ein guter Freund“ oder „Das gibt`s nur einmal“ mit Liedern im Stile

der 20er Jahre. Beim zweiten Thema „Bissige Liebe“ wurde das Thema Liebe bzw. gescheiterte Liebe aus ironischer oder sarkastischer Sicht beschrieben. Der Projektchor 2006 fand zu dem Genre mit „Wie kommt der Lippenstift ins Unterbett“ oder „Ich hab das Fräulein Helen baden sehn“. Der Chor „Tissimo“ führte etwas zeitgemäßer fort mit „Nur für dich“ und „Küssen verboten“. Abgerundet wurde dieser Themenblock durch den Männergesangverein Rüdenau mit dem süddeutschen Volkslied „Der Tod von Basel“.
Der dritte Programmteil „Liebe vom Feinsten“ wurde dann vom gleichen Klangkörper eröffnet mit den Stücken „Untreue“, „Ich hab eine Blonde“ sowie „Abschied“. Eindrucksvoll danach „Early one morning“ und das „Kleine Liebeslied“, vorgetragen durch „Woukel Äwenju“, und der Gesangverein Seckach erbat danach „Erlaube mir feins Mädchen“. Klassische Liebeslieder durften natürlich nicht fehlen, mit „Plaisir d'amour“ und „Santa Lucia“ besang der Projektchor Klangwelten und mit „Mit Lieb bin ich eingefangen“ der Chor Tissimo die Liebe als großartiges Gefühl, „vom Feinsten“ eben.

Der Untertitel „Sweet love“ entführte dann in die Welt der englischsprachigen Lieder. „Yesterday“ und „I don`t know how to love him“ trug der Chor „Tissimo“ vor, „Woukel Äwenju“ glänzte mit „Only you“, „Goodnight sweetheart“ und dem „Parkplatzregen“. Diese beiden Chöre entführten dann unter der Stabführung von Dr. Walter die Zuhörer „Weit, weit weg“.
Den krönenden Abschluss des mehr als gut gelungenen Konzertes gestaltete das „Schneeflöckchen-Quintett“ aus Großeicholzheim mit den Vorträgen „Männer“, „Komm gib mir deine Hand“, und „Der Bass“ und zu guter letzt „Mama Mia“ und „Heute steigt ein Fest“ als unausweichliche Zugaben. Diese fünf Männer präsentierten neben Stimme und Esprit auch Bewegung und den richtigen Schuss Theatralik.

Bürgermeister Thomas Ludwig beglückwünschte die Verantwortlichen auch im Namen von Sängerkreisvorsitzendem Egbert Fischer und hob hervor, dass der Gesangverein Seckach, der zusammen mit dem Projektchor das Lied „Die Rose“ als Schlusspunkt setzte, mit seinem Konzept den Nagel auf den Kopf getroffen habe.
Er dankte für das große Engagement, das sich in der geschmackvollen Bühnen- und Hallendekoration ebenso widerspiegelte wie in dem kurzweiligen Programm. Er sprach damit offensichtlich ganz aus dem Herzen des begeisterten Publikums, das durch seinen starken Beifall nicht nur das gewähltem Thema des Abends quittierte, sondern vor allem die gesanglichen und musikalischen Darbietungen aller Beteiligten honorierte.

Weihnachtskonzert des MV Seckach

22.12.2007

Uraufführung „Eine Schöpfung" von Florian Kleine-Limberg

Zu seinem traditionellen Weihnachtskonzert hatte der Musikverein in die Seckachtalhalle eingeladen. Der Vorsitzende des Musikvereins Hermann Schmitt konnte neben einigen Ehrengästen eine große Anzahl von Zuhören begrüßen, die aus nah und fern gekommen waren. Das anspruchsvolle Konzertprogramm, das einen musikalischen Bogen von der Klassik bis zur modernen Blasmusik spannte, wurde vom Dirigenten Martin Heß und seinen Musikern zusammengestellt. Es enthielt neben eigenen Arrangements des Dirigenten eine Neukomposition des aktiven Musikers Florian Kleine-Limberg.

Traditionsgemäß wurde der Konzertabend durch die „neue" Jugendkapelle eröffnet. Die „alte" Jugendkapelle wurde im Sommer aufgelöst und die Mitglieder in das Stammorchester aufgenommen. So präsentierte sich die „neue" Jugendkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Martin Heß zum ersten Mal vor großem Publikum auf der Bühne. Mit „Der Kuckuck und der Esel", „Es ist ein Ros entsprungen" und „Alle Jahre wieder" stellten die jungen Musiker das Ergebnis ihrer erst dreimonatigen Probearbeit vor. Die Moderation des Konzertteils der Jugendkapelle übernahmen Franziska und Christian Schmitt.

Mit dem klassischen Stück aus der Mozartsymphonie „Jupiter"- arrangiert von Martin Heß - eröffnete das Stammorchester, in diesem Jahr auf 63 Musiker angewachsen, seinen Konzertteil. Auf das Musikstück „Twins" folgte „Das Boot" von Klaus Doldinger, die Musik zum gleichnamigen bekannten Film. Der Marsch „Gruß an Kiel" rundete den ersten Teil des Konzertprogramms ab. Den Höhepunkt des Abends bildete die Uraufführung des von Florian Kleine-Limberg komponierten Stücks „Eine Schöpfung". Das Werk wurde dem Publikum vom Komponisten selbst vorgestellt und anschließend vom Orchester gespielt. Mit nicht enden-wollendem Beifall wurde der junge Komponist von

den Zuhörern belohnt. Ebenfalls mit der Filmmelodie „Fluch der Karibik“ wurde das Programm fortgesetzt. Zum Abschluss versetzte der Musikverein die Zuhörer in die Welt des Musicals. Mit Auszügen aus „We will rock you“ von der Rockband „Queen“, zusammengestellt und arrangiert von Martin Heß, stellten die Musiker noch einmal ihr gesamtes musikalisches Können unter Beweis. Das begeisterte Publikum bedankte sich bei den Musikern mit lang anhaltendem Beifall. Neben musikalischen Beiträgen standen Ehrungen ebenfalls auf dem Konzertprogramm.

Der Ausbildung von Jungmusikern wird beim Musikverein größte Bedeutung beigemessen, so konnten auch in diesem Jahr wieder folgende Jugendliche vom Präsidenten des Blasmusikverbandes Odenwald-Bauland Gerd Münch mit dem Jungmusikerleistungsabzeichen ausgezeichnet werden:

- ***in Bronze:*** Sarah Maurer und Saskia Franz
- ***in Silber:*** Verena Aumüller, Tanja Bundschuh, Elena Lusiardi und Niklas Steinbach
- ***in Gold:*** Kai Häfner

Vom Blasmusikverband wurde in diesem Jahr ein Ausbilderlehrgang angeboten, den Dominik Bender, Kai Häfner, Vanessa Deuser und Heinrich Wirch mit Erfolg abgelegt haben.

Für 10 jährige aktive Tätigkeit im Musikverein wurde Lydia Ackermann und Simone Blatz mit der Vereinsehrennadel ausgezeichnet. Für ihre langjährige Treue zum Musikverein erhielten die passiven Mitglieder Emil Bischoff, Heinz Erke und Gerhard Schmidt die Ehrenmitgliedschaft.

Theateraufführungen in Zimmern

26./29.12.2007

Mit dem Schwank „Weiberwirtschaft“ in drei Akten von Erich Koch präsentierten die Laiendarsteller der Theatergruppe Zimmern auch in diesem Jahr wieder Bühnenkunst „der besonders unterhaltsamen Art“. Nach der Begrüßung durch Doris Kohler für die Aktiven aus Theatergruppe, FC und Feuerwehrabteilung Zimmern, nahm die Zwerchfellattacke ihren unaufhaltsamen Lauf. Denn

mit einem gesunden Stallgeruch hielten Lena und Irma sich die Männer auf Oma Friedas Bauernhof vom Leib, wobei auch Knecht Anton nicht störte. Kuno, der Viehhändler, versuchte, seine Tochter Anni bei seinen Viehaufkäufen an den Mann zu bringen. Das Verwirrspiel nahm seinen Lauf, als ein Gewitter die Schicksalsgemeinschaft mit Tom und Ingo, Kuno, Anni und die robuste Nachbarin Gunda eine Nacht auf den Hof bei Oma Frieda festhielt. Anni verliebte sich in „Hühnertoni“ und versteckte sich als Mann verkleidet bei Anton. Lena und Irma zwangen Tom und Ingo, sich als Frauen zu verkleiden, da ja offiziell Männer auf dem Hof verboten waren. Aber Friedas Übernachtungszuordnung machte zunächst alle geheimen Sehnsüchte zunichte, ehe mit dem abziehenden Gewitter alle Ungereimtheiten „bereinigt“ waren.

Auch Nachbarin Gunda erhielt einen adäquaten Ersatz für ihren toten Hahn und ihren abgängigen Knecht.

Für Lachsalven und kurzweilige Theaterunterhaltung sorgten in gekonnter Weise Tanja Schimpf (Oma Frieda), Christine Philipp (Nichte Lena), Tamara Kipphan (Schwester Irma), Tobias Weber (Knecht Anton), Daniel Kohler (Viehhändler Kuno), Melanie Baur (Tochter Anni), Steven Schleier (Tom alias Tamara), Samuel Schleier (Ingo alias Inge) und Doris Kohler (Nachbarin Gunda).

Die Regie hatten alle Mitwirkenden und hinter der Bühne wirkten Daniela Körbler und Denise Schleier als Souffleusen und Maskenbildnerinnen, Alwin Hawerland als Techniker für Sound und Licht, Rudolf Zuber als Chronist für die Videoaufzeichnung.

Vor der Bühne dankten die begeisterten Theaterbesucher mit viel Beifall für den verdienten Lohn aller Mitwirkenden im Dorfgemeinschaftshaus von Zimmern.

Frauenchor aus Nowosibirsk zu Gast

22.05.2007

Hoch erfreut über die erstaunlich hohe Resonanz mitten in der Woche zeigte sich Bürgermeister Thomas Ludwig bei seiner Begrüßung zum Konzert des Frauenchores des Deutsch-Russischen Hauses Nowosibirsk in der Schloßgartenhalle.

Zu diesem ganz besonderen kulturellen Leckerbissen begrüßte das Gemeindeoberhaupt Joseph Dukven als Vorsitzenden der Nowosibirsken Regionalen Nationalen Kulturautonomie der Russland-Deutschen und als verdienten Kulturschaffenden Russlands, desweiteren Prof. Gerald Kegelmann und Ortsvorsteher Reinhold Rapp.

Sein Dank richtete sich vor allem an Prof. Kegelmann, dem es gelungen war, diesen hochkarätigen Klangkörper unter Leitung von Tatjana Wosowik, am Klavier begleitet durch Jewgwnija Kirjuchina nach Großeicholzheim zu bringen. Er habe damit dem Männergesangverein „Liederkranz“ Großeicholzheim, der die Verantwortung für diesen Abend übernommen hatte und in diesem Jahr sein 135-jähriges Bestehen feierte, ein ganz besonderes Geschenk gemacht.

„Einigen wir uns darauf, dass wir uns gegenseitig beschenkt haben“, wehrte Prof. Kegelmann die dankenden Worte ab. Er selbst habe zu Zeiten von Ministerpräsident Späth den Auftrag erhalten, kulturelle Verbindungen mit dem Baden-Württembergischen Partnerland Sibirien aufzubauen. In dieser Zeit habe er das Russland-Deutsche Haus kennen gelernt. Es ist eine Institution, die sich um Soziales, Bildung und Kultur der Russland-Deutschen kümmert.

Diese Institution leistet sich einen ganz hervorragenden Chor mit 16 Sängerinnen, die alle Absolventinnen des Glinka-Konservatoriums sind, unter Leitung der ganz exzellenten Dirigentin Tatjana Wosowik.

Für das hingerissene Publikum war dieses Konzert ein Riesengewinn, und es brachte seine Begeisterung über das wirklich hochkarätige Konzert von zweieinhalb Stunden Dauer mit lautstarkem Beifall zum Ausdruck. Das Repertoire des Abends umfasste geistliches und weltliches sowie folkloristisches Liedgut. Angefangen beim „Ave verum“ von Wolfgang Amadeus Mozart bis zum gleichnamigen Stück von Johannes Brahms über sechs Titel aus dem Robert Schumann-Liederzyklus „Dichterliebe“ bis zu den abschließenden fünf Volksliedern aus der Ukraine, Georgien und Russland.

Dazwischen brachten die Damen mit ihren unglaublichen Stimmen u. a. Auszüge aus „Wenn sich die Welt auftut“ von Einojukani Rautovaara, „Die Unbekannte von Vladivir Falik, das „Nocturne“ von Alexander Gretschaninov, „Dunja ging im Flur spazieren“ – ein russisches Volkslied, „Über Blumen und Gras“ von Alexander Gretschaninov oder „Du mein Eichenbäumchen“ nach einer Bearbeitung von V. Venskus, um nur einige Titel zu nennen. Zu beschreiben war dieser unglaubliche Genuß kaum, man musste diesen bezaubernden Klang einfach erlebt haben.

Grieshaber - Ausstellung in Zimmern

16.03.2007

Seit der Wiedereröffnung des „Alten Schulhaus“ in Zimmern als Restaurant bemüht sich das Team um Geschäftsführer Micha Scheible, den „Unterricht“ so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Im gemütlich kurzweiligen Ambiente dieser ganz besonderen Lehranstalt gab es schon zahlreiche Musik-, Gesangs- und Geschichtsstunden, auch das Allgemeinwissen wurde schon ausführlich gefördert und selbstverständlich das Genießen, aber eine „Kunststunde“ hatte erst in der vergangenen Woche ihre Premiere.

Im Mittelpunkt der Kunststunde standen Werke von HAP Grieshaber. Es traf sich gut, dass diese Vernissage im Anschluss an die offizielle Übergabe der Publikation „Skulpturen am Radweg“ stattfand, so fand sich eine große Anzahl an Kunst interessierter und bewanderter Personen in greifbarer Nähe.

Darunter Petra von Olschowski, unter anderem Jurymitglied bei der Auswahl der Radwegskulpturen und Geschäftsführerin der Kunststiftung Baden-Württemberg, die den Menschen und Künstler Grieshaber und dessen Werke näher beleuchtete. Sie führte aus, dass der Buchdrucker und Schriftsetzer, Grafiker und Professor HAP Grieshaber, der von 1909 bis 1981 lebte, sich nicht wie seine Kollegen in Sachen Kunst vorrangig mit dem Abstrakten beschäftigte, sondern der Figuration treu geblieben sei.

Wie Micha Scheible richtete auch Petra von Olschowski dankende Worte an Leihgeber Manfred Ballmann, der zusammen mit Altbürgermeister Ekkehard Brand auf die Idee zu dieser Vernissage gekommen war. Der Grieshaber-Sammler stand nicht allein mit seiner Meinung, dass die farbenfrohe Holzschnitt-Reihe das besondere Ambiente des „Alten Schulhauses“ harmonisch bereichere.

Musical „Just Stars“ in Zimmern

11.11.2007

Im Zimmerner Dorfgemeinschaftshaus präsentierten die Mitwirkenden von „Just Stars“ des Eckenberg-Gymnasiums aus Adelsheim ein Rock-Pop-Musical der Extraklasse, was sich auch in der Begeisterung der Gäste dokumentierte. In enger Zusammenarbeit zwischen dem katholischen Kindergarten „Haus Sonnenschein“ Zimmern, der Gemeinde Seckach und Mitinitiator Reinhard Scheible gelang es eindrucksvoll, ein kulturelles Abendprogramm auf die Beine zu stellen, das sich mehr als nur sehen und hören lassen konnte. Der Reinerlös der Veranstaltungen kam in vollem Umfang dem Kindergarten zugute. Das Musical „Just Stars“ in zwei Akten präsentierte sich als gelungene Symbiose zwischen Darstellern, Streichern, Bläsern, Band und dem hervorragend agierenden Chor als überdimensionales Orchester.

„Musik kann uns verzaubern! Stimmen, die in dir erklingen, werden Poesie“. Diese Botschaft lehrte das Rock-Pop-Musical, für das sich seit September 2006 mehr als 100 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte des Eckenberg-Gymnasiums in Adelsheim in unzähligen Proben vorbereitet hatten. Ein Auftritt als zukünftige „Pop-Stars“ vor Professor Anstan, der zu einem privaten Castingwettbewerb eingeladen hatte und Macht, Reichtum und Erfolg seinen neuen Schützlingen versprach. Die Handlung des Musicals ist einerseits zeitlos gültig, andererseits aber auch hochaktuell. Im Zeitalter der vielen Castingshows wird von vielen kritischen Stimmen die Verantwortungslosigkeit der Musikindustrie gegenüber den schnell verbrauchten und fallen gelassenen „Superstars“ angeprangert. Ein skrupelloser Wissenschaftler, Professor Anstan, will den musikalischen Erfolg, hat selbst aber keinerlei Talent. So inseriert er in der Zeitung, um talentierte junge Musikerinnen und Musiker zu finden, die er un-

ter Vertrag nimmt und denen er den schnellen Erfolg und das große, Geld verspricht. Anstan hat aber auch eine Maschine konstruiert, die den jungen Stars ihr musikalisches Können absaugen und auf ihn selbst übertragen kann. Doch Anstan hat dabei nicht mit der Macht der Musik gerechnet, die ihm am Ende einen gehörigen Strich durch die Rechnung machte.

Die spannende Handlung wurde von Bernd Kohn und Sabine Scholz in ein mitreißendes Rock-Pop-Musical umgesetzt und die Solistenrollen waren größtenteils mit Schülerinnen und Schüler besetzt, die schon Musicalerfahrung mitbrachten und bei Auftritten der Musikschulen Buchen und Mosbach mitwirkten. „Just Stars" vereinte Gesang, Schauspielkunst, Instrumentalmusik und Tanzchoreographie miteinander, so dass eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern des Eckenberg-Gymnasiums mit Lehrkräften und ehemaligen Schülern vor, auf und hinter der Bühne gemeinsam „mit der Kraft der Musik" das Publikum verzauberten und zu Beifallstürmen hinriss.

Verantwortlich zeichneten u.a. bei den „Just Stars" Holger Ams (Gesamtleitung), Frank Endlich und Anja Kretschmar (Regie), Josef Pfeil (Arrangement), Anja Kretschmar, Holger Ams, Beatrix Huber-Lohse, Josef Pfeil und Norbert Schinacher (Gesangseinstudierung Chor, Solisten, Band und Orchester), Karin Schäfer (Bühnenbild), Sabrina Bopp und Karin Schäfer (Kostüme), Sabrina Bopp (Tanzchoreographie), Michael Seeliger (Korepetition), Sabrina Bopp, Kathrin Schork, Michaela Schneider, Elisa Kellermann, Christina Wagner, Sadè Seufert, Anneta Mertin, Norbert Schinacher, Werner Künzel, Marc Enk, Fabian Berger, Phillipp Schmitt, Tobias Helmle und Thomas Pistor (Maske, Tontechnik, Lichttechnik und Sound) sowie zahlreiche weitere Mitwirkende.

Kirchenkonzert des GV Seckach

15.12.2007

Zu seinem traditionellen Chorkonzert unter dem Motto „Weihnacht durch die Zeit“ hatte der Gesangverein „Sängerbund 1872 Seckach“ in die katholische Kirche St. Sebastian eingeladen. Die zahlreichen und begeisterten Konzertbesucher wurden dabei nicht nur gesanglich verwöhnt, sondern durch den Gesangverein mit seinem Stammchor und dem Projektchor 2007 zum Mitsingen animiert.

Bei diesem vorweihnachtlichen Konzert wurde in Form von Texten, vorgetragen von Michael Puder, und Liedern die Entstehung der Weihnachtslieder im deutschsprachigen Raum in unterschiedlichen Epochen eindrucksvoll vorgetragen. Eine harmonische Symbiose zwischen Gesang und Musik bildeten dabei die Mitwirkenden Chöre zusammen mit Lukas Bender an der Orgel, Sophie Schweizer mit ihrer Querflöte, Elise Schweizer am Keyboard und Lorenz Schweizer als virtuosem Geiger. Lukas Bender eröffnete das Konzert an der Orgel mit dem Präludium F-Dur von D. Buxtehude, ehe der Stammchor unter der versierten Stableitung von Christa Parstorfer als Dirigentin das älteste überlieferte deutsche Weihnachtslied mit „Sei willkommen Herre Christ“ zu Gehör brachte.

In unterschiedlicher Besetzung und unter Mitwirkung aller Anwesenden begeisterte der Deutsch-lateinische Mischgesang mit u.a. „In dulci jubilo“, „Joseph, lieber Joseph mein“ oder „Süßer Jesu auserkor`n“. Maria und Alfred Bauer sowie Bernhard Heilig beindruckten als Trio mit der Herbergssuche „Wer klopfet an“, einem Volkslied aus Tirol. Als imposantes Zusammenspiel zwischen der Zuhörergemeinschaft, Orgel und dem passenden Echo gestaltete sich das „Hirtenlied“ und anschließend „Das protestantische Weihnachtslied“, ehe die Geschwister Schweizer instrumental durch die „dunklen Felder“ führten. Nicht fehlen durften schließlich die bekannteren Weihnachtslieder wie „Ihr Kinderlein kommet“, „Maria durch ein Dornwald ging“ durch den Stammchor und die neuen geistlichen Lieder durch den Projektchor mit „In der Nacht, in der Nacht“. Die beiden Klangkörper zusammen und auch einzeln präsentierten abschließend internationale Einflüsse auf die Weihnachtslieder, aus dem englischen und dem spanischen Sprachraum wie „Trommeljunge“, „Wind im Olivenzweig“, „Corramos, corramos“ und „Aus dem dunklen Himmel“. Mit dem gemeinsam gesungenen Schlußlied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ endete das Konzert des Seckacher Gesangverein, dessen Mitwirkenden für ihre beeindruckenden Darbietungen mit großem Beifall gedankt wurde.

Josef Ackermann wird 65 Jahre

24.11.2007

Auf dem Aussiedlerhof „Hoher Markstein“ in Zimmern wurde Geburtstag gefeiert. Der langjährige Ortsvorsteher Josef Ackermann konnte auf 65 Lebensjahre zurückblicken und daher haben zahlreiche Gratulanten ihre Glück- und Gesundheitswünsche übermittelt.

Der Jubilar wurde am 24. November 1942 in Zimmern geboren, wo er nach seiner Schulzeit bis zum heutigen Tag beheimatet ist. Er übernahm die elterliche Landwirtschaft und siedelte 1963 in Richtung Waidachshof aus. Im Jahr

1972 heiratete er Hiltrud Berberich. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. Trotz der vielen Arbeit auf dem Hof engagierte sich Josef Ackermann stark in der örtlichen Gemeinschaft, denn sein Heimatdorf lag ihm immer sehr am Herzen. So war er über 25 Jahre engagiertes Mitglied im Pfarrgemeinderat, wo er für zwei Perioden auch das Amt des Vorsitzenden übernommen hatte. Bis zur Gemeindereform 1972 war er zudem als Gemeinderat in der damals eigenständigen Gemeinde Zimmern tätig, ehe er dann zum Ortschaftsrat in Zimmern und Gemeinderat in Seckach gewählt wurde. Nach je einer Unterbrechung fühlt er sich heute noch in beiden Ämtern wohl. Von 1974 bis 1985 und dann wieder seit 2004 stand und steht er den Bürgern von Zimmern als Ortsvorsteher zur Verfügung. Heute übt er auch das Amt des zweiten Bürgermeisterstellvertreters aus. Seit 1980 ist er hauptverantwortlich als Wildschadensschätzer tätig. Relativ pünktlich zum Rentenalter soll der Hof nun komplett an Sohn Markus übergeben werden, was aber nicht bedeuten soll, dass er sich von der Arbeit zurückziehen will. „Was ich helfen kann, werde ich auch weiterhin tun“. Dennoch hofft Josef Ackermann zusammen mit seiner Frau auf mehr private Unternehmungen und Konzentration auf sein Enkelkind. Mit Begeisterung denkt er an seine Zeit als ehrenamtlicher Richter am Landgericht Karlsruhe zurück, wo ihm das über neunjährige Ehrenamt persönlich viel gebracht hatte.

60. Geburtstag Rektor Bernd Ebert

20.08.2007

Als Lehrerpersönlichkeit mit den Eigenschaften hilfsbereit, freundlich, kooperativ, kollegial, ruhig und aufgeschlossen, so wird der Schulleiter der GHWRS Seckach, Bernd Ebert, charakterisiert, und diese Wertschätzung wurde ihm von der Gratulationsschar anlässlich der Feier seines 60. Geburtstages bestätigt. Nach Abitur und PH-Studium legte Bernd Ebert im Jahre 1972 die erste Dienstprüfung für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen ab.

Über mehrere Stationen im Neckar-Odenwald-Kreis kam er als Konrektor an die GHWRS nach Seckach. Am 01.08.2005 wurden ihm die Rektoraufgaben der GHWRS in Seckach übertragen. Bei Veranstaltungen der Gemeinde ist er stets zusammen mit seiner Ehefrau Doris präsent und trägt so mit dazu bei, dass die Schule ein fester und integrierter Bestandteil des Gemeindelebens ist. Seit 1996 wohnt Rektor Ebert in Ravenstein-Erlenbach, wo er sich als Gemeinderat in der Kommunalpolitik engagiert.

60. Geburtstag Dorfleiter Dr. Johann Cassar

24.12.2007

Seinen 60. Geburtstag feierte der Dorfleiter des Kinder- und Jugenddorfes Klinge Dr. Johann Cassar. Geboren wurde der Jubilar am 24. Dezember 1947 in Innsbruck. Hier studierte er an der Universität Psychologie, Philosophie und Erziehungswissenschaften; 1977 erfolgte die Promotion.

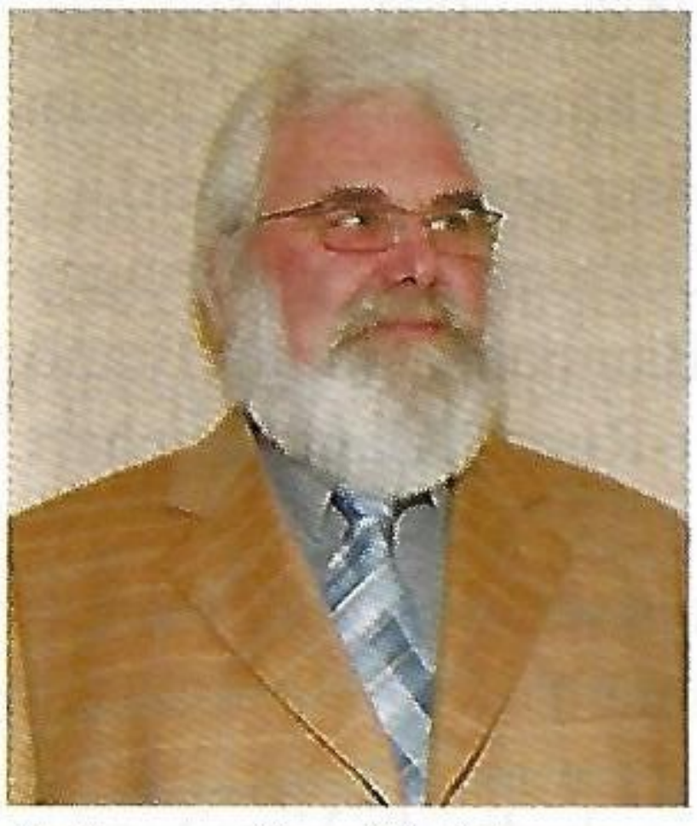
Danach arbeitete er im „Kinderdorf Vorarlberg“ im Bregenzer Wald, ehe er 15 Jahre lang als Leiter des Kinderheims St. Anna in Leutkirch tätig war. Im Anschluss war er drei Jahre als Psychologe und Therapeut selbständig. Seit 1998 ist er nun Leiter des „Kinder- und Jugenddorfes Klinge“.

Außerdem begleitet Dr. Cassar seit 1996 das Vorstandsamt des Bundesverbandes Katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe. Mit seiner Ehefrau Renate hat er drei erwachsene Kinder. Seit 2003 gehört Dr. Cassar dem Seckacher Gemeinderat an.

Die große Zahl der Geburtstagsgäste dokumentiert den Respekt und die Achtung, aber auch die Zuneigung zu dem Jubilar. Er hat mit seinen Eigenschaften wie vielsprachig, anpassungsfähig, integrationsbereit, flexibel, fachliche Kompetenz und pädagogische Führungsqualitäten das Dorf in den letzten 10 Jahren geprägt. Die Pflege bestehender Verbindungen nach draußen sind ihm ein besonderes Anliegen, sichtbar und erfolgreich umgesetzt in vielen europäischen Partnerschaften.

60. Geb. Vorstandsmitglied Otto Schmutz

06.03.2007



Geboren wurde Otto Schmutz am 6. März 1947 als ältestes von drei Kindern in Möckmühl-Sülzhof. Seine Schulzeit verbrachte er in Bittelbronn, bevor er eine landwirtschaftliche Lehre im elterlichen Betrieb absolvierte und ausbildungsbegleitend die landwirtschaftliche Schule in Heilbronn besuchte.

1973 begann er bei der Deutschen Bahn seine zweite Ausbildung. Hier war er als freundlicher Zugbegleiter bis zu seinem Rentenalter tätig.
Sein großes Hobby war von Jugend an der Reitsport, über den er auch seine Ehefrau Ulla kennenlernte. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor.
Er brachte sich in zahlreichen Ehrenämtern für die Gemeinde ein. Seit acht Jahren ist er Ortschaftsrat in Großeicholzheim, seit 1995 bekleidet er das Amt des 1. Vorsitzenden des CDU-Gemeindeverbands, seit zehn Jahren ist er stv. Vorsitzender der Siedlerfreunde Seckach, davor Beisitzer – und seit 15 Jahren bringt er sich als Mitglied und Beisitzer im Heimatverein Seckach ein.

Ehrung der Blutspender

28.01.2008

Bürgermeister Ludwig hatte die ehrenvolle Aufgabe, Mitbürger auszuzeichnen, die sich in den Dienst am Nächsten durch ihre unentgeltliche Blutspende stellen.

Die Blutspender-Ehrennadel in Gold für ***zehn Blutspenden*** erhielten:
Claudia Ackermann, Markus Ackermann, Karl-Heinz Adam, Roland Bangert, Jutta Biermayer, Fabiola Jantschek, Paul Klischke, Tatjana Kohler, Tobias Kohler, Ingrid Mißler, Barbara Niestroj, Michael Schäfer und Silvia Heid.

Mit der Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter ***Spendenzahl 25*** wurden Andreas Alter, Sylvia Baumann, Günter Brand, Silvia Herold, Wolfgang Hovemann, Ingeborg Huber-Rupp, Klaus Reichert, Thomas Sommer und Walter Winkler ausgezeichnet.

Die Blutspenderehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkreuz und eingravierter ***Spendenzahl 50*** erhielten Hermann Bopp und Uwe Schell.

Zu diesem Anlass begrüßte Bürgermeister Ludwig auch die 1. Vorsitzende Irene Bauer auf das Herzlichste. Er bedankte sich beim DRK-Ortsverein Seckach, denn sie haben mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Durchführung von zwei Blutspendeterminen im Jahr erst ermöglicht.
Bürgermeister Ludwig bedankte sich bei den Spendern und überreichte mit der 1. Vorsitzenden die Ehrennadeln und Urkunden und zusätzlich von der Gemeinde zur symbolischen Auffrischung des Blutvorrates eine Flasche Rotwein.

Ehrungen beim Klingefest

09.06.2007

Die langjährigen Mitarbeiter des Kinder- und Jugenddorfes Klinge zusammen mit Dorfleiter Dr. Cassar vor dem Kirchenportal

Zum Festakt während des Klingefestes konnte Dorfleiter Dr. Cassar wieder zahlreiche Gäste begrüßen, darunter die drei Seckacher Ehrenbürger Pfarrer i.R. Herbert Duffner, Bürgermeister a.D. Ekkehard Brand und Schwester Gebharda. Die Würdigung der nunmehr 10-jährigen Partnerschaft zur Grundschule Baszkòw war ein Hauptpunkt, weshalb aus Polen die Schulleiterin Beata Antzcak mit zwei Lehrerinnen und der Bürgermeister Wladislaw Ulatowski als Ehrengäste anwesend waren.

Weiter stand auf dem Programm die Verleihung der Heinrich-Magnani-Medaille an Frau Hedwig Schippers. Frau Sozialministerin a.D. Barbara Schäfer-Wiegand würdigte als Vorsitzende des Kinder- und Jugenddorf Klinge e.V. deren besonderes Engagement als unermüdliche Spendensammlerin, seit 1975 ist sie für die Klinge aktiv.

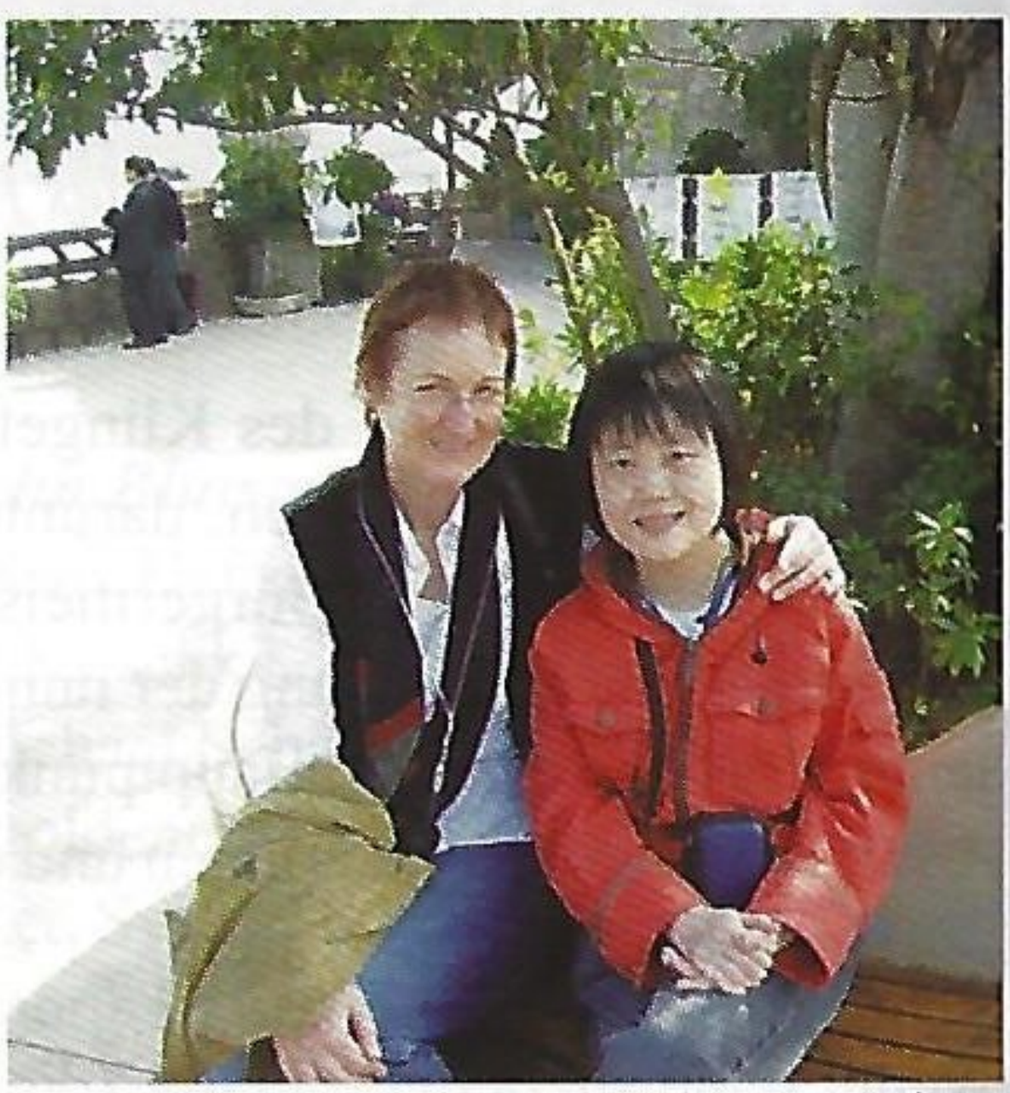
Der diesjährige Leitspruch: "Für das Leben stark werden" passe genau zur Initiative des Deutschen Caritasverbandes: „Mach Dich stark für starke Kinder", erklärte Dr. Cassar in seiner Eröffnungsrede. Und was starke Kinder zu leisten imstande sind, zeigten dann die Tanzgruppen unter der Leitung von Hedwig Keppler bei einem Zusammenschnitt aus verschiedenen Musicals.

Eine stattliche Zahl von Dienstjubilaren war beim Festakt auszuzeichnen:
- ***Für 10-jährige Tätigkeit:*** Michael Genzwürker, Monika Lengenfeld, Christa Parstorfer, Katja Winter, Christine Wolf und Regine Zorn.
- ***Für 15-jährige Tätigkeit:*** Maria Girsch, Ingeborg Häfner, Katrin Jünemann, Thomas Klopsch, Katja Rödel und Rita Rothenhöfer
- ***Für 20-jährige Tätigkeit:*** Walter Kaub, Margit Köpfle, Mario Nasellu und Barbara Wulfrath
- ***Für 25-jährige Tätigkeit:*** Achim Kraus und Ina Schwarzwälder-Mächtlen
- ***Für 30-jährige Tätigkeit:*** Joachim Mehlem
- ***Für 35-jährige Tätigkeit:*** Renate Hudetz, Hedwig Keppler und Slava Volarevic
- ***Für 50-jährige Tätigkeit:*** Peter Schmackeit

Inge Mamay auf Symposium in China

Internationales Symposium zum Thema Sekten: Inge Mamay stellt „Odenwälder Wohnhof“ in Shenzhen vor.

Die in Zimmern lebende Dipl. Sozialpädagogin Inge Mamay konnte auf einem internationalen Symposium in Shenzhen/China über ihr Projekt „Odenwälder Wohnhof“ referieren. Das „Reich der Mitte“ will sich eingehend kundig machen über Sekten und Möglichkeiten, wie Menschen daraus wieder frei kommen. Denn: Je mehr sich China nach Westen öffnet, desto mehr halten auch Sekten dort Einzug. Inge Mamay beschäftigt sich seit 30 Jahren mit Sekten und rief vor einigen Jahren einen Verein zur Unterstützung von Aussteigern ins Leben. In China stellte sie das europaweite Modellprojekt vor, das von 2000 bis 2003 in der kleinen Baulandgemeinde Leibenstadt nach zähem Ringen um Fördergelder realisiert worden war. Die 30 Kongress-Teilnehmer und Referenten kamen aus China, Japan, Korea, Indien, den USA, Kanada und England. Alleinige deutsche Vertreterin war Inge Mamay, die als Lehrerin an der Fachschule für Sozialpädagogik in Buchen arbeitet. Ihr Vortrag war der einzige, der sich mit den praktischen Erfahrungen von Ex-Sektenmitgliedern befasste.



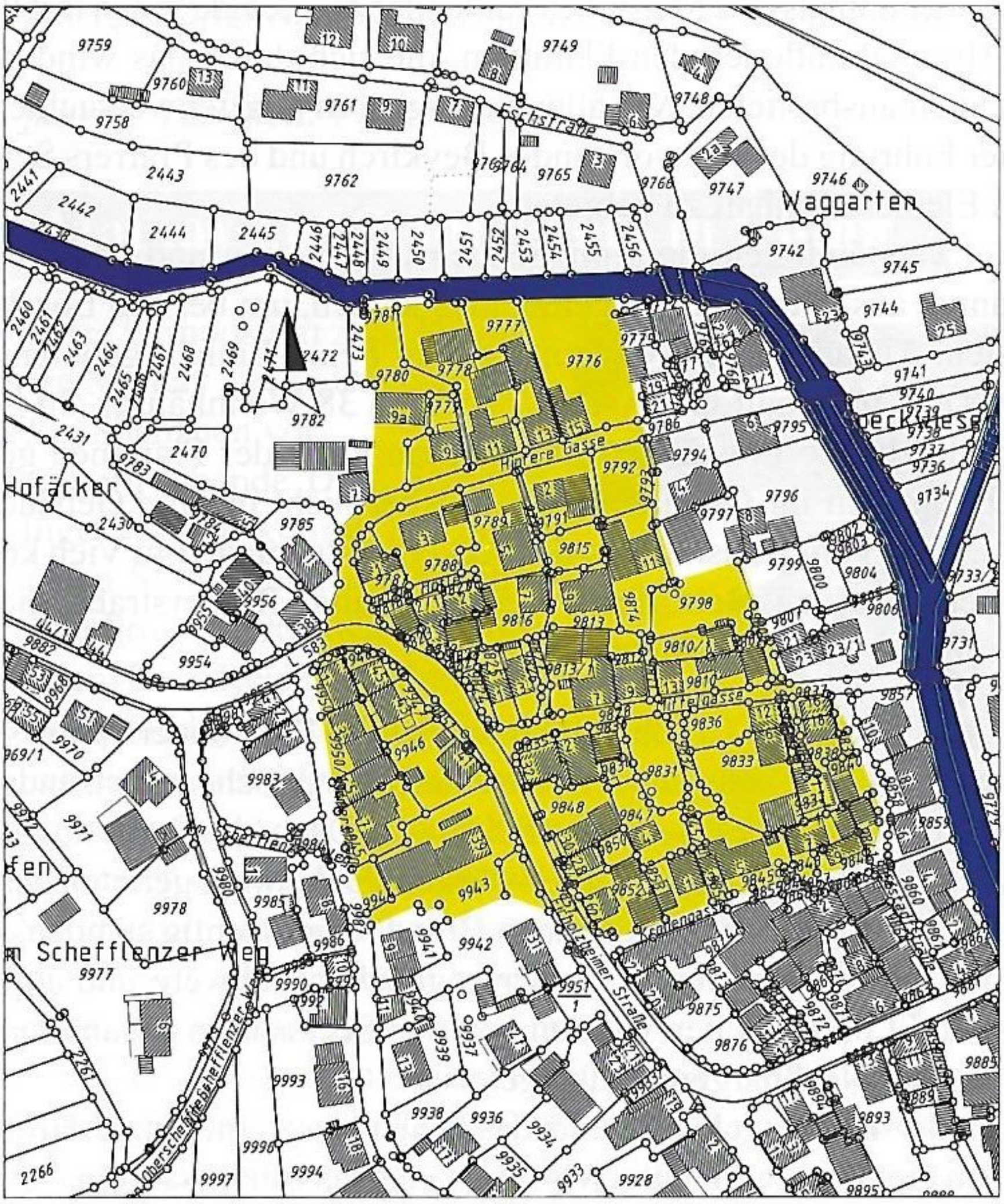
Inge Mamay mit der chinesischen Dolmetscherin Frau Mey

Großer Brand vor 200 Jahren in Seckach

Der 24. April ist für die Gemeinde Seckach ein denkwürdiger Tag, denn im Jahr 1808 *(die Überprüfung dieser Jahreszahl konnte bis jetzt noch nicht eindeutig geklärt werden, die Nachforschungen werden weitergeführt)*, also vor 200 Jahren kam es zu einem großen, verheerenden Brand.
Es war ein Freitag, die 11 Uhr Glocke hatte gerade geläutet, da hallte in die Vormittagsstille der Schreckensruf „Feuer, Feuer, es brennt". Die aufgeschreckten Einwohner der damals 832 Menschen zählenden Gemeinde sahen mit Entsetzen die zum Himmel auflodernden Flammen, die sich durch das windige Wetter rasend schnell ausbreiteten. Mit allen verfügbaren Kräften versuchten alt und jung, unter Führung des Ortsvorstandes Beykirch und des Pfarrers Schick dem tobenden Element Einhalt zu gebieten.
Feuerreiter verständigten die umliegenden Ortschaften und baten um Hilfe. Viele Männer aus allen Nachbargemeinden kamen, um bei den Löscharbeiten mitzuhelfen. Als am späten Nachmittag dem Feuer Einhalt geboten war, lag das halbe Dorf in Schutt und Asche. Es waren 38 Wohnhäuser, 36 Scheunen und 35 Stallgebäude in wenigen Stunden ein Raub der Flammen geworden, wobei 39 Familien ihr Obdach verloren. Aber nicht nur die Gebäude waren verwüstet, denn vom Hausrat, von den Ackergeräten und vom Vieh konnte nur wenig gerettet werden. Betroffen waren die heutige Römerstraße, die Hintere Gasse, Im Höfle und die Mittelgasse.

Wie konnte es zu diesem Großbrand kommen? Ein Einwohner namens Michael Schneider schoss nach einer auf dem Strohdach seiner Scheune sitzenden Taube. Der brennende Stopfer des Gewehres fiel auf das Dach, das Stroh fing Feuer und das Unglück nahm seinen Lauf. Durch starken Funkenflug gerieten in kürzester Zeit mehrere strohgedeckte Gebäude in Brand. Ohnmächtig standen die Leute dem schnell um sich greifenden Feuer gegenüber. Schwere und aufopfernde Rettungs- und Löscharbeiten wurden von den Seckachern zusammen mit den Helfern aus den Nachbargemeinden geleistet.
Kaum war der Brand gelöscht und das Feuer verglüht, setzte Hilfe für die Betroffenen ein. Die Landvogtei Mosbach und das Bezirksamt in Osterburken nahmen sich der Sache an. Die benachbarten Dörfer halfen nach Kräften. Es zeigte sich eine rührende Anteilnahme. Besonders waren es Oberschefflenz und Adelsheim, die noch am gleichen Abend Brot und Früchte nach Seckach fahren ließen. Der Freiherr Rüdt von Bödigheim, der selbst mit seinen Leuten zu den Löscharbeiten herbei geeilt war, gab sofort die Anweisung, dass den

Brandgeschädigten Bauholz aus seinen Waldungen abgegeben werden sollte. Eine besondere Erwähnung verdient der damalige Pfarrer Klett aus Osterburken, der in der Erstkommunionfeier dazu aufrief, den Seckachern zu helfen. Er tat keine Fehlbitte. Mehrere Wagen, beladen mit Lebensmittel, kamen in Seckach an. Auf den Appell der Landvogtei Mosbach im Provizialblatt kamen selbst aus weiter entfernten Orten Sach- und Geldspenden. Außer den Freiherren von Rüdt, ließ auch der Fürst von Leiningen Bauholz für die Geschädigten anweisen. Spanndienste zum Herbeiführen von Holz und Steinen wurden aus den Nachbargemeinden erbracht.



Das genaue Ausmaß des Brandes ist nicht dokumentiert; die gelbe Fläche markiert den vermutlich vom Feuer betroffenen Bereich

Der Gebäudeschaden wurde behördlicherseits auf 17.650 Gulden festgesetzt. Alle obdachlosen Familien und Personen waren in den vom Brand verschonten

Häusern untergekommen. Den Neuaufbau versuchte man verständlicherweise so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Dabei kam es zu erheblichen Schwierigkeiten, vor allem deshalb, weil die Bauordnung in vielen Fällen nicht beachtet wurde. Strohdächer waren jetzt verboten.
Bei der Bauholzverteilung fühlten sich viele benachteiligt. Dazu kam, dass nach dem Schreckenstag viele Seckacher Einwohner erkrankten. Weil diese schwer zu bewegen waren, einen Arzt zu rufen, nahm der Landvogt, als ihn der Pfarrer darauf aufmerksam machte, Veranlassung, auf Amtskosten den Doktor Henkenius aus Boxberg als zunächst gelegenen nach Seckach zu rufen. Der Arzt kam und stellte fest, „dass die Ursache vielfach in der Bestürzung liege, welche sich bei dem schrecklichen Ereignis den Einwohnern bemächtigt hat und nun nachträglich ihre Wirkung zeige". Dazu kam der Kummer, alles verloren zu haben, die Ernährung und die engen unzulänglichen Wohnverhältnisse. Eine Epidemie war zu befürchten. Im Laufe des Sommers trat eine zunehmende Besserung, auch in den Wohnverhältnissen, ein.

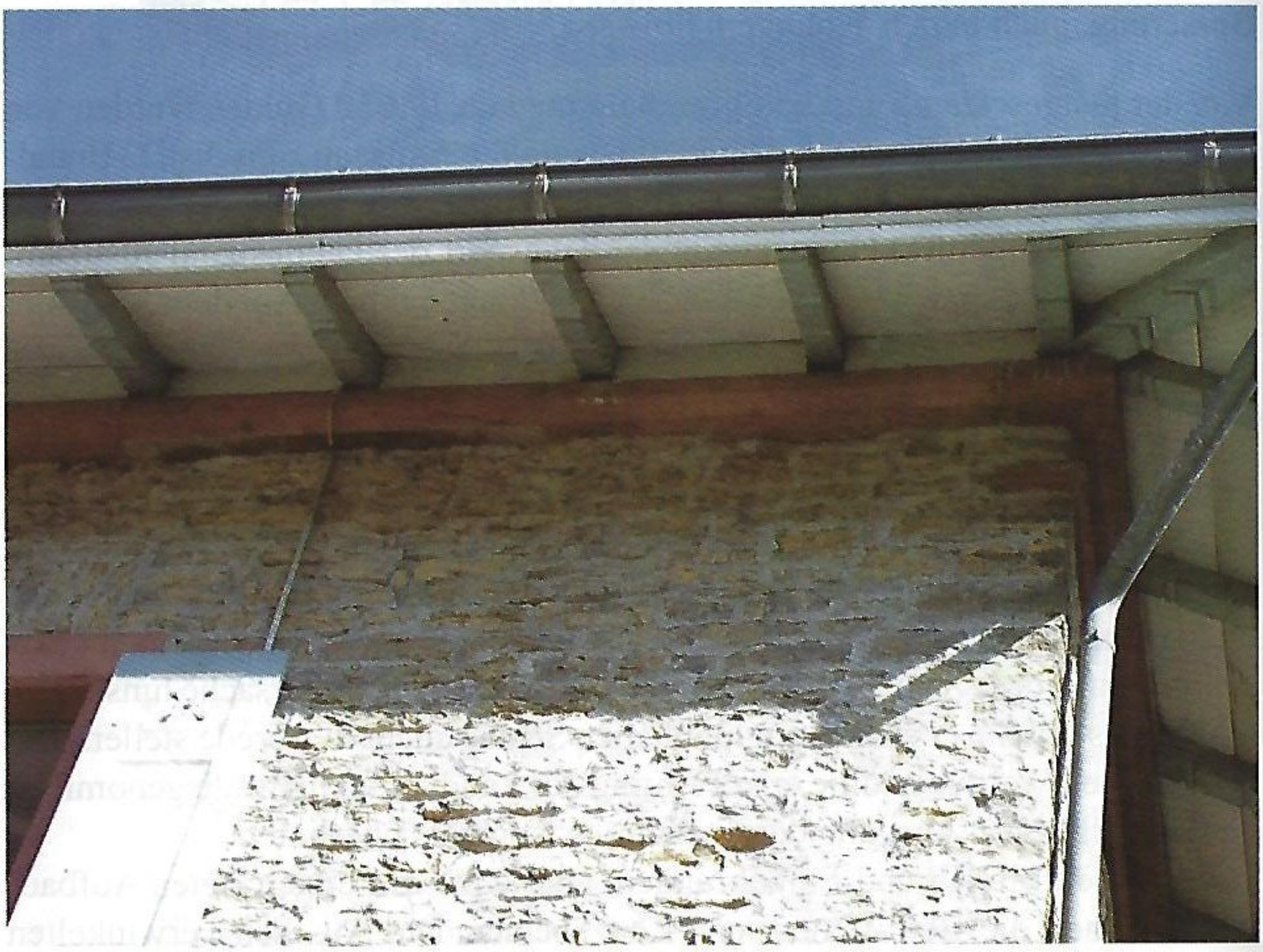
Von der festgesetzten Entschädigungssumme von 17.650 Gulden wurden von der staatlichen Brandkasse im August 1808 zur Verteilung an zunächst 22 Brandgeschädigten die ersten 5.000 Gulden überwiesen. Kopfzerbrechen bereitete dem Landvogt, Hofrat Hennemann, der Transport des Geldes zum Justizamt Osterburken, „da der Weg durch mehrere Waldungen führt". Auf dem Justizamt wurde dann das Geld an die Geschädigten in Gegenwart des Ortsvorstandes und des Pfarrers von Seckach ausbezahlt, wodurch die Aufbauarbeiten an den niedergebrannten Häusern und Scheunen schnell vorangingen. Der Rest der Entschädigungssumme wurde von der Brandkasse im Laufe des Jahres 1809 angewiesen. Der Verursacher des Brandunglückes, der selbst Hab und Gut verlor, und durch seine Fahrlässigkeit so vielen Mitbürgern Angst, Schrecken und große Not bereitete, wollte sich rechtfertigen. Er habe angebrannten Fassschwefel aus dem Schutt gezogen und wollte dies als Brandursache hinstellen. Allerdings konnte er seinen unglücklichen Schuss nicht in Abrede stellen. Zur allgemeinen Warnung sollte er auf Antrag der Landvogtei in Strafe genommen werden. Über den Ausgang des Verfahrens ist nichts überliefert.
Unter vielen Mühen und Entbehrungen, aber auch mit einem steten Aufbauwillen haben die Betroffenen jene Zeit überstanden. Aus den verwinkelten Gassen und der Enge der damaligen Bebauung entstand in diesem Ortsteil ein aufgelockertes Ortsbild, dessen Grundzüge heute noch erkennbar sind.

Detailliertere Informationen sind im Heimatbuch Seckach auf den Seiten 85 ff nachzulesen. Dieser Bericht stammt aus der Feder von Arno Dörzenbach.

Mauersegler im Schulhaus Zimmern

Das alte Schulhaus, Nistplatz der Mauersegler

Im Heimatheft Nr. 32 haben wir ausführlich über die Geschichte des alten Zimmerner Schulhauses berichtet. Das ortsbildprägende stattliche Gebäude im Oberdorf, erbaut in den Jahren 1879/80 aus behauenem Kalkstein mit Simsen und Fensterlaibungen aus rotem Bundsandstein war bis ins Jahr 1966 ein Ort des Lernens und der Bildung für viele Jahrgänge Zimmerner Schulkinder.
Das heute als Gasthaus genutzte Gebäude bietet nicht nur den Gästen gemütliche Einkehr und Atmosphäre. Seit vielen Jahren, schon bald nach der Erbauung des Hauses, haben sich die Mauersegler das Gebäude als Sommerquartier erwählt, wie die ältesten Einwohner berichten.



Zwischen den Dachsparren und dem obersten Sims sind kleine Spalten, die von den Vögeln als Anflugöffnungen zu den dahinter liegenden Nistplätzen, übrigens den einzigen im ganzen Dorf, genutzt werden. Bei der vor einigen Jahren durch die Familie Scheible durchgeführten Innen- und Außenrenovierung des Gebäudes wurde sorgsam darauf geachtet, dass diese Nistplätze nicht zerstört

wurden. Im als Biergarten genutzten Pausenhof des Gasthauses kann man in den Sommermonaten die rastlosen „Flugkünstler“ sehr schön beobachten, wie sie ihre Nistplätze aufsuchen und verlassen.

Nur rund drei Monate bleiben die „schwarzen Gesellen“, die etwa 16 Zentimeter groß werden und in ihrer Gestalt an Rauchschwalben erinnern, hier. Mit ihren spitzen, sichelförmigen Schwingen zählen die Mauersegler zu den schnellsten Vögeln der Welt. Sie erreichen Geschwindigkeiten bis zu 150 km in der Stunde.

Während ihres kurzen Sommeraufenthalts ziehen sie nur eine einzige Brut auf, um dann plötzlich wieder zu verschwinden. Bereits Ende April zeigen sie sich dem interessierten Beobachter durch schrilles Rufen und pfeilschnellen Flug in kühnen Schwüngen. Das Flugbild ähnelt zwar dem der Schwalben, zoologisch betrachtet sind die Mauersegler jedoch mit diesen nicht verwandt. Sie sind echte „Luftjäger“, die in sausendem Flug mit winzigen Schnäbeln, jedoch großem Schlund ihre Nahrung, die aus Insekten besteht, in der Luft erhaschen.

Auch das Sammeln von Nistmaterial und fast alle Lebensvorgänge spielen sich im freien Luftraum ab. Am Boden wirken die Mauersegler sehr unbeholfen. Sie können sich von dort kaum mehr aus eigener Kraft von selbst in die Luft

erheben. Ihr Gefieder ist schwarz mit weißlich scheinender Kehle. Der Schwanz ist kurz, schmal und gegabelt. Als Ruf ist ein langgezogenes, schrilles „Sriii“ zu hören, das nur im Flug erfolgt. Zwei bis drei weiße Eier werden in die flache Nestmulde in Mauern und Felslöchern, vor allem in alten, hohen Gebäuden abgelegt und von beiden Partnern bebrütet. Die Jungvögel sind Nestflüchter: Sofort nach dem Ausfliegen sind sie selbständig.

Das Winterquartier der Mauersegler liegt im tropischen, teilweise auch im

südlichen Afrika. Ein von den jeweiligen Außenbedingungen unabhängiger „Flugplan“ diktiert diesen rastlosen Vögeln den plötzlichen Aufbruch zu einer Ende Juli bis Anfang August beginnenden Reise, auf der bis zu 10 000 Kilometer zurückgelegt werden müssen.

Manchen Naturfreund erfüllt diese Tatsache mit Melancholie, zeigt diese frühe Abreise der Mauersegler doch an, dass der Sommer nun allmählich dem Ende entgegen geht und auch im Pausenhof des Schulhaus – Restaurants bald wieder Ruhe einkehren wird.

Seckach - ein revolutionäres Dorf ?

Dieser Bericht stammt aus der Feder von Gebhard Schmitt.

Seckach - ein revolutionäres Dorf ? Man könnte es meinen, wenn man dem Bericht des Oberamtmanns Felleisen von Buchen glauben kann, der am 11. März 1848 an das hochpreisliche Ministerium des Innern unter anderem berichtet hat: „Am schwersten sind graviert die Gemeinde Osterburken, in dem Bewohner aus dieser Gemeinde die Domäne „Marienhöhe“ abgebrannt haben, sodann die Gemeinden Seckach und Mudau, indem die Ortsbehörden an der Spitze stehen“. In diesem Zusammenhang stellt sich schon die Frage, wer war diese revolutionäre Obrigkeit und warum kam es zu solchen Exzessen ?

Seckach hatte nach einer landesherrlichen Umfrage von 1847 insgesamt 734 Seelen, alle katholisch,137 Ortsbürger, 2 Staatsbürger, 3 ortsabwesende Bürger und 9 Ausmärker. Die Ortsobrigkeit setzte sich wie folgt zusammen:

- Bürgermeister war Franz Josef Hornung.
- Rathschreiber war Valtin Aumüller.
- Die Gemeinderäte waren Michel Müller, Sebastian Gramlich, Andreas Aumüller und Sebastian Reichert.
- Im Bürgerausschuss waren Valtin Götz, Valtin Ehrmann und Valtin Bayer.
- Pfarrer Stolz und die beiden Lehrer Schleier aus Seckach und Pfeiffer aus Hemsbach versahen ihren Dienst.

Lassen wir diese Namen einfach stehen und suchen nach den Ursachen, die zum Aufstand gegen die Feudalherren führten:
Schon um 1795 begann eine zunehmende Belastung unserer Bevölkerung durch die „Churfürsten“ von Mainz und Würzburg. Sie verlangten das Mehrfache an Steuern und Abgaben, um ihre aufwendigen Hofhaltungen und Prachtbauten zu finanzieren. Fehden und Kriegsläufe ließen unter dem Mainzer Fürstbischof Karl Theodor von Dalberg das Land verarmen sowie Schulen und Kirchen verfallen. In diese Zeit fällt auch der Neubau des Seckacher Pfarrhauses. Die Bauern mussten mit Hand- und Spannfronden Klostergebäude im Kloster Seligental abbrechen, das Baumaterial zum Bau des Pfarrhauses nach Seckach führen und wieder beim Neubau des Pfarrhauses, neben den üblichen Fronden, Baufrond leisten. Diese zusätzlichen Fronden riefen - gerade in den Erntezeiten - den Unmut der Bauern hervor.

Durch die französische Revolution und die nachfolgenden napoleonischen Kriege, die 1803 zur Säkularisierung und Enteignung des geistlichen Besitzes in unserem Raum führten, zerschlugen sich die seit 800 Jahren gewachsenen Bindungen zu Würzburg und Mainz. Das mainzische Oberamt Amorbach, zu dem unsere Dörfer damals gehörten, wurde dem Fürsten von Leiningen mit allen feudalen Rechten und Gerichtsbarkeiten als Entschädigung für die an Frankreich abgetretenen linksrheinischen Besitzungen zugesprochen. Das neue Fürstentum Leiningen wurde aus den ehemaligen Ämtern Amorbach, Bischofsheim, Miltenberg und Buchen (mainzisch), Hardheim, Lauda, Rippberg und Gerlachsheim (würzburgisch) sowie Boxberg und Mosbach (kurpfälzisch) gegründet.
Schon drei Jahre später, im Jahr 1806, veränderte Napoleon aufs neue die Landkarte Europas und schlug das junge Fürstentum den neugegründeten Rheinbundstaaten Baden, Bayern und Hessen als medianisiertes Territorium zu. Alle Fürsten und adelige Grundherren verloren damit ihre Reichsunmittelbarkeit, und das alte „Heilige Römische Reich deutscher Nation" war damit am Ende.

Nun begann der Streit um die feudalen Rechte der Grundherrschaft, der auf dem Rücken der kleinen Leute ausgetragen wurde, wobei mit aller Strenge die Ansprüche der Barone, Fürsten und Standesherren von ihren Rentamtsbeamten durchgesetzt wurden. Von den napoleonischen Kriegen zusätzlich in Atem gehalten, die immer wieder neue Steuern, Kontriputionen und Schatzungsgelder der Bevölkerung abverlangten, verschlechterte sich die Lage zusehends.

In den ersten Oktobertagen des Jahres 1806 wurde die französisch-kaiserliche Leibgarde von Kriegskommissar Dangeny auf den Marsch vom Rhein nach Würzburg geschickt. So lagerten vom 6. bis 13. Oktober 1806 12.000 Mann (davon viele Reiter mit Pferden) zwischen Adelsheim und Osterburken und mussten von den umliegenden Gemeinden mit Proviant versorgt werden. Die Kriegskostenaufstellung für die ehemaligen Klosterdörfer spricht eine deutliche Sprache.
Neben diesen Kosten und Belastungen kam es im Jahre 1808 zu der großen Brandkatastrophe in unserem Dorf, der über 60 Häuser und Stallungen zum Opfer fielen (siehe Heimatbuch Seckach Seite 85 ff und Heimatheft Nr. 87 - 89). Die Not war so groß, dass das Bezirksamt einen eigenen Kommissär einsetzte, der zusammen mit dem Ortsgeistlichen Pfarrer Schick der notleidenden Bevölkerung half, dieses schwere Schicksal zu tragen. Die Kriegskosten wurden von Amts wegen ausgesetzt; sie betrugen noch für die Gemeinde 1.100 fl (Gulden).

Napoleons Niederlage bei Leipzig im Jahr 1813 brachte auf seinem Rückzug nach Frankreich nacheinander französische, preußische und russische Einquartierungen in unsere Dörfer, die alle von der Bevölkerung versorgt, bezahlt und erduldet werden mussten. Sie brachten aber auch für viele den Tod durch Krankheiten wie die rote Ruhr, Blattern und Schwindsucht, wie man aus den Kirchenbüchern der näheren Umgebung lesen kann.

Die Armut der Landbevölkerung war das große Problem der badischen Regierung. Etwa ein Viertel der Bevölkerung zog bettelnd im Lande umher. Ihre Bettelrufe waren von Gebeten, Kirchenliedern und Flüchen begleitet. Auch Räuberbanden machten das Frankenland mit ihren Raubzügen unsicher wie der „Hölzerlipps“ (Philipp Lang) oder der junge „Schefflenzbu“ (Johannes Bauer). Es waren aber auch ganze Dorfschaften unterwegs wie die „Rinecker“. Sie sangen: „Wir sind ihrer dreißig / des nachts da sind wir fleißig / bei Tag sehn wir zum Fenster naus / und lachen die Gendarmen aus“. Oft waren selbst die Bürgerwehren, die eigens gegen die Banditen aufgestellt wurden, machtlos.

Die Gemeinde Seckach meldete 1817 sechzehn Bürger, die von Pfarrer und Bürgermeister gemeinsam als besonders arm erachtet wurden. Als Ursache wurden teils Alter, mangelndes Vermögen oder schlechte Erträge ihrer wenigen Äcker genannt. Ihre Berufe wurden mit Tagelöhner und Handwerker angegeben. Eine großherzige Spende erfuhr die Ortsarmenfürsorge durch den 1815 verstorbenen Ortsgeistlichen Pfarrer Schick, der in seinem Testament den Armen unseres Dorfes 2.100 fl vermachte. Der Armenfonds „Seligentaler-Stiftung“ wurde aufgelöst und so kamen weitere 40 fl hinzu, die mit 4% ausgeliehen werden konnten.

Beim ersten Zusammentreffen des badischen Landtags in Karlsruhe wurde von der II. Ständekammer die Forderung nach der Zehntablösung eingebracht. Es sollte aber erst 1833 soweit sein, denn die Standesherren hatten es immer und immer wieder verstanden, die Sache hinauszuschieben und ein entsprechendes Gesetz im Parlament zu verhindern. Bei den Zehntablösungen wurde der durchschnittliche Zehnjahresbetrag auf das zwanzigfache angehoben und dieses Kapital sofort mit 5 % verzinst. In den Jahren zwischen 1820 bis 1839 wurden 17 Gült- und Zinsrenovationen durchgeführt.

Standesherren für Seckach waren die Fürsten von Leiningen, die Grundherrschaft Rüdt von Collenberg -Bödigheim, Rüdt von Collenberg- Eberstadt, von Eyb zu Dörzbach und die hiesige Pfarrei St. Sebastian mit einer gesamten Ablösungssumme von 30.984 fl.

Hinzu kamen die Ablösungen der Fronden wie Baufrond, Wiesenfrond, Fruchtfrond, walzende Fronden, Wehr- und Wasserfrond, Jagdfrond, Holzfrond usw., außerdem Handlohn, Abzugsgeld und Erbfall mit einer weiteren Summe von 2.025 fl. Die Gemeinde löste noch im gleichen Jahr die Schäferei-Übertriebsrechte (Koppelweide) der gräflichen Grundherren von Leiningen mit 4.000 fl sowie des Grafen Renecou-Waldkirch auf den Gemarkungen Schallberg, Seckach und Kleineicholzheim mit 1.800 fl ab und wandelte sie in eine Güter-Bestandsschäferei zu Gunsten der Gemeinde Seckach um.

1835 musste die Gemeinde ein neues Schulhaus bauen und 1842 kam der Beschluss von der Erzbischöflichen Baukommission Freiburg, in Seckach eine neue Kirche für das gesamte Kirchspiel (Seckach, Zimmern und Waidachshof) zu bauen. Das war nicht nur den Seckacher Bürgern zuviel, auch die Gemeinde Zimmern verwahrte sich dagegen, und selbst Pfarrer Stolz wendete sich über das Bezirksamt an die Großherzogliche Regierung in Karlsruhe, „daß die Gemeinde unmöglich in der Lage sei, noch weitere Kapitalien aufzunehmen. Die Gemeinde sei noch mit 31.080 fl Zehntablösungskapital belastet, wofür sie den Zins kaum aufbringen könne. Die Folgen der letzten Notjahre seien noch sehr spürbar und ohne den Straßenbau Adelsheim-Seckach-Buchen wären viele Leute der größten Not verfallen."

Gerade dieser Straßenbau sollte auch zusätzlich weitere Kosten für die Gemeinde bringen. Am 5. Dezember 1844 teilte die Gemeinde Seckach dem Bezirksamt mit, dass sie zwar die Vorteile der Straße anerkenne, sich aber außerstande sehe, die finanziellen Opfer zu bringen. Die Gemeinde habe für das 30.000 fl betragende Zehntkapital jährlich 1.500 fl Zins durch Umlagen aufzubringen. Wenn das schon schwerfalle, dann erst recht die Abtragung des Kapitals. Ferner teilte die Gemeinde mit, dass eine neue Kirche zu erbauen sei, die mit mehr als 15.000 fl für die Gemeinde veranschlagt sei und das Kapital für den Schulhausbau noch nicht ganz abgetragen sei. Die meisten Einwohner gehörten der ärmeren Schicht an, deren geringes Vermögen meistens ebenfalls verschuldet sei und es sei keine Übertreibung, wenn man die Privatschulden zu mehr als 40.000 fl annehme, die auch noch hoch verzinst werden müssten. Dadurch sei leicht begreiflich, dass die Gemeinde Seckach zu fraglichem Straßenbau durchaus nicht mehr als die bereits bewilligte freiwillige Abgabe der dazu nötigen Grundstücke beitragen könne. Gerne würde sie die Anschlagsumme zu 3.606 fl beitragen, wenn es nur einigermaßen möglich wäre. Die Gemeinde stellte damit den Antrag auf Erlassung des Betrags und bat den Straßenbau mit Staatsmitteln durchzuführen, was nach Aktenlage auch erfolgreich war.

Die Lage der Bewohner des Odenwalds und Baulands verschärfte sich dramatisch, als zwischen 1842 und 1847 Mißernten auftraten. 1842 herrschte eine so große Trockenheit, dass die Bauern ihr Vieh nicht mehr füttern konnten und ein Großteil ihres Viehbestands verkaufen mussten. 1845 vernichtete eine lange Regenperiode die gesamte Kartoffel- und Getreideernte. 1846 und 1847 trat eine Kartoffelkrankheit auf und die Getreideernte fiel wiederum sehr schlecht aus. Die vielen kleinen Bauernhöfe konnten sich nicht mehr selbst ernähren und waren auf Hilfe angewiesen. 1847 musste nach oberbehördlicher Weisung das Saatgut - vor allem Kartoffeln - durch die Gemeinde beschafft und verteilt werden.

Die Notlage der Odenwälder und Bauländer Bauern und Handwerker bewog viele zur Hilfeleistung. Von staatlicher Seite wurde die Schaffung von Bezirksunterstützungskommissionen angeordnet. In Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe wurden Unterstützungskassen für die notleidenden Odenwälder gegründet, um die Bevölkerung vor dem Verhungern zu bewahren. Selbst die Saatfrüchte waren den Bauern zu teuer und konnten aus eigener Kraft nicht beschafft werden. Der Antrag der Gemeinden auf Unterstützung zum Ankauf von Saatkartoffeln wurde meist abschlägig beschieden. Vom gesamten Bezirksamt Buchen erhielten ausnahmsweise Hemsbach 24 fl, Zimmern 20 fl und Seckach 12 fl zuschüsslich angewiesen. Die Gemeinden wurden verpflichtet, für die Bauern das Saatgut einzukaufen. Auf höhere Anordnung musste die Gemeinde Seckach für 200 fl 403 Sester Saatkartoffeln ankaufen und unter die Bedürftigen verteilen.

„Das Leben der Odenwälder ist im allgemeinen ein trauriges“, berichtete das Bezirksamt Buchen an die Großherzogliche Regierung nach Karlsruhe. Nahrung, Wohnung und Kleidung sind auf das geringste Maß beschränkt. Bei jeder außergewöhnlichen Ausgabe oder einem zufälligen Ausfall in den Einnahmen tritt alsbald völliger Mangel ein. Die Zinsen aus hypothekarischen Schulden drücken die Besitzer der großen und kleinen Gutseigentümer.

In unserer Gegend wurden in den Jahren 1845-47 mehr als 1.100 Höfe zwangsversteigert; manchmal wegen nur geringer Schulden. Dies rief großen Unmut gegen die Gläubiger hervor. Das Verzeichnis des Seckacher Armenfonds weist drei Familien auf, die von der Gemeinde verhalten werden mussten. Viele Leute lagen auf der Straße und mussten für ihren Lebensunterhalt betteln gehen.

Die beiden Ortschaften Rineck und Dollneyshof waren so verarmt, dass sie nur noch mit Betteln und Stehlen sich und ihre Familien ernähren konnten.

Der badische Staat bezahlte 1849 die Passage nach Übersee und schickte die Bewohner der Dörfer Rineck und Dollneyshof geschlossen nach Nordamerika. Ihr Besitz wurde eingezogen und zu einem staatlichen Domänenhof umgewandelt.

Aber auch Seckacher Familien stellten bei der Gemeinde einen Auswanderungsantrag und baten um einen Zuschuss zur Auswanderung nach Nordamerika. Gemeinderat und Bürgerausschuss traten zusammen und wägten ab, ob es nicht zweckmäßiger und billiger sei, die Überfahrt nach Amerika zu bezahlen oder ob der Verbleib in der Gemeinde größere Kosten verursache? Nach langen Beratungen kam man zu dem Entschluss, beim Heiligenfonds der Pfarrei 600 Gulden zu 5% Zins zu leihen und dies den Auswanderern als Zuschuss für die Überfahrt nach Amerika zu geben. Die Gemeinde Unterschefflenz brachte eine Summe von 7.000 Gulden auf, um ca.100 verarmte Einwohner nach Nordamerika abzuschieben. So löste man soziale Probleme in der damaligen Zeit.

1847 brach über die Gemeinde ein Unwetter herein. Ein Wolkenbruch verwandelte in wenigen Minuten das sonst so ruhig fließende Bächlein zu einem reißenden Fluss. Brücken und Wehre wurden hinweggerissen und die Ufermauer auf weiter Strecke hinweggespült. Häuser wurden überflutet, die Ernte war wieder einmal vernichtet und die Not der schon armen Leute wurde immer größer. Die caritativen Maßnahmen der Regierung konnten zwar die Not lindern, aber der aufgestaute Hass gegen die Standesherrschaften und ihre Beamten, die immer neue Gerechtsame und Ablösungen fanden, die mitunter schon jahrelang ruhten und nun hervorgekramt und präsentiert wurden, führte zu offenem Widerstand. Es wurden Prozesse beim hochlöblichen Kammergericht in Mannheim gegen die Standesherrschaft geführt; für den Kirchenneubau mussten die Kostenträger gerichtlich ermittelt werden. Die Gemeinde beauftragte Lehrer Pfeiffer in Hemsbach, alle Kirchenbücher der Gemeinde von 1644 bis 1845 auszuwerten und sie als Unterlagen zum Prozess dem Advokaten Eberstein in Mosbach zu übergeben.

Nach sechs langen Prozessjahren wurden für baupflichtig erklärt:

1. die Fürstliche Standesherrschaft Leiningen,
2. die Grundherrschaft Rüdt von Collenberg-Bödigheim,
3. die Grundherrschaft Rüdt von Collenberg zu Eberstadt,
4. die Grundherrschaft von Eyb zu Dörzbach im Königreich Württemberg,
5. die Pfarrei Seckach, zwangsläufig wegen des halben kleinen Zehnts.

Der Ärger der Leute war groß, musste man doch die Bau- und Prozesskosten, Sporteln und den Zeitaufwand vorstrecken, die Advokaten füttern, wie die Leute sagten, und zur gleichen Zeit Gült, Zehnt und Ablösungszins an die obengenannten Grundherrschaften bezahlen, die ihrerseits ihren Verpflichtungen gegenüber der Gemeinde nicht nachkamen. Die Gemeinde Seckach beschloss einstimmig, keine Steuern, Gült- und Zehntzahlungen mehr an die Grundherren zu leisten. Die Schatzungsbücher der Gemeinde wurden den Rentämtern zur Edition verweigert und ein weiterer Prozess kam auf die Gemeinde zu.

Lehrer Pfeiffer aus Hemsbach schrieb in der Zeit zwischen Januar und April 1848 für die Gemeinde Seckach drei Petitionen an die II. Ständekammer nach Karlsruhe, um Hilfe und Erleichterungen für die „total verarmte Gemeinde" zu erwirken, sie fanden aber nur in einem Fall Gehör. Noch kam es nicht zu Ausschreitungen, doch zeigten sich Vorboten eines gewaltsamen Aufbegehrens in Form von Flugblättern, die durch Hausierer und Handwerksburschen verteilt wurden und zum Aufstand aufriefen. Als am 12. Februar 1848 Friedrich Bassermann - ein liberaler Führer in der Badischen Kammer - die Forderung nach einem deutschen Parlament wieder aufnahm, war in Frankreich die sogenannte Februarrevolution ausgebrochen, die zur Abdankung und Flucht des Bürgerkönigs Louis Philipp und zur Ausrufung der Republik führte. Die Revolution von Paris löste im Gebiet zwischen Neckar und Tauber Erschütterungen aus, wie sie vorher nur der Bauernkrieg gebracht hatte.

Am 26. Februar äußerte das Ministerium des Innern gegenüber den Bezirksämtern die Befürchtung, dass die Vorgänge in Frankreich geeignet seien, auch im Großherzogtum Baden große Aufregung zu verursachen. Es solle keine Nachsicht geübt werden, die als Schwäche erscheinen und die Keckheit einzelner Führer ermuntern möchte.
Die Sorge war nicht unbegründet! In ganz Baden wurde revolutionärer Geist lebendig, der sich je nach sozialer Lage und gesellschaftlichem Bewußtsein in sozialrevolutionären oder demokratischen Bestrebungen kundtat. Am 27. Februar traf sich in Mannheim eine große Volksversammlung, auf der Friedrich Hecker und Gustav Struve die radikalen Wortführer waren. Heckers Rede vor der II. Kammer enthielt Forderungen, die auf die politische Emanzipation aller Klassen hinzielten. Das deutsche Volk habe das Recht, Wohlstand, Bildung und Freiheit für alle Klassen der Gesellschaft ohne Unterschied der Geburt und des Standes zu verlangen.
Am 1. März übergaben die badischen Städte der Kammer ihre Petitionen, deren Kernpunkt die Forderung nach uneingeschränkten bürgerlichen Rechten war.

In der Kammerdebatte drang Hecker auf einen sofortigen Beschluss zur Aufhebung des Feudalwesens. Sicherlich wäre dem Land viel erspart geblieben, wenn die Kammer Heckers Antrag zugestimmt hätte.

Von nun an überstürzten sich die Ereignisse. Der Aufruhr in unserem Gebiet begann am 4. März im Kraichgau und richtete sich gegen die Grund- und Standesherrn sowie gegen die dortigen Juden. In wenigen Tagen wurden die angrenzenden Landstriche von den Unruhen erfasst. Die Bauern aus dem Schüpfergrund, dem Odenwald, dem Bauland und dem Taubertal standen auf, um sich der jahrhundertealten Unterdrückung durch die Standesherren zu entledigen. Der größte Standesherr dieser Gegend war der Fürst von Leiningen, dem politischer Instinkt und Weitblick nicht abzusprechen war, dessen übereifriger Beamtenapparat, besonders die Rentamtmänner, jedoch durch forsches und unkluges Verhalten den Hass der Bevölkerung auf sich gezogen hatte.

Nach dem Sturm auf das fürstliche Rentamt in Boxberg, wo alle Akten und Zehntbücher vernichtet wurden, konnte Rentamtmann Hermann dem Fürst von Leiningen berichten: „Das fürstliche Rentamt Boxberg ist nicht mehr!“

Am 7. März war auch Adelsheim Schauplatz einer solchen Aktion. Adelsheimer und Sennfelder Einwohner stürmten das Schloss der Barone von Adelsheim und plünderten es aus. Von hier aus ging der Zug, durch die Bauern von Seckach verstärkt, nach Bödigheim, wo das Rentamt der Rüdten von Collenberg ausgeräumt wurde. Das Bezirksamt Adelsheim wertete dieses Vorgehen offensichtlich nicht als Revolution, denn in einem Bericht an die Großherzogliche Regierung heißt es: „Nach der jetzigen Stimmung scheint jede Absicht, sich mit Frankreich in Verbindung zu setzen oder in gewaltsamer Weise auf den Umsturz der gesetzlichen Zustände hinzuwirken, den Bewohnern des Amtsbezirks fern zu sein. Sie wollen treu ergeben unserem Großherzog bleiben, aber auch nur diesem und nicht auch den Grundherrn anerkennen.“

In Osterburken gärte es schon seit Tagen. „Die Marienhöhe soll brennen“, war die Parole. Am 6 März wurden auf einer Gemeindeversammlung Drohungen gegen den Pächter des fürstlichen Domänenhofs „Marienhöhe“ laut. Der Schäfer Vogt sagte in aller Öffentlichkeit, dass er schon mehrmals versucht habe Feuer zu legen. Am 8. März, zwei Tage nach dieser denkwürdigen Sitzung, war es auch in Osterburken so weit. Aus den Untersuchungsberichten und Urteilsverkündigungen, Eingaben und Widersprüchen gegen die Urteile wird das Geschehen jener Tage lebendig. Am Aschermittwoch des Jahres 1848 herrschte in den Gasthäusern große Spannung und Aufregung, als die Ereignisse von Boxberg,

Adelsheim und Bödigheim bekannt wurden. Am späten Nachmittag erzählte der Gemeinderat Ebelein, er sei in Adelsheim gewesen. Dort hätte man ihm gesagt, „mit den Osterburkenern sei nichts anzufangen, jetzt wäre es doch Zeit, wo man wieder zu seinem Recht kommen könne. Und wenn die Marienhöhe den Adelsheimern gehören würde, wie sie den Osterburkenern gehöre, sie würden dieselbe für ein Maß Wein wegbrennen".

In diese explosive Stimmung hinein wurden die Sturmglocken geläutet. Alles lief auf die Straße und schrie: „Die Marienhöhe brenne!" Die Burkermer zogen hinauf, geboten dem Pächter auszuziehen, um das Hofgut anzünden zu können. Das Hofgut wurde trotz der Drohungen und Bitten des leiningschen Domänenpächters Julius Karl an mehreren Stellen angezündet. Das Pächterhaus, die Speichergebäude und alle Ökonomiegebäude wurden ein Raub der Flammen.

In den umliegenden Dörfern verhielten sich die Bauern ähnlich wie in Osterburken. Aus dem Bericht des Gendarms Alter an das Kommando der Gendarmerie in Buchen, der viel zu spät dort eintraf, um noch eine Abwendung des Geschehens zu bewirken, lautete:

„Gehorsamste Meldung des Gendarm Alter: Die Revolution in Burken, Hemsbach, Zimmern, Seckach und Schlierstadt und den Brand auf der Marienhöhe betr:
Wohldemselben melde ich, daß in betreff genannten Gemeinden sich heute Nacht zusammen gerottet haben, und die Herschaftsgebäude von Leiningen und die darin befindlichen Acten zu verbrennen, und haben schon die Gebäude auf der Marienhöhe in Aschen gelegt, auch wollen solche heute abend, das Gloster Seligenthal in Aschen niederlegen, um den Adelsstand zu vernichten und nur einen Fürsten den Großherzog als Landesvatter anerkennen, wovon ich gehorsamste Meldung erstatte. - Alter, Gendarm."

Die Organisation des Zuges nach Buchen erfolgte kurzfristig durch Boten am Abend des 8. März, gewissermaßen im Schein der brennenden Marienhöhe, wobei Gemeinderäte und Wirte von Osterburken und Seckach eine führende Rolle spielten. Nach den Aussagen in den Untersuchungsakten kamen an diesem Abend drei Männer von Seckach nach Zimmern in die Gastwirtschaft „Strauß", wo gerade eine öffentliche Versteigerung stattfand und erklärten, die Seckacher seien entschlossen, nach Buchen zu marschieren, und die Zimmerner sollen auch mit und sich morgens um vier Uhr in Schlierstadt einfinden, andernfalls werde der Ort an allen vier Ecken angezündet. Zugleich erging die Aufforderung,

ebenfalls Boten nach Hemsbach und zum Waidachshof zu schicken und auch diese Gemeinden zur vereinbarten Zeit nach Schlierstadt zu bestellen, was auch geschah. Dabei sollen auch die Gesandten von Zimmern im Weigerungsfall mit Brandstiftung gedroht bzw. mit eindeutigen Bemerkungen auf den Feuerschein im Osten aufmerksam gemacht haben.
In der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurden die Einwohner der betreffenden Gemeinden durch Lärmen oder Ausschellen geweckt, insbesondere die Bürgermeister und Gemeinderäte mit Nachdruck zum Aufbruch aufgefordert. Gegen 4 Uhr trafen einige hundert Mann aus Osterburken, Seckach, Zimmern und Hemsbach in Schlierstadt ein und rissen die überraschten Einwohner aus dem Schlaf. Peter Riegel aus Schlierstadt berichtete im Verhör, dass es geheißen habe: „Heraus! Es geht nach Buchen, die rentamtlichen Akten des Fürsten von Leiningen müssen verbrannt werden; wer nicht mitgeht, dem werden die Fenster eingeworfen". Es sei sogar ausgeschellt worden, wer sich dem Zug nicht anschließe, „den koste es 3 fl Strafe".
Die allgemeine Erwartung, der Haufen werde von Buchen aus direkt weiter nach Amorbach zur zentralen Verwaltung der fürstlich-leining'schen Domänenkanzlei marschieren, bewahrheitete sich nicht.

Auf ihrem Zug nach Buchen waren die Bauländer „schreiend und tobend" durch Eberstadt gezogen und hatten gedroht, dass der Ort an allen vier Ecken angezündet würde, wenn die Grundherrschaft von Rüdt bis zu ihrer Rückkehr nicht ihre Papiere herausgegeben und zur Verbrennung ins Freie geschafft hätte. Nachdem er die Schlüssel zum Archiv ausgehändigt hatte, verließ der Baron mit seiner Familie sofort den Ort. Unter der Aufsicht des Rentamtmanns wurden die Archivalien auf einer Wiese vor dem Ort aufgeschichtet, die wichtigeren jedoch ins Rathaus verbracht.
Im Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. März 1848 werden die weiteren Ereignisse so dargestellt: „Als am Nachmittag Bauern aus Buchen zurückkamen, ohne sich um die Eberstadter Papiere zu bekümmern, glaubten wir jetzt sicher zu sein, und brachten wieder einen Wagen voll in das grundherrliche Archiv.... Als unser Bürgermeister noch beschäftigt war, den Rest der auf der Wiesen gelegenen Urkunden aufzuladen, kam eine Rotte von fremden Leuten von Buchen her. Sie warfen diese Bücher wieder vom Wagen und steckten sie an".

Schloss und Pfarrhaus in Bödigheim wurden von den Seckachern mit Plünderung und Brand bedroht, sodaß Freiherr Rüdt von Collenberg mit seiner Familie den Ort verließ, nachdem er Gesandten seiner grundherrlichen Orte

Zugeständnisse gemacht hatte. Als am Abend Einwohner von Seckach in den Schlosshof eindrangen, - sie sollen betrunken gewesen sein und Brandstiftung versucht haben - wurden sie von den Bödigheimern zurückgedrängt. Auch der Pfarrer, der sich weigerte, die den Heiligenfond betreffenden Papiere und Urkunden auszuliefern, wurde von der Gemeinde verteidigt.

Der Ruf des revolutionären Geschehens eilte dem Ansturm auf Buchen voraus, sodaß Bezirksamtmann Felleisen noch am Morgen des 9. März die Bürgerschaft von Buchen auf das Rathaus beorderte, eine Bürgerwehr zu organisieren, um den anrückenden Bauern mit Waffengewalt entgegentreten zu können. Die Bürger waren aber geteilter Meinung und man sah, dass viele mit den aufständischen Bauern sympathisierten.

In den amtlichen Berichten stellte sich das Geschehen nüchtern dar: „Gestern rückte die männliche Bevölkerung unter Anschluß der Ortsvorstände und der Gemeinderatsmitglieder von den Gemeinden Seckach, Zimmern, Hemsbach, Osterburken und Schlierstadt mehrere 100 Köpfe stark dahier ein, demolierten das Rentamt, zerstörten alle Papiere und Akten. Die Papiere wurden außerhalb der Stadt verbrannt. Diese Gewalttat konnte durch Gegengewalt nicht verhindert werden und die einzige Aufgabe war, nur zu verhindern, damit die Volkswuth sich nicht zu persönlichen Mißhandlungen oder Raub an Privateigentum ausdehne.“
Die Verluste an Seckacher, Zimmerner, Schlierstadter und Hemsbacher Akten waren hoch. Was einigermaßen rekonstruierbar war, wurde später durch besondere Kommissäre auf Kosten der Gemeinden wieder zu Urkunde gebracht.

Oberamtmann Felleisen in Buchen war über das Geschehen sehr besorgt. Am 10. März stellte er Antrag auf militärische Hilfe. Außerdem wandte er sich an die Bürgermeister seines Amtsbezirks mit folgendem Schreiben: „Durch solche Vorgänge ist das Privateigentum und die persönliche Sicherheit jedes einzelnen im hohen Grade gefährdet, weil durch Hitze und Leidenschaft die Volkswuth aufgestachelt, solche alle Schranken leicht überschreitet. Die Gemeinden und die einzelnen Gemeindebürger können durch Ruhe, Ordnung und Gesetzlichkeit ihre Begehren und Wünsche wirksamer zum Ziele führen, als wenn sie den Weg der Zügellosigkeit und roher Gewalt einschlagen.“
Er kündigte Regierungsrat von Chrismar als Kommissar an, der die Wünsche der Gemeinden entgegennehme und sicher auf friedlichem Wege eher Abhilfe bringe. Der Brief Felleisens wurde vor versammelter Gemeinde am Freitag, den 11. März, vorgelesen. Am gleichen Tag trafen badische Truppen in Buchen

ein, wo zunächst das Hauptquartier eingerichtet wurde, bis es auf Drängen der Bevölkerung bzw. des Bezirksamtmanns noch Ende des Monats nach Adelsheim verlegt wurde. Zugleich bereisten die Zivilkommissäre den Odenwald, versammelten die Gemeinden und hielten Ansprachen, wobei sie auf die Gesetzentwürfe bezüglich der Feudalrechte eingingen und vor der kollektiven Haftung bei Sachbeschädigungen oder mit der Drohung, Militär einzusetzen, erfolgreich vor weiteren Störungen warnten.

Auf den Aufstand im Odenwald reagierte die Großherzogliche Regierung mit „Zuckerbrot und Peitsche". Schon am 10. März, am Tag des Zugs nach Amorbach, zu dem Bürgermeister und Gemeinderat von Mudau aufriefen, brachte sie einen Gesetzentwurf in die II. Kammer ein, der sämtliche Feudalrechte, über deren Beseitigung nicht schon besondere Bestimmungen ergangen waren, für aufgehoben erklärte. Was über Monate und Jahre in den Mühlen der Bürokratie und dem Gezeter der Politik hängenblieb, wurde über Nacht auf Druck des Odenwälder Aufstands in der Ständekammer des Parlaments in Karlsruhe entschieden. Zugleich wurde ein weiterer Entwurf vorgelegt, der ab dem 11. März alle Gemeindeangehörigen für das Zusammenrotten und für Sachbeschädigungen infolge des Aufstands haftbar machte. Seckach reagierte sofort mit einer Petition an die II. Ständekammer und der Bitte um Amnestie für die Vorgänge beim Zug nach Buchen.
In Adelsheim wurde unter militärischer Bedeckung ein Untersuchungsgericht einberufen, das Verhaftungen durchführte, um Leute, die am Aufstand teilgenommen haben, zu ermitteln und nach Straftaten zu forschen. Die Rädelsführer und diejenigen, die strafbare Handlungen verübt hatten, wurden in Haft genommen und für ihre Vergehen im Laufe des Jahres zu mehrjährigen Arbeits- und Zuchthausstrafen verurteilt.

Mitte Mai 1848 waren die Seckacher und Zimmerner Gemeinderäte vor dem Untersuchungsgericht in Adelsheim vorgeladen. Das Ereignis wurde von der Presse mit dem Bauernkrieg vor 300 Jahren in Verbindung gebracht, aber im Odenwald selbst gab es nur einen Hinweis auf diesen Umstand, und zwar vom Seckacher Ratschreiber Valentin Aumüller, der in seiner Vernehmung sagte: „... ich erzählte ihnen von dem Bauernkrieg, der einst in der Gegend von Seckach einen für die Bauern günstigen Anfang genommen und sich bis nach Würzburg verbreitet hatte, aber dann damit endigte, daß ihrer zehntausend von dem Kaiser mit einem Reiterregiment darnieder gemacht wurden."
Die Forderungen, welche ganze Landgemeinden gegenüber ihren Standes- und Grundherren erhoben hatten, waren, dass die auf den Gütern lastenden „Alten

Abgaben“ wie Zehnte und Gülten, Handlohn und Sterbfall endlich aufgehoben werden. Waren solche Rechte bereits in Ablösung begriffen, wurde der Nachlaß der vereinbarten Zahlungen bzw. die Rückerstattung der schon aufgebrachten Summen verlangt. So seien die Seckacher nur deshalb nach Buchen gezogen, um wie Valentin Ehrmann am 17. Mai 1848 aussagte, „zu sehen, ob sie nicht ihr Zehntablösungskapital wieder zurückbekommen könnten.“ Die benachbarte kleine Gemeinde Zimmern, die bereits alle Lasten abgelöst und hierfür in wenigen Jahren eine große Summe aufgebracht hatte, schloss sich ihnen an. Bürgermeister Karl Götz sagte am 23. Mai 1848 aus: „Es ist unverantwortlich, wenn andere Gemeinden von dem Rentamte Concessionen erhielten und wir allein leer ausgehen. Es ist daher gewiß zu entschuldigen, wenn einzelne diese Leining‘schen Lasten neben der Staatssteuer und Gemeindeumlagen für unbillig halten und sogar Schritte tun, die an sich nicht gesetzlich sind.“

Man hatte ebensoviel Verständnis von seiten der Untersuchungskommission für die Nöte und Sorgen der Bauern sowie für die offen geführte Rebellion gegen die Standesherrn. So sah man gar nicht so ungern, dass mit dem Ruf „Es lebe der Großherzog“ die Bevölkerung eine klare Position für das Haus Baden bezog, um nur einem Fürsten zu dienen, damit Feudalrechte und Gerichtsbarkeit der Standesherren zurückgedrängt und der Grundadel damit politisch geschwächt wurde. Selbst die Bezirksämter berichteten an das Großherzogliche Ministerium: „Aus dem Ganzen geht unleugbar hervor, daß das Volk planmäßig handelt, still, aber kräftig auftritt, mit dem Vorsatz zu siegen oder zu sterben. Nur einer von ihnen verlangt mit wenigen Worten, die anderen schweigen. Ein Wort und das Gräßlichste tritt ein.“

Es wurde ihnen trotz allem eine gewisse Disziplin bei den Vorgängen bescheinigt. Von den etwa sechs- bis achthundert Personen, die sich an der Demolierung des leining‘schen Rentamts in Buchen beteiligt hatten, wurden 16 durch das Hofgericht in Mannheim verurteilt. Die 7 Minderbeteiligten erhielten drei Monate Arbeitshaus, die Rädelsführer eingestufte Zuchthausstrafen von einem bis zu sechs Jahren. Alle Verurteilten hatten die Kosten des Verfahrens zu tragen und den Schaden zu ersetzen, der auf 11.333 fl beziffert wurde.

Für die alten Klosterdörfer Seckach, Zimmern, Hemsbach und Schlierstadt blieb der Zug nach Buchen weitgehendst ohne größere Folgen, dagegen traf es die Osterburkener um so härter. Die Bevölkerung mußte wieder einmal bezahlen, aber das feudale Joch, das Jahrhunderte den Bauern drückte, war endgültig abgeschafft.

Seckach im Wandel der Zeit

Der Anblick vom „Hohen Berg“ auf die Ortsmitte hat sich verändert: Heute bestimmt die Klingebrücke im Vordergrund das Bild. Früher waren das Gasthaus „Lamm“, das Stellwerk sowie die katholische Kirche die markanten Blickpunkte. Die obere Aufnahme ist aus dem Jahr 1970.

Auf dem ehemaligen Areal der Schneiderei Claab & Co. (Aufnahme oben aus dem Jahr 1962-1965) stehen heute die Bäckerei Lind (jetzt Trabold), Elektro Wallisch und die Sparkasse. Im Hintergrund sieht man noch die ehemalige Mühle sowie die beiden Schulgebäude. Noch fehlt der Kirchenanbau.

Beide Aufnahmen zeigen das heutige Rathausareal. Auf der historischen Aufnahme aus dem Jahr 1967 sind die beiden Schulgebäude mit katholischer Kirche und einer Gebäudeecke der ehemaligen Seckacher Mühle mit eingezäunten Garten zu sehen, der jetzt zum Rathausvorplatz umgestaltet wurde (siehe unten).

Das Anwesen in der Eicholzheimer Straße 7 beherbergte zunächst das Gasthaus „Engel“, dann den katholischen Kindergarten bevor hier die Metzgerei Dürr (heute Götz) einzog. Die obere Aufnahme zeigt das Areal um das Jahr 1940. Im Vergleich zur heutigen Ansicht (unten) stand an der Stelle des heutigen Metzgereianbaus eine Scheune.

Jahrgangstreffen 1937 in Zimmern

02.06.2007

Froh gestimmt und gespannt was wohl alles geboten sein würde trafen sich die ehemaligen Zimmerner Schülerinnen und Schüler des Jahrganges 1937 mit Partnern an einem ganz besonderen Ort, nämlich dort wo sie vor vielen Jahren die Schulbank drückten, im alten Schulhaus aus dem Jahr 1880. Heute, nach umfangreichen Renovierungsarbeiten eine schöne Gaststätte, das Schulhaus-Restaurant. Nach einem Aperitif und ersten Gesprächen begrüßte Helmut Kohler die Anwesenden und zeigte sich erfreut, dass alle Eingeladenen gekommen waren. Dem gemeinsamen Mittagessen folgte ein Dorfrundgang mit Besichtigung des neuen Dorfgemeinschaftshauses und ein Friedhofsbesuch. Bei Kaffee und Kuchen wurden anschließend Erinnerungen aus der Schulzeit und familiäre Neuigkeiten ausgetauscht. Ein Diavortrag „70 Jahre im Rückblick" fand viel Gefallen, bevor das Treffen in froher Runde zu Ende ging.

Von oben links:

Helmut Hofmann,
Otto Kaiser,
Leo Waltenberger,
Isolde Banschbach,
Inge Blunck (Link),
Rosemarie Hess (Leix),
Josef Unden,
Maria Mackmull (Ullmer),
Anna Wohlgemuth (Kroboth),
Helmut Kohler,
Hedwig Cap (Kohler),
Resi Alter (Ristl)

Klassentreffen 1937 in Seckach

06./07.10.2007

Zu einem frohen Wiedersehen trafen sich die Angehörigen des Jahrganges 1937 in ihrer Heimatgemeinde Seckach. Leo Eberhard, der das Treffen organisierte, begrüßte die ehemaligen Mitschüler und ihre Partner im Gasthaus „Zum grünen Baum", wo man bei Kaffee und Kuchen die ersten Erinnerungen austauschte und sofort wieder herzlich zueinander fand. Die von auswärts angereisten Gäste waren bei einem Rundgang durch die Gemeinde von deren Weiterentwicklung sehr beeindruckt und stellten staunend fest: „In Seckach keimt sogar die Kunst." Beim Friedhofsbesuch wurde am Grab des verstorbenen Klassenkameraden Konrad Reichert ein Blumengebinde niedergelegt. Es folgte ein Besuch in der „Künstlerklause" von German Bischoff bei einem kleinen Umtrunk mit Dart-Turnier, das sehr viel Anklang fand. Der Tag endete mit einem gemütlichen Beisammensein. Am Sonntag wurde der Gottesdienst besucht, ehe das Treffen nach dem Mittagessen im Gasthaus „Benedikt" ausklang.

v.l. vordere Reihe: Peter Horschel, Ingeborg Bischoff (Reichert), Hedi Hauptvogel (Pöschl), Berta Nasellu (Kuhn)
hintere Reihe: Fritz Mack, Hermann Müller, Alfred Haupt, Fritz Bundschuh, Leo Eberhard, Germann Bischoff, Robert Montau.

Jahrgangstreffen 1941/42 in Seckach

22.09.2007

Bei herrlichem Spätsommerwetter trafen sich die ehemaligen KlassenkameradenInnen des Jahrganges 1941/42 vor dem Rathaus in Seckach. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Ludwig konnte man sich über die Aktivitäten Seckachs in Sachen regenerative Energieerzeugung informieren. Im Rahmen des „Energietages Baden- Württemberg" wurde schließlich das „Biomasse-Kraftwerk" im Aussiedlerhof Wetterauer in Großeicholzheim besucht. Obwohl bei diesem Programm auch das Wiedersehen mit ehemaligen Klassenkameraden nicht zu kurz kam, bestand nach dem Mittagessen im Gasthaus „Benedikt" ein reger Bedarf an einem Austausch von Erinnerungen an die Schulzeit sowie an einer kameradschaftlichen Aussprache über aktuelle Probleme.
Am späten Nachmittag wurde die Tropfsteinhöhle in Eberstadt besichtigt. Da vielen Klassenkameraden die Anfänge der „Eberstadter Höhlenforschung" bekannt war, zeigte die interessante Führung neben den geologischen Besonderheiten insbesondere die beindruckende Entwicklung der Erschließung dieser Höhle. Am Sonntag gedachte man beim Gottesdienstbesuch den verstorbenen Klassenkameraden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen verabschiedete man sich mit dem Wunsch, dass das nächste Treffen in einem kürzeren zeitlichen Abstand stattfinden sollte.

v.l. vorne: Gerlinde Pittesser (Thiel), Irmtraud Reisner (Schwing), Dr. Dieter Sommer, Kurt Gramlich
v.l. hinten: Herbert Scheuermann, Wilfried Walzel, Bruno Leix, Dieter Götz, Maria Bischoff (Kopp).
Es fehlen: Renate Götz (Reichert) und Josef Nowotny.

Klassentreffen 1947 in Seckach

21./22.04.2007

Am Samstagnachmittag trafen sich die ehemaligen Klassenkameraden zum Kaffeeklatsch im Gasthaus „zur Rose". Anschließend fand unter Leitung von Bürgermeister Thomas Ludwig eine Führung durch das Rathaus statt. Nach dem Abendessen saß man noch etliche Stunden in froher Runde zusammen.

Am Sonntagmorgen besuchte man die Heilige Messe in der Seckacher Pfarrkirche. Danach konnten die ehemaligen Schüler auch die beiden früheren Klassenlehrer Frau Günther und Herrn Fibi mit Gattin begrüßen.

Im „Alten Cafe" nahm man das gemeinsame Mittagessen ein. Am späten Nachmittag ging man mit dem Versprechen auseinander, sich spätestens in fünf Jahren wiederzusehen.

v. l.: untere Reihe: Irene Bock (Baier), Ursula Malcher (Reichert), Elsa Stasch (Leix), Roswitha Keller (Hilbert), Helga Goldammer (Krahn), mittlere Reihe: Walter Aumüller, Gisela Günther (Schwarz) Lehrerin, Irene Bauer (Bundschuh), Elisabeth Ziegmann (Pitz), Erich Schall, hintere Reihe: Klaus Baumgart, Peter Schmitt, Siegfried Schmitt, Michael Bayer, Siegfried Aumüller, Karl Kowatschitsch, Anton Fibi, Lehrer.

Standesamtliche Nachrichten

Ehejubilare 2007

50 Jahre - Goldene Hochzeiten

02.03.1957 Helmut und Karoline Fehr, Großeicholzheim
23.08.1957 Günter und Anna Diener, Großeicholzheim

Anmerkung der Redaktion:
Wir veröffentlichen hier nur Daten, auf denen keine Pressesperre liegt.

Eheschließungen 2007

05.01. Maik Franz Herkert, Seckach
Karina Wendt, Seckach
02.03. Hubert Gloger, Seckach
Wannapa Ketkesorn, Seckach
24.04. Jaroslaw Recke, Adelsheim
Natalia Aleksandrovna Chrispens, Seckach
27.04. Torsten Erwin Breitenfelder, Großeicholzheim
Jana Büchner, Großeicholzheim
27.04. Anton Heidt, Oberderdingen
Tatjana Taut, Großeicholzheim
19.05. Arthur Raaf, Großeicholzheim
Klara Ott, Großeicholzheim
25.05. Benjamin Woll, Seckach
Margarete Grabowski, Seckach
01.06. Ibraim Dema, Großeicholzheim
Nicole Hinderer, Großeicholzheim
06.06. Werner Baumgart, Seckach
Fatma Gürbüz, Seckach
04.07. Christopher Menges, Großeicholzheim
Nadine Eberle, Großeicholzheim
07.07. Rustam Stamler, Großeicholzheim
Anna Timtschenko, Elztal
07.07. Eugen Maier, Seckach
Olga Atamanov, Kassel

14.07.	Dominique Sebstian Bacile, Seckach
	Johanne Grabowski, Seckach
20.07.	Karl-Heinz Nachtmann, Großeicholzheim
	Sabine Forbrig, Großeicholzheim
04.08.	Klaus Jantschek, Großeicholzheim
	Angela Eugenia del Rosario Fernández, Großeicholzheim
14.09.	Gerald Reinhold Betz, Seckach
	Cevriye Gül, Seckach
10.10.	Thomas Guldner, Obrigheim
	Susanne Roos, Großeicholzheim
20.10.	Witali Lang, Großeicholzheim
	Tanja Gusev, Großeicholzheim
15.12.	Michael Schott, Seckach
	Cindy Häusler, Seckach

Geburten 2007

06.02.	Tiede, Louis
	Johann und Nelly Tiede geb. Löwe, Seckach
06.02.	Diefenbach, Max
	Armin Walzel und Sandra Diefenbach, Seckach
12.02.	Vogt, Erik
	Igor Vogt und Anna Arnold-Vogt, Seckach
14.02.	Werner, Lukas
	Valdir José und Anke Werner geb. Hofmann, Zimmern
15.02.	Krenn, Lukas
	Harald Fuhrmann und Angelika Krenn, Großeicholzheim
07.03.	Beidel, Lisa Marie
	Alexander und Alessia Beidel geb. Luft, Seckach
09.03.	Piotrowski, Aaron Fabio
	Heiko und Bernadette Piotrowski geb. Hohmann, Großeich.
16.03.	Wendt, Lilliana Petra
	Maik Wendt geb. Herkert und Karina, Seckach
16.03.	Zytke, Lea Emily
	Josef und Anna Zytke geb. Mohr, Seckach
16.03.	Balagula, Valentin
	Ilja und Franka Balagula geb. Panitz, Seckach

18.03.	Bender, Luisa-Lara Klaus und Yvonn Bender geb. Boenke, Großeicholzheim
01.04.	Metz, Louis Elias Daniel Metz und Karin Angstmann, Zimmern
02.04.	Rusezki, Tim Waldemar und Larissa Rusezki geb. Schurawlewa, Seckach
04.05.	Stadler, Leon Robert Christian Krahn und Carina Stadler, Seckach
05.05.	Eberle, Vivien Roswitha Nils Eberle und Astrid Eberle-Bürklen geb. Bürklen, Gr.
17.05.	Beichert, Lena Marie Michael und Marina Beichert geb. Breitenfelder, Seckach
24.05.	Ganske, Raffael Waldemar und Olga Ganske geb. Schaub, Seckach
11.06.	Nachtigal, Mike Joel Preston Viktor und Regina Nachtigal geb. Bich, Seckach
17.06.	Mertin, Danylin Leonie Alexander und Rosalie Mertin geb. Hefke, Großeicholzheim
21.06.	Kraus, Diana Friedrich und Natalia Kraus geb. Docja, Seckach
28.06.	Thoma, Felix Kurt Ewald Thomas Schulz und Sandra Thoma, Seckach
04.07.	Antonov, Wadim Oleg und Yelena Antonov geb. Slekisina, Seckach
09.07.	Müller, Caroline Markus und Sibylle Müller geb. Arnold, Seckach
11.07.	Vier, Thiago Leon André und Kathrin Vier geb. Schleier, Zimmern
16.07.	Sassi, Marie Wissem und Kathrin Sassi geb. Feil, Großeicholzheim
29.07.	Schlegel, Elvita Viktor und Irina Schlegel geb. Wintermut, Seckach
10.08.	Hedicke, Paul Johannes Christoph und Astrid Hedicke geb. Manes, Seckach
01.09.	Dold, Taya Caroline Achim und Aigul Dold geb. Ramankulova, Seckach
15.09.	Bischoff, Annika Franziska Ulrich und Nadine Bischoff geb. Eckl, Seckach

17.09.	Magbanua, Lenny Thomas
	Bert Magbanua und Daniela Hayn-Magbanua, Großeich.
24.09.	Bender, Johanna Maria
	Gerhard und Melanie Bender geb. Schreck, Großeich.
10.10.	Hoffert, Bastian German
	Bernhard und Monika Hoffert geb. Ackermann, Seckach
03.12.	Melzer, Nico Maximilian
	Dominik und Sinja Melzer geb. Feil, Großeicholzheim
12.12	Auerbach, Lilith Merle
	Sven und Andrea Auerbach geb. Friedrich, Seckach
27.12.	Zimmermann, Jason
	Vitali und Natalia Zimmermann geb. Anhalt, Seckach
27.12.	Ganske, Natalie
	Alexander und Larissa Ganske geb. Löwe, Seckach

Sterbefälle 2007

	Geburtstag	**Todestag**
Ljubow Dörr, Großeicholzheim	29.06.1940	21.01.2007
Frieda Christa Troißler, Großeicholzheim	07.12.1918	23.01.2007
Rosa Hefke, Großeicholzheim	18.11.1941	27.01.2007
Ernst Wallisch, Seckach	16.07.1941	07.02.2007
Barbara Bubutka, Großeicholzheim	25.06.1931	27.02.2007
Karl Reitter, Großeicholzheim	08.08.1917	30.04.2007
Gerhard Karl Matt, Zimmern	11.06.1955	12.05.2007
Roswitha Elisabeth Duß, Großeicholzheim	19.02.1949	19.05.2007
Helmut Friedrich Ludwig Bischoff, Zimmern	27.11.1935	24.05.2007
Rudolf Günther Barwig, Zimmern	28.09.1925	05.06.2007
Elfriede Luise Kegelmann, Großeicholzheim	14.09.1922	14.06.2007
Heinz Harald Schulz, Seckach	02.09.1936	01.07.2007
Monika Hildegard Helene Riedling, Seckach	26.05.1950	19.07.2007
Paula Kasimir, Großeicholzheim	26.06.1952	03.08.2007
Willibald Braun, Seckach	09.09.1931	15.08.2007
Karolina Siegrist, Großeicholzheim	26.03.1915	20.08.2007
Helen Steiner, Großeicholzheim	24.06.1988	18.09.2007
Lidija Koch, Seckach	01.07.1928	20.09.2007
Edith Maria Schmitt, Großeicholzheim	08.11.1952	21.09.2007
Lisa Gertraute Hanns, Seckach	21.12.1925	21.09.2007

	Geburtstag	Todestag
Josef Kerbel, Seckach	01.02.1921	28.09.2007
Gotthard Eichler, Seckach	02.12.1941	13.10.2007
Ludwig Wachter, Zimmern	21.04.1933	19.10.2007
Erwin Ludwig Schmitt, Großeicholzheim	14.04.1922	06.12.2007
Horst Dorner, Großeicholzheim	14.05.1943	12.12.2007

Wir gedenken unserer Mitglieder

Helmut Alter, Seckach
Josef Kerbel, Seckach
Ernst Wallisch, Seckach,

die im Jahr 2007 verstorben sind

Spendenliste

Folgende Spender – genannt in der Reihenfolge des Spendeneinganges – haben die Herausgabe dieses Heimatheftes, sowie die Arbeit des Heimatvereines im Jahr 2007 wieder finanziell unterstützt. Hierzu sagen wir ein herzliches Dankeschön. Eingeschlossen in diesen Dank sind selbstverständlich auch alle Spender, die ungenannt bleiben wollen.

- Christa Widhalm, Heidelberg
  Hubert Hack, Bödigheim
  Luzia Kraft, Pirmasens
  Dietmar Becker, Bödigheim
  Margot Knörzer, Eppingen
  Irmgard Holzmann, Hirschberg
  Helmut Haupt, Filderstadt
  Erika und Klaus Kappes, Schefflenz
  Margareta und Rudolf Schelhaas, Wertheim
  Hannelore Schmitt, Seckach
  Inge Sedlmayr, Weilheim
  Helene Fading, Weinheim
  Hiltrud Moske, Mosbach
  Liselotte und Adam Linden, Wernau
  Horst und Inge Blunck, Schriesheim
  Rosemarie und Heinrich Obert, Ettlingen
  Gemeinde Seckach
  Gerda Keilbach, Schefflenz

Konto-Nummern des Heimatvereines Seckach e.V.:

Volksbank Mosbach eG:	BLZ 674 600 41 Kto.Nr.: 151 954 01
Sparkasse Neckartal-Odenwald:	BLZ 674 500 48 Kto.Nr.: 422 06 53

Impressum

Texte	Kurt Hockwin	Erich Keller
	Doris Kohler	Helmut Kohler
	Alois Malcher	Maxi-Monika Thürl
	Barbara Schmitt	die im Heft Genannten
Bilder	Liane Merkle	Helmut Kohler
	Peter Schmackeit	Gemeinde Seckach
	private Aufnahmen	
Redaktion	Kurt Hockwin	Erich Keller
	Doris Kohler	Helmut Kohler
	Alois Malcher	Barbara Schmitt
Layout	Doris Kohler	Barbara Schmitt
Druck	Druckerei Odenwälder, Buchen-Walldürn	
Auflage	1.000 Ex.	

Seckach

Großeicholzheim

Zimmern

Klinge

Bahn RheinNeckar

Herausgeber: Heimatverein Seckach e. V.